



**Kanton Zürich
Sportamt**

Sportvereine im Kanton Zürich 2017

Studie

**über die Entwicklungen, Herausforderungen und Perspektiven der
Sportvereine im Kanton Zürich**

Observatorium Sport und Bewegung Schweiz



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	3
2. Entwicklung und Struktur der Sportvereine im Kanton Zürich.....	4
3. Mitgliederzahlen und Mitgliederstrukturen.....	10
4. Angebote und Leistungen.....	19
5. Freiwillige und bezahlte Mitarbeit.....	28
6. Finanzen.....	36
7. Infrastruktur.....	41
8. Herausforderungen und Probleme.....	48
9. Zusammenarbeit und Unterstützung.....	54
10. Zusammenfassung.....	57
11. Untersuchungsmethode und Stichprobe.....	60

Zürich, Oktober 2017

Autoren:

Rahel Bürgi, Markus Lamprecht, Angela Gebert, Hanspeter Stamm
Observatorium Sport und Bewegung Schweiz
c/o Lamprecht & Stamm Sozialforschung und Beratung AG
Forchstrasse 212, 8032 Zürich

Auftraggeber:

Sportamt des Kantons Zürich
Neumühlequai 8, 8090 Zürich

1. Einleitung

Vereinsanalysen sind im Kanton Zürich seit vielen Jahren ein wichtiges Instrument für eine wissensbasierte Sportpolitik. Bereits an der ersten nationalen Befragung der Schweizer Sportvereine im Jahr 1996 haben sich die Städte Zürich und Winterthur mit Zusatzerhebungen beteiligt, und auch bei der grossen Bevölkerungsbefragung „Sport Schweiz“ war der Kanton Zürich von Anfang an ein wichtiger Partner. Bei der letzten landesweiten Vereinsbefragung im Jahr 2010 wurde für den Kanton Zürich ein eigener Vertiefungsbericht erstellt, der auch die Resultate für die Städte Zürich und Winterthur enthielt.

Die neuesten Zahlen zu den Schweizer Sportvereinen stammen aus dem Jahr 2016. Im Auftrag des Bundesamtes für Sport, Swiss Olympic und der Gemeinnützigen Gesellschaft hat das Observatorium Sport und Bewegung Schweiz 5335 Schweizer Sportvereine befragt. Die Auswahl der Vereine ist repräsentativ und erfüllt alle Kriterien einer wissenschaftlichen Erhebung. Die Befragung ist Teil des europäischen Forschungsprojekts Social Inclusion and Volunteering in Sports Clubs in Europe (SIVSCE), das vom EU-Erasmus-Programm gefördert wird. Im Mai 2017 wurden die Schweizer Ergebnisse publiziert und der Öffentlichkeit vorgestellt.¹

Die Studie zeigt, wie sich die Vereinslandschaft in den letzten Jahren verändert hat und welche Herausforderungen die Vereine dabei zu meistern haben. Es wird deutlich, dass Entwicklungen nicht eindimensional und linear verlaufen. Der Vereinssport lebt, die Aufgaben und Probleme sind aber nicht kleiner geworden. Je nach Sportart und Region stellt sich die Situation dabei sehr unterschiedlich dar.

Vor diesem Hintergrund gab das Sportamt des Kantons Zürich die vorliegende Vertiefungsstudie in Auftrag. Sie zeichnet anhand der gut 700 Vereine aus dem Kanton Zürich, die im Rahmen der nationalen Studie befragt wurden, die Situation im Kanton Zürich nach und vergleicht die Ergebnisse mit der Erhebung von 2010 und der Situation in der Gesamtschweiz. Dabei gibt es verschiedene Parallelen, aber auch einige bemerkenswerte Unterschiede. Und nicht zuletzt finden wir auch innerhalb des Kantons Zürich interessante Veränderungen und Unterschiede je nach Sportart und Region, die einen genauen Blick in die Daten besonders lohnenswert machen.

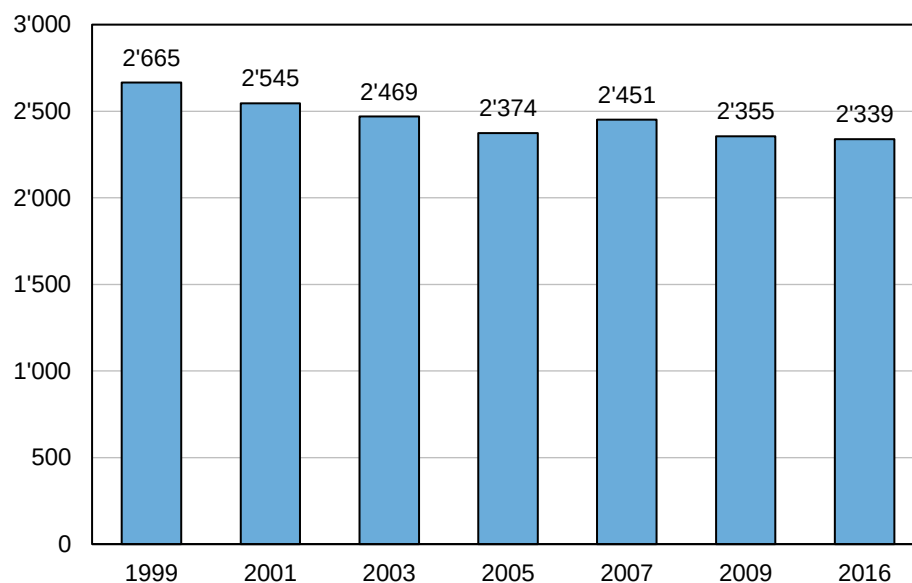
¹ Man vergleiche dazu: Lamprecht, M., Bürgi, R., Gebert, A. und Stamm, H.P. (2017): Sportvereine in der Schweiz: Entwicklungen, Herausforderungen und Perspektiven. Magglingen: Bundesamt für Sport BASPO.

2. Entwicklung und Struktur der Sportvereine im Kanton Zürich

Im Kanton Zürich zählen wir rund 2400 Sportvereine. Diese Zahl setzt sich einerseits aus den 2339 Vereinen zusammen, die über ihren Regional- oder Kantonalverband dem Zürcher Kantonalverband für Sport (ZKS) angeschlossen sind. Andererseits gibt es im Kanton Zürich auch Vereine, die nicht im ZKS, über ihren Verband aber Mitglied von Swiss Olympic sind.² Die Anzahl der Vereine im Kanton Zürich hat sich in den letzten 6 Jahren kaum verändert, was sich auch in der Statistik des ZKS widerspiegelt (vgl. Abb. 2.1). Gemäss den Angaben des ZKS zählen der Turnverband (400), der Schiesssportverband (267), der Fussballverband (183) sowie der Tennisverband (153) mehr als 100 Vereine. Demgegenüber gibt es im Kanton Zürich aber auch Verbände, die weniger als 5 Mitgliedervereine haben, wie zum Beispiel der Triathlonverband, der Hornusserverband oder der American Footballverband. Rund 2 Prozent der Vereine im Kanton Zürich sind Mitglied in mehr als einem Sportverband. Solche Mehrfachmitgliedschaften werden jedoch immer seltener.

In der Zeit zwischen 2009 und 2016 haben der Turnverband (-58 Vereine), der Schiesssportverband (-52 Vereine) und der Skiverband (-30 Vereine) am meisten Mitgliedervereine verloren. Auf der anderen Seite konnten vor allem der Fussballverband (+31 Vereine) und der Tennisverband (+12 Vereine) in derselben Zeitspanne neue Vereine dazugewinnen.

A 2.1: Anzahl Sportvereine, die über ihre Verbände dem ZKS angeschlossen sind, 1999–2016



Datenbasis: Statistik Zürcher Kantonalverband für Sport ZKS

² Dazu zählen die folgenden nationalen Fachverbände: Swiss Wrestling, Billard Verband, Disc Sport Association, Föderation der Motorradfahrer, Golfverband, Hängegleiter-Verband, Pentathlon Suisse, Paraplegiker-Vereinigung, Pétanque-Verband, Sportverband öffentlicher Verkehr, Squash Verband, Streethockey Verband, Taekwondo Verband, Unterwasser-Sport-Verband, Verband für Pferdesport, Wasserski und Wakeboard Verband, Wushu Verband.

Tabelle 2.1 zeigt auf, wo die rund 2400 Sportvereine innerhalb des Kantons Zürich zu Hause sind. Knapp ein Drittel der Vereine sind in einer Stadt beheimatet, während 58 Prozent aus Agglomerationsgebieten stammen. Nur gerade bei einem Zehntel handelt es sich um Vereine aus ländlichen Gebieten. Dies liegt aber nicht daran, dass es auf dem Land weniger Vereine gibt, sondern daran, dass es im Kanton Zürich kaum mehr klassische Landgemeinden gibt. Mit 3.3 Vereinen pro 1000 Einwohner findet man auf dem Land sogar die höchste Vereinsdichte. In der Stadt und in der Agglomeration ist diese mit 1.4 bzw. 1.7 Vereinen pro 1000 Einwohner klar tiefer. Dafür sind die Vereine in der Stadt und in der Agglomeration im Schnitt deutlich grösser. Auf dem Land gibt es also mehr Vereine pro Einwohner, diese sind aber kleiner. Zusätzlich findet man auch zwischen den einzelnen Regionen deutliche Unterschiede in Bezug auf Dichte und Grösse der Vereine (vgl. Tabelle 2.1).

T 2.1: Sportvereine nach Siedlungstyp und Region

	Anteil Vereine in Prozent	Anzahl Vereine auf 1000 Einwohner*	Durchschnittliche Vereinsgrösse
<i>Siedlungstyp</i>			
Stadt	32.6	1.4	130.5
Agglomeration	57.9	1.7	122.8
Land	9.5	3.3	78.5
<i>Region</i>			
Stadt Zürich	20.9	1.3	123.4
Glattal/Furttal	12.3	1.5	122.1
Limmattal/Knonaueramt	8.5	1.5	106.7
Zimmerberg	7.7	1.5	133.6
Pfannenstiel	8.2	1.8	172.7
Zürcher Oberland	13.7	2.0	99.9
Winterthur und Umgebung	14.9	1.9	139.6
Weinland/Unterland	13.8	2.4	92.2
Kanton Zürich	100.0	1.7	121.1

Datenbasis: Vereinsbefragung. * Hochrechnung auf der Basis der Vereinsbefragung und der ZKS-Statistik.

Obwohl ein durchschnittlicher Sportverein im Kanton Zürich rund 121 Aktivmitglieder zählt, handelt es sich bei fast zwei Dritteln (65%) der Sportvereine um Kleinvereine mit weniger als 100 Aktivmitgliedern (vgl. Tabelle 2.2). Dieser Wert liegt etwas unter dem Schweizer Durchschnittswert von 68 Prozent. Dafür gibt es im Kanton Zürich etwas mehr mittlere Vereine mit 101 bis 300 Aktivmitgliedern sowie Grossvereine mit über 300 Aktivmitgliedern als in der Gesamtschweiz (vgl. Abbildung 2.3). In den letzten sechs Jahren hat die Zahl der Kleinvereine im Kanton Zürich, insbesondere jene der Kleinstvereine mit höchstens 50 Aktivmitgliedern, auf Kosten der mittleren Vereine jedoch leicht zugenommen (vgl. Abb. 2.2). Dieser Trend zu mehr Kleinstvereinen kann ebenfalls in der Gesamtschweiz beobachtet werden.

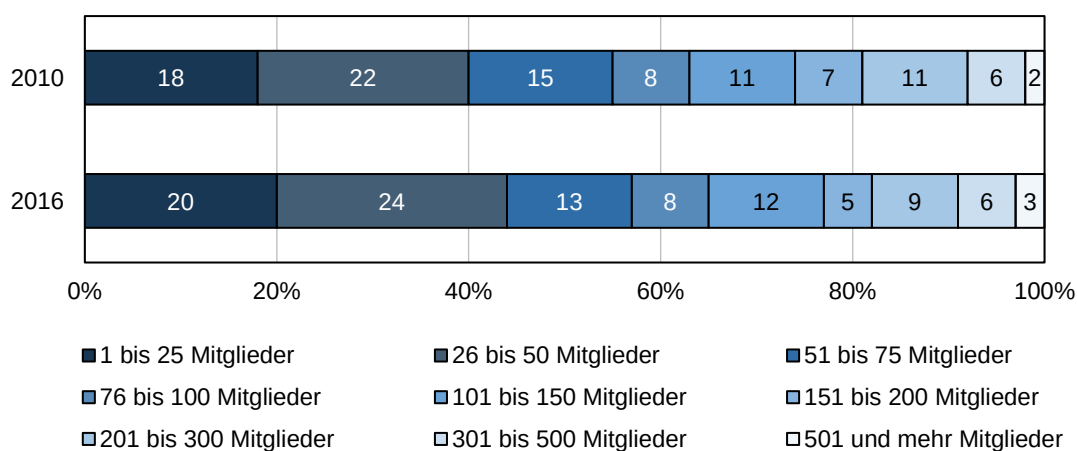
T 2.2: Vereinsgrösse: Anteil aller Vereine, Aktivmitglieder sowie Kinder und Jugendlichen

	In Prozent aller Vereine	In Prozent aller Aktivmitglieder	In Prozent aller Kinder und Jugendlichen
Kleinvereine (bis 100 Mitglieder)	65	22	16
Mittlere Vereine (101–300 Mitglieder)	26	37	40
Grossvereine (über 300 Mitglieder)	9	41	44

Datenbasis: Vereinsbefragung

Obwohl die mittleren und grossen Vereine klar in der Minderheit sind, spielen sie in der Sportlandschaft des Kantons Zürich eine zentrale Rolle. Aus der Tabelle 2.2 ist ersichtlich, dass mehr als ein Drittel aller Aktivmitglieder in einem mittleren Verein aktiv ist, obwohl dieser Vereinstyp nur einen Viertel aller Sportvereine ausmacht. Noch eindrücklicher präsentiert sich die Situation bei den Grossvereinen: Nur 9 Prozent sind Grossvereine, auf diese entfallen jedoch mehr als zwei Fünftel aller aktiven Vereinssportler. Die herausragende Stellung der mittleren und grossen Vereine ist mit Blick auf den Nachwuchssport sogar noch augenfälliger. 40 Prozent aller jungen Vereinsmitglieder unter 20 Jahren treiben in einem mittelgrossen Verein Sport und 44 Prozent sind Mitglied in einem Grossverein.

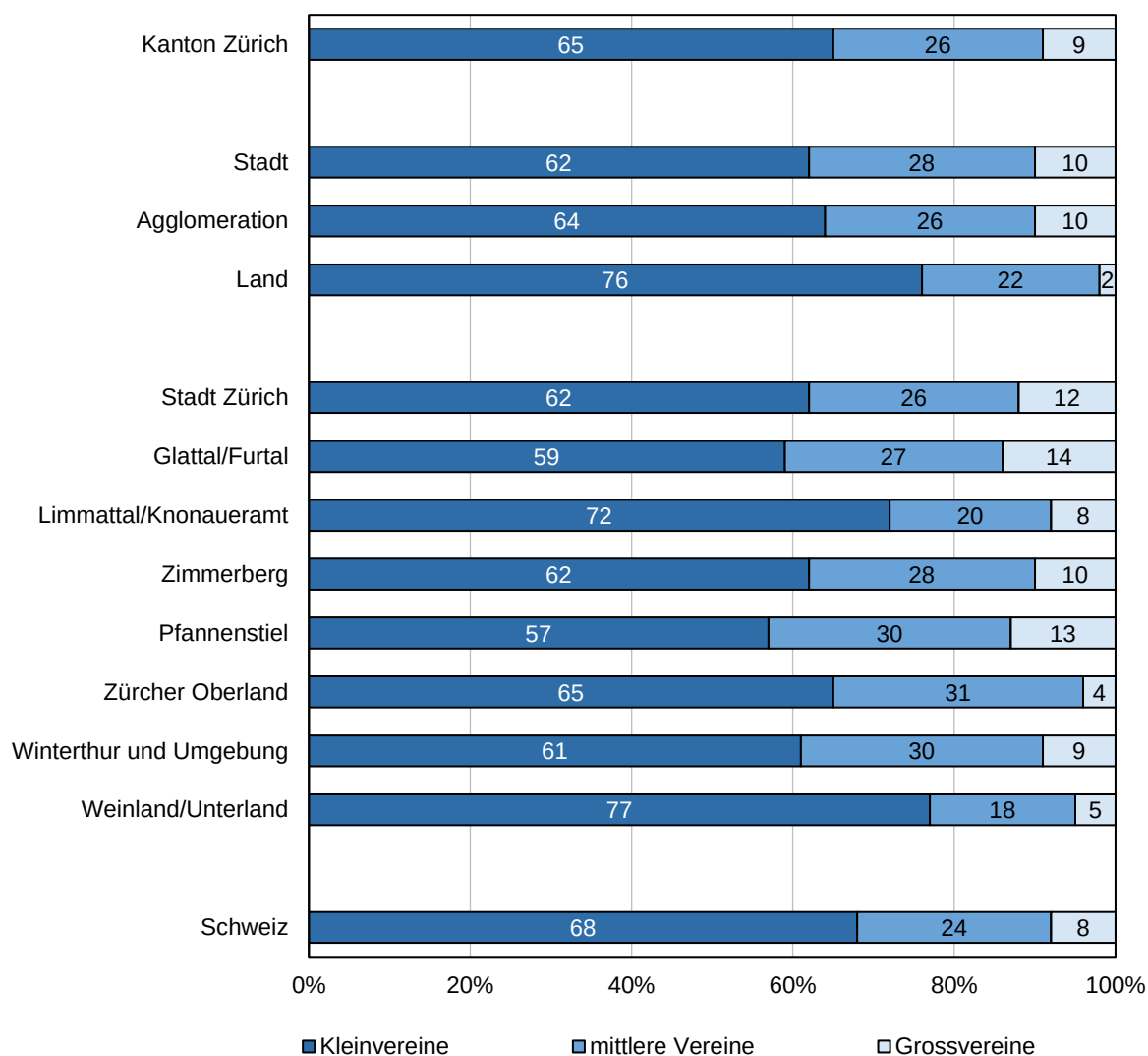
A 2.2: Grösse der Sportvereine, 2010–2016 (in Prozent)



Datenbasis: Vereinsbefragung

Am meisten Grossvereine findet man im Kanton Zürich in städtischen Gebieten und in der Agglomeration, wo jeder zehnte Verein mehr als 300 Aktivmitglieder hat. Während es in der Stadt auch überproportional viele mittlere Vereine gibt, sind drei Vierteln der Landvereine Kleinvereine mit höchstens 100 Mitgliedern. Besonders viele Kleinvereine hat es in den Regionen Limmattal/Knonaueramt und Weinland/Unterland, während in den Regionen Glatttal/Furttal und Pfannenstiel mehr als zwei Fünftel der Sportvereine zu den mittleren oder grossen Vereinen gezählt werden (vgl. Abb. 2.3).

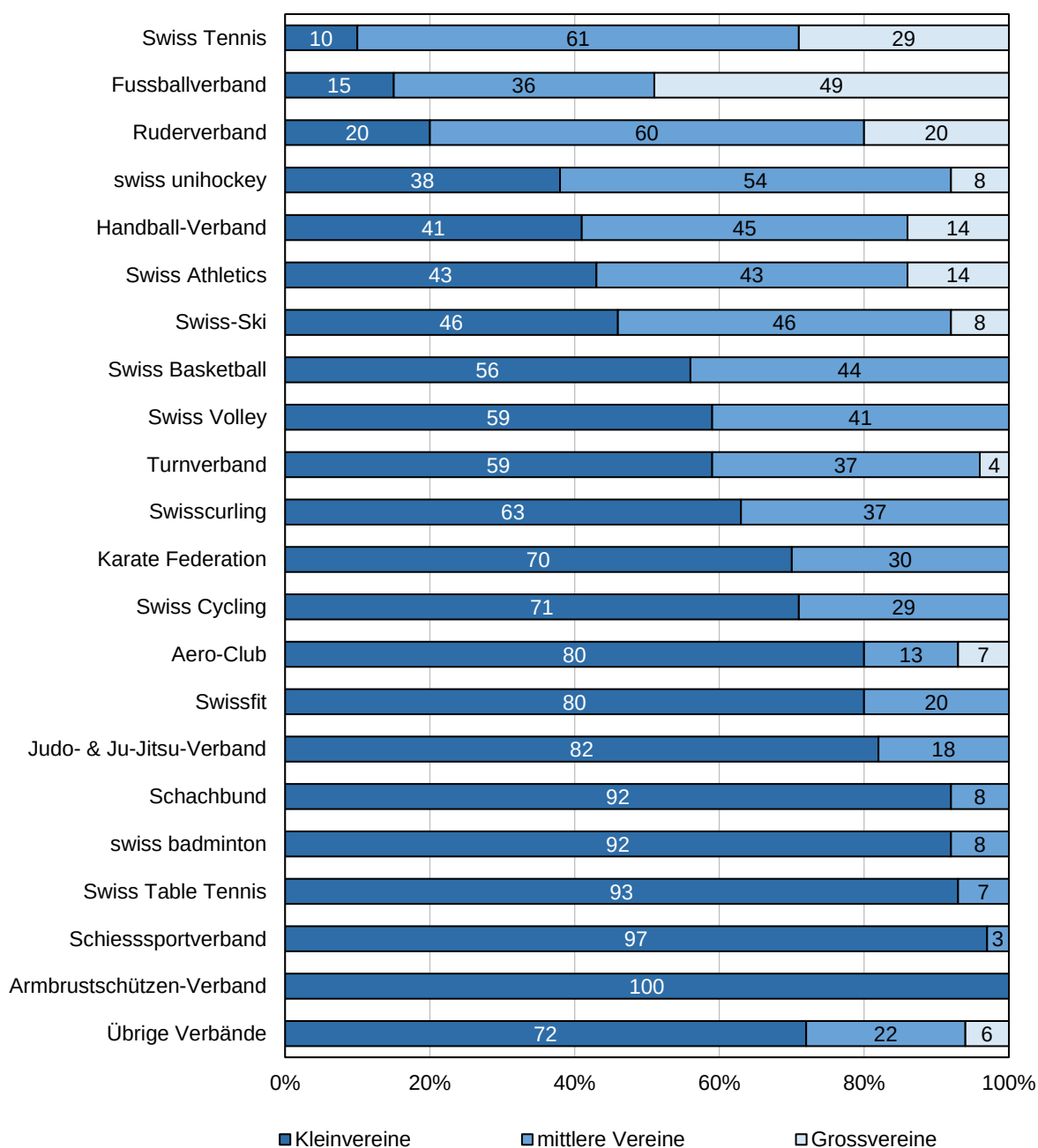
A 2.3: Vereinsgrösse nach Siedlungstyp und Region (in Prozent)



Datenbasis: Vereinsbefragung

Neben dem geographischen Standort hängt die Grösse der Vereine aber vor allem von der betriebenen Sportart ab (vgl. Abb. 2.4). Fast die Hälfte der Fussballvereine im Kanton Zürich hat mehr als 300 Mitglieder, und auch bei den Tennis- und Rudervereinen handelt es sich bei mindestens 80 Prozent um mittlere oder grosse Vereine mit mehr als 100 Aktivmitgliedern. Im Gegensatz dazu zählen mehr als 90 Prozent der Schach-, Badminton-, Tischtennis-, Schützen- und Armbrustschützenvereine zu den Kleinvereinen.

A 2.4: Vereinsgrösse nach Verbandszugehörigkeit (in Prozent)



Datenbasis: Vereinsbefragung. Anmerkung: Gesondert dargestellt sind die Verbände, bei denen mindestens 10 Vereine an der Befragung teilgenommen haben.

Tabelle 2.3 zeigt auf, durch welche weiteren Merkmale sich die Sportvereine im Kanton Zürich neben der Grösse auszeichnen. Bei vier von fünf Vereinen handelt es sich um Einspartenvereine. Mehrspartenvereine mit mehr als einer Abteilung sind hingegen eher selten und haben in aller Regel (79%) nicht mehr als vier Abteilungen. Die grosse Mehrheit der Sportvereine im Kanton Zürich wurde vor mehr als 25 Jahren gegründet, wobei ein Fünftel sogar bereits seit mehr als einem Jahrhundert existiert. Zu letzteren gehören vor allem Schützen- (45%), Turn- (15%) und Fussballvereine (9%).

T 2.3: Vereinsstruktur und Vereinsalter (in Prozent)

		Kanton Zürich	Schweiz
Struktur	Einspartenverein	81	79
	Mehrsportverein	19	21
Vereinsalter	25 Jahre und jünger	18	18
	26–50 Jahre	24	25
	51–75 Jahre	21	20
	76–100 Jahre	17	16
	Über 100 Jahre	20	21

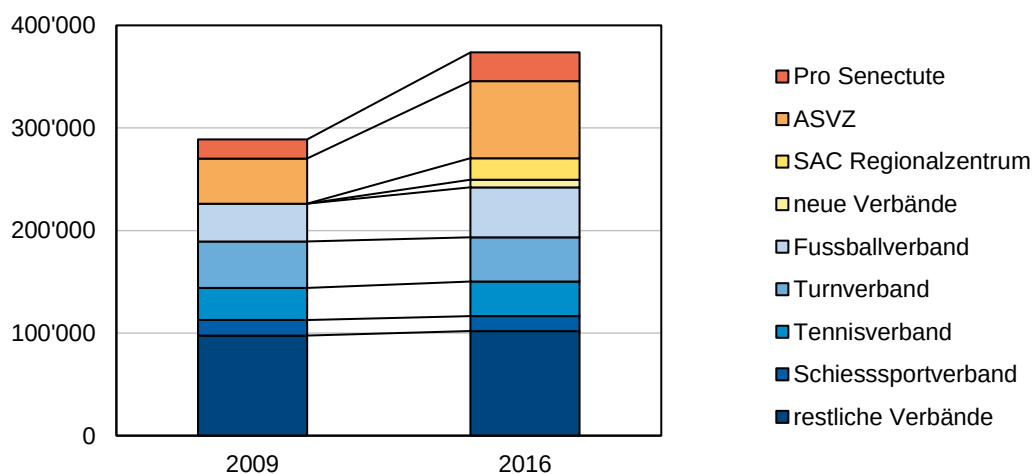
Datenbasis: Vereinsbefragung

3. Mitgliederzahlen und Mitgliederstrukturen

In den Sportvereinen im Kanton Zürich sind rund 375'000 Mitglieder aktiv. Diese Zahl berücksichtigt alle Sportlerinnen und Sportler, die in einem Sportverein Mitglied sind, welcher über seinen Verband dem ZKS angeschlossen ist. Hinzu kommen die Vereinsmitglieder, welche in einem Verein aktiv sind, welcher nicht dem ZKS angeschlossen ist. Da die Mitgliederzahlen dieser Vereine nicht bekannt sind, können sie in der Statistik nicht berücksichtigt werden. Auf der anderen Seite enthält die ZKS-Statistik auch rund 100'000 Personen, die eine Mitgliedschaft beim Akademischen Sportverband Zürich (ASVZ) (75'000) haben oder an Sportgruppen und -treffs der Pro Senectute (28'133) teilnehmen und somit nicht als klassische Mitglieder von Sportvereinen gelten (vgl. Abb. 3.1). Werden diese beiden Verbände nicht berücksichtigt, können wir im Kanton Zürich von rund 270'000 Mitgliedern sprechen.

Abbildung 3.1 zeigt, dass diese Zahl in den letzten sieben Jahren nochmals angewachsen ist (+44'359). Der Hauptgrund für diesen Mitgliederzuwachs ist jedoch nicht, dass die Vereine heute mehr Mitglieder zählen als noch vor sieben Jahren, sondern dass der ZKS in der Zwischenzeit sieben neue, teils mitgliederstarke Verbände aufgenommen hat. Insbesondere durch die Aufnahme des SAC Regionalzentrums Sportklettern Zürich wurden 20'966 Personen neu in die Statistik aufgenommen. Einzig der Fussballverband weist in den letzten sieben Jahren tatsächlich einen deutlichen Mitgliederzuwachs von mehr als 10'000 Mitgliedern auf und zählt heute im Kanton Zürich 48'772 Mitglieder. Daneben gehören auch der Turnverband (43'114), der Tennisverband (33'725) sowie der Schiesssportverband (14'538) zu den Sportverbänden mit mehr als 10'000 Mitgliedern. Auf der anderen Seite des Spektrums haben der Bocciaverband (193), der Sportkeglerverband (190), der Hornusserverband (185), die Bowling Sektion Zürich (148), der Bob-, Skeleton- und Rodelverband (143) sowie der Eisstockverband (37) weniger als 200 Mitglieder. Neben dem Fussballverband verzeichnen seit 2009 auch der Skiverband (+2832), der Tennisverband (+2425), der Unihockeyverband (+2361), der Eishockeyverband (+1572) sowie der Radfahrerverband (+1373) ein deutliches Mitgliederwachstum. Der Schwimmverband (-2607), der Turnverband (-2186), der Judo- und Ju-Jitsu-Verband (-1597), der Handballverband (-1223) sowie die Naturfreunde (-1126) verloren hingegen allesamt mehr als 1000 Mitglieder in den letzten sieben Jahren.

A 3.1: Mitgliederzahlen der dem ZKS angeschlossenen Sportvereine, 2009–2016



Datenbasis: Statistik Zürcher Kantonalverband für Sport (ZKS)

Drei Viertel der Sportvereine im Kanton Zürich zählen sowohl Männer wie Frauen zu ihren Aktivmitgliedern. Nur gerade 17 Prozent der Vereine sind reine Männervereine, während 6 Prozent ausschliesslich weibliche Aktivmitglieder in ihren Reihen haben. Obwohl in den meisten Vereinen beide Geschlechter vertreten sind, stellen die weiblichen Mitglieder noch immer eine klare Minderheit dar. Ihr Anteil an allen Aktivmitgliedern beträgt nur gerade 30 Prozent. In fast der Hälfte der Vereine sind mehr als 80 Prozent der Aktivmitglieder männlich, bei einem weiteren Viertel immerhin zwischen 60 und 80 Prozent. Nur gerade in jedem siebten Verein beträgt der Frauenanteil mehr als 60 Prozent (vgl. Tab. 3.1). In der Altersgruppe der 21- bis 60-Jährigen sowie bei den Kindern bis 10 Jahren liegt der Frauenanteil mit 31 Prozent leicht über dem Durchschnitt (vgl. Tab. 3.2).

T 3.1: Geschlechterzusammensetzung der Sportvereine (in Prozent)

	Kanton Zürich	Schweiz
Mehr als 80% Männer	47	49
60–80% Männer	26	22
40–60% Frauen	13	13
Mehr als 60% Frauen	14	16

Datenbasis: Vereinsbefragung.

Eine der grössten Altersgruppen der Sportvereine im Kanton Zürich sind die Kinder und Jugendlichen bis 20 Jahre. Zusammen machen sie heute 41 Prozent aller Aktivmitglieder aus, womit sie ihren Anteil im Vergleich zu 2010 nochmals leicht steigern konnten (vgl. Tab. 3.2). Weitere 46 Prozent der Aktivmitglieder werden durch die Erwachsenen im Alter zwischen 21 und 60 Jahren abgedeckt, während 13 Prozent älter als 60 Jahre sind.

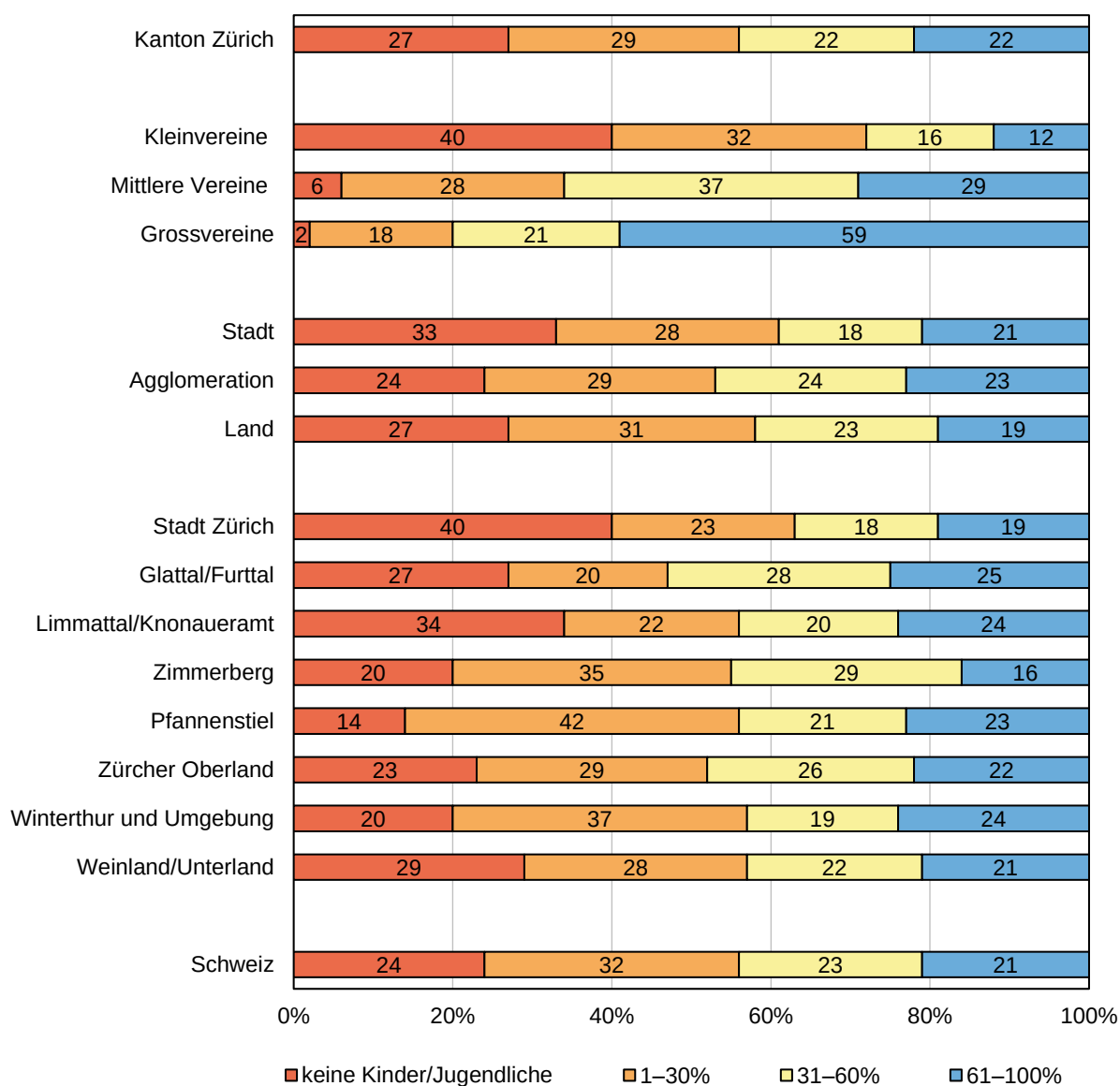
T 3.2: Altersverteilung der Aktivmitglieder und Frauenanteil, 2010-2016 (in Prozent)

	Anteil an allen Aktivmitglieder (in %)		Anteil weiblicher Aktivmitglieder (in %)	
	2010	2016	2010	2016
Kinder bis 10 Jahre	12	12	34	31
Jugendliche 11–14 Jahre	15	16	32	27
Jugendliche 15–20 Jahre	12	13	29	29
Erwachsene 21–60 Jahre	47	46	30	31
Erwachsene über 60 Jahre	14	13	29	29
Total Aktivmitglieder	100	100	31	30

Datenbasis: Vereinsbefragung. Anmerkung: Die Veränderungen von 2010 zu 2016 sind mit Vorsicht zu interpretieren, da man bei den Mitgliederzahlen der Fussballvereine im Jahr 2016 erstmals auf die vollständigen Daten des Fussballverbandes zurückgreifen konnte. Insbesondere der Rückgang des Frauenanteils bei den Kindern und Jugendlichen kann der verbesserten Datenqualität bei den Fussballvereinen zugeschrieben werden.

Der Anteil an Kindern und Jugendlichen bis 20 Jahre kann je nach Vereinsgrösse stark variieren. Mit einem Anteil von 40 Prozent gibt es bei den Kleinvereinen deutlich mehr Erwachsenenvereine ohne Kinder und Jugendliche als bei den mittleren und grossen Vereinen. Daneben ist bei einem weiteren Drittel der Kleinvereine der Nachwuchs bis 20 Jahre klar in der Unterzahl und macht höchstens 30 Prozent aus. Mit steigender Vereinsgrösse steigt auch der Anteil Kinder und Jugendlicher. Bei den Grossvereinen sind jene Vereine, die einen Kinder- und Jugendanteil von über 60 Prozent haben, sogar deutlich in der Überzahl (vgl. Abb. 3.2). Im Weiteren zeigt Abbildung 3.2, dass die Kinder und Jugendlichen in den Vereinen der Agglomeration tendenziell etwas besser vertreten sind als auf dem Land und in der Stadt. Demgegenüber findet man reine Erwachsenenvereine besonders häufig in der Stadt Zürich sowie in den Regionen Limmattal/Knonaueramt und Weinland/Unterland.

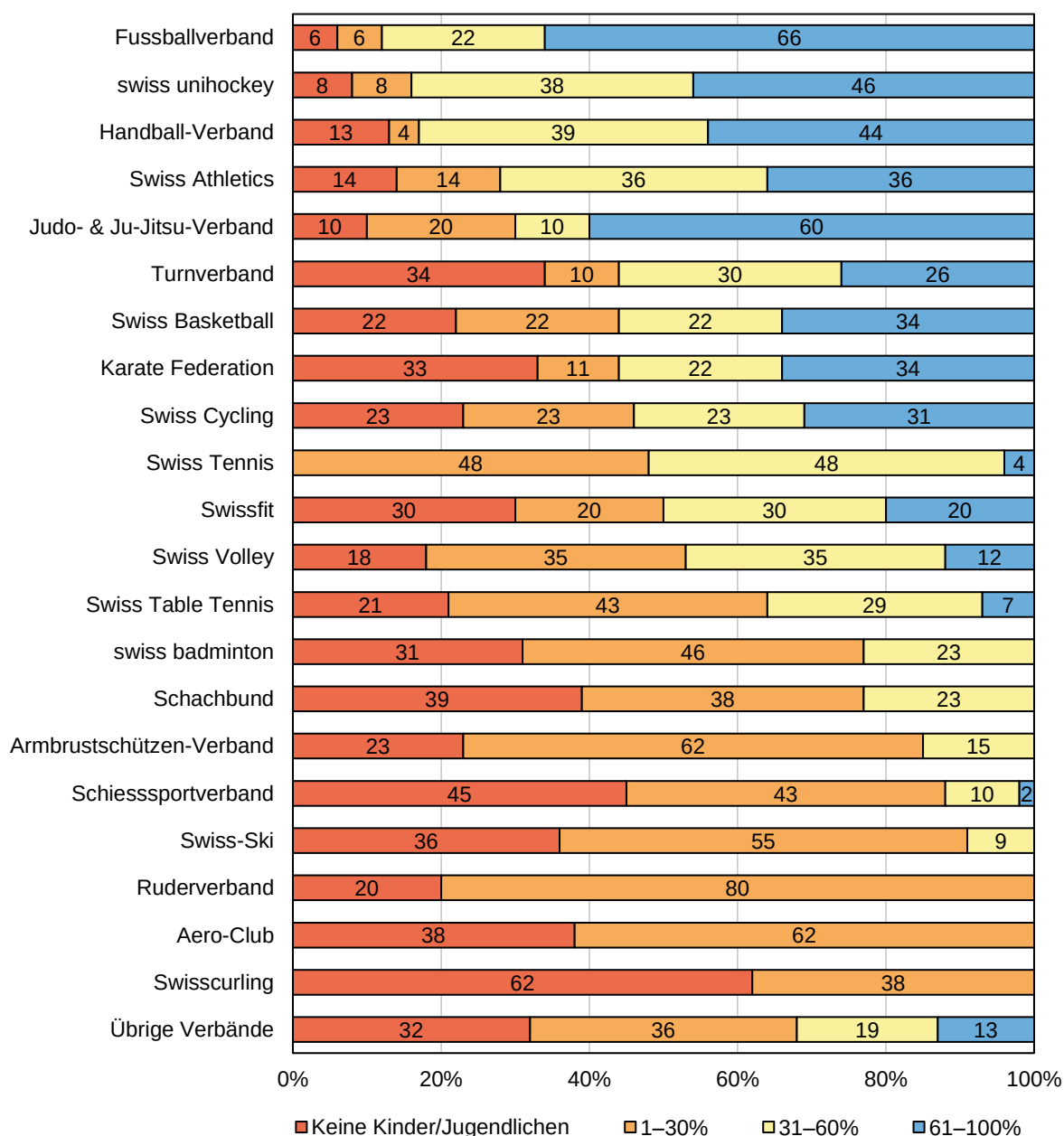
A 3.2: Anteil Kinder und Jugendliche bis 20 Jahre, gesamt, nach Vereinsgrösse, Siedlungstyp und Region (in Prozent)



Datenbasis: Vereinsbefragung.

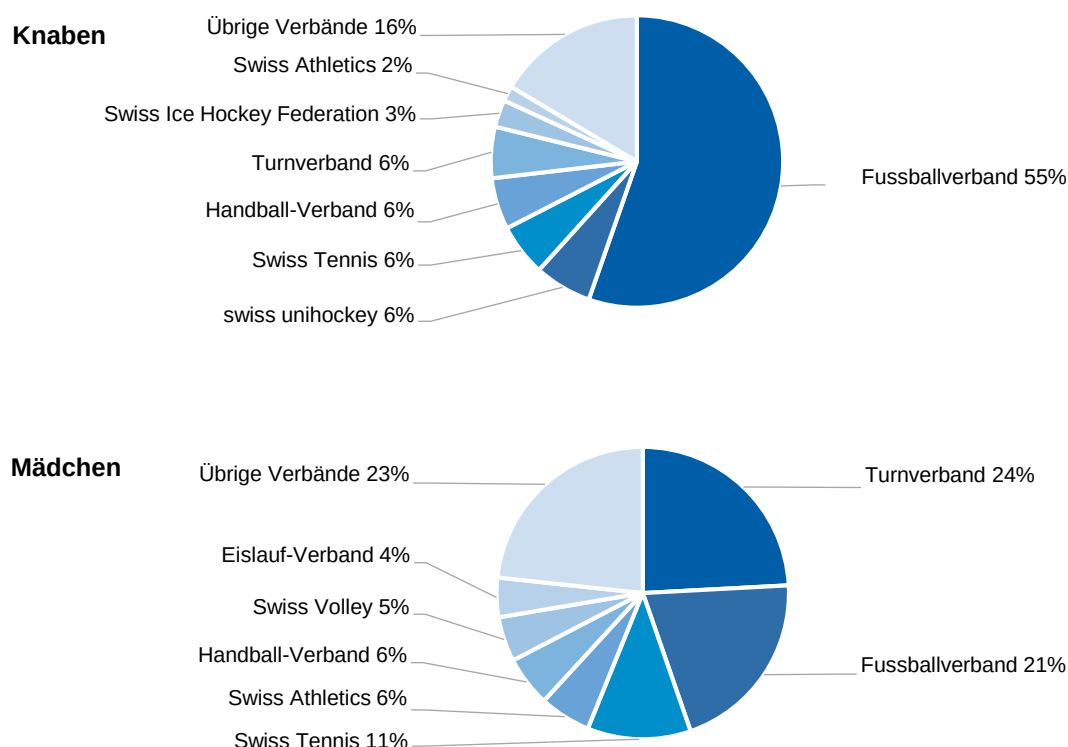
Besonders viele Vereine mit einem hohen Kinder- und Jugendanteil finden wir in den Fussball-, Unihockey-, Handball-, Leichtathletik- und Judo- & Ju-Jitsu-Vereinen, während die unter 20-Jährigen in den Curlingvereinen und den Ruder- und Aeroclubs klar untervertreten sind (vgl. Abb. 3.3). Abbildung 3.4 unterstreicht, wie wichtig die Fussballvereine für den Nachwuchssport im Kanton Zürich sind: So sind 55 Prozent aller männlichen und 21 Prozent aller weiblichen Aktivmitglieder unter 20 Jahren in einem Fussballclub aktiv. Bei den Mädchen haben zudem auch die Turnvereine eine wichtige Bedeutung. Rund ein Viertel des weiblichen Nachwuchses treibt in diesem Vereinstyp Sport.

A 3.3: Anteil Kinder und Jugendliche bis 20 Jahre, nach Verbandszugehörigkeit (in Prozent)



Datenbasis: Vereinsbefragung. Anmerkung: Gesondert dargestellt sind die Verbände, bei denen mindestens 10 Vereine an der Befragung teilgenommen haben.

A 3.4: Verteilung der Kinder und Jugendlichen bis 20 Jahre auf die verschiedenen Verbände, getrennt nach Geschlecht (in Prozent)

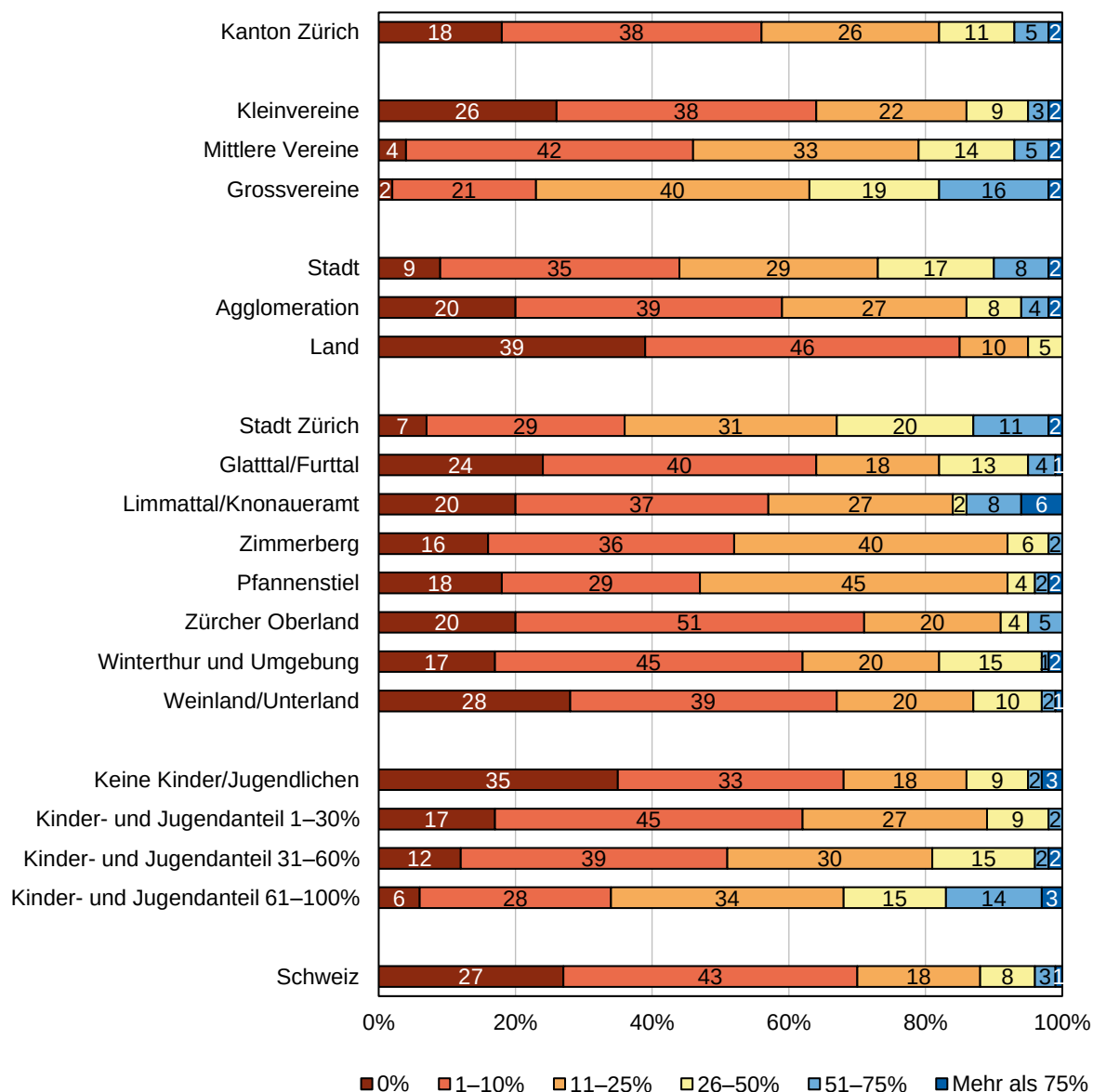


Datenquelle: Vereinsbefragung. Anmerkung: Bei der Erhebung der Fussballvereine konnte man auf die vollständigen Mitgliederzahlen des Fussballverbands zurückgreifen. Dies war bei den anderen Verbänden nicht der Fall. Die verbesserte Datenqualität beim Fussball führt dazu, dass die Bedeutung der Fussballvereine bei beiden Geschlechtern etwas überschätzt wird. Die Resultate sind deshalb etwas zu relativieren.

Neben der Bereitstellung eines vielfältigen Sportangebots für Kinder und Jugendliche bieten die Sportvereine im Kanton Zürich auch viele Sportmöglichkeiten für Menschen mit Migrationshintergrund. Mehr als vier Fünftel der Sportvereine im Kanton Zürich zählen Ausländerinnen und Ausländer zu ihren Mitgliedern, bei 44 Prozent der Vereine haben mehr als 10 Prozent der Mitglieder einen Migrationshintergrund (vgl. Abb. 3.5). Die Sportvereine im Kanton Zürich haben deutlich mehr ausländische Mitglieder in ihren Reihen als der Schweizer Durchschnittsverein. Einen hohen Anteil an Migrantinnen und Migranten finden wir vor allem bei den Grossvereinen, den Vereinen in den Städten und den Vereinen mit einem hohen Kinder- und Jugendanteil. In der Stadt Zürich sowie in der Region Limmattal/Knonaueramt sind zudem überdurchschnittlich viele Vereine beheimatet, in welchen die Mitglieder mit Migrationshintergrund sogar in der Mehrheit sind.

Auch beim Ausländeranteil spielt die betriebene Sportart eine entscheidende Rolle: Zu den Vereinen mit einem hohen Anteil an Mitgliedern mit Migrationshintergrund gehören besonders häufig Basketball-, Fussball-, Karate-, Badminton- und Judovereine. Skiclubs und Armbrustschützenvereine haben hingegen kaum je einen Migrantenanteil von über 10 Prozent.

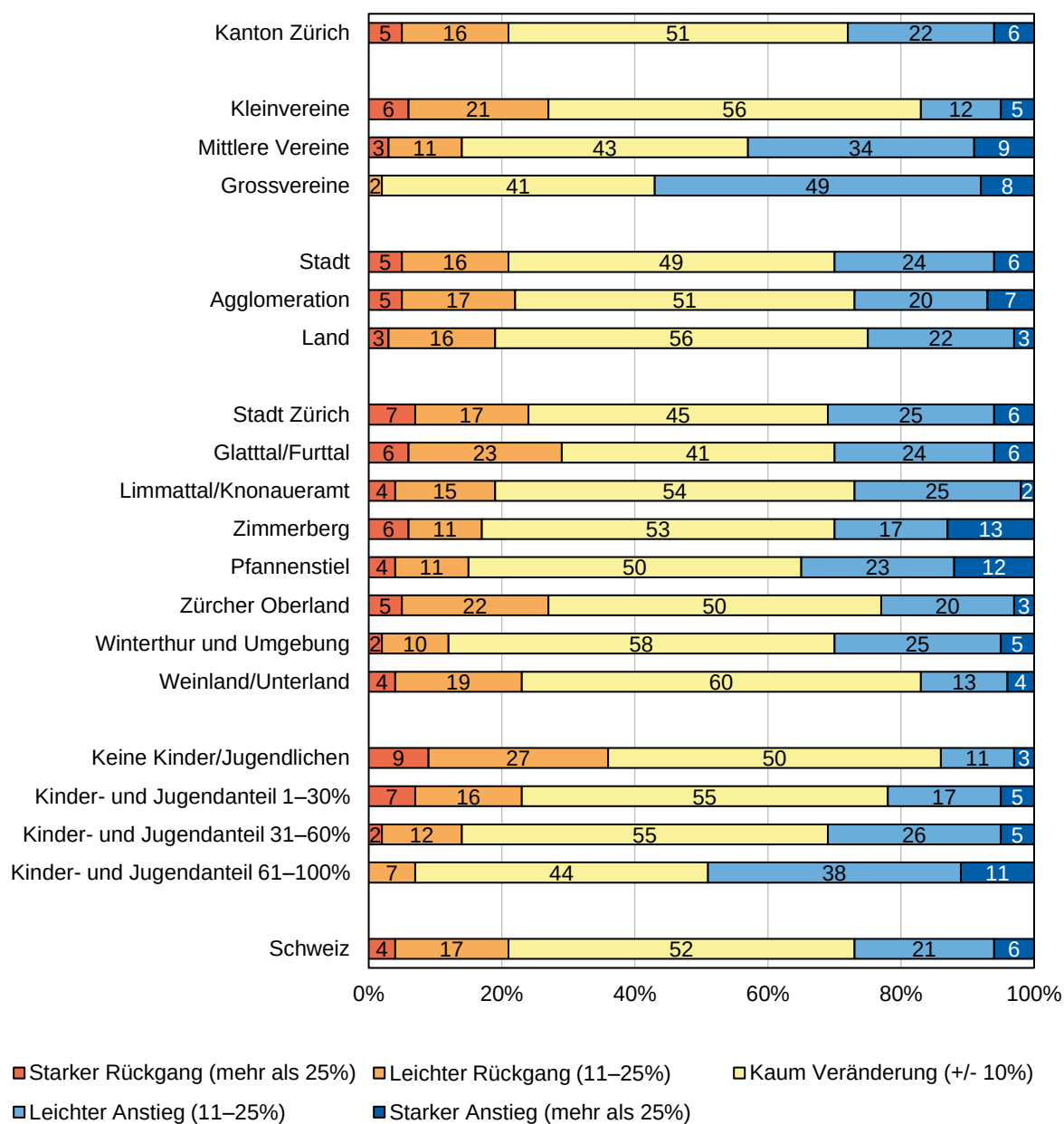
A 3.5: Anteil der Aktivmitglieder mit Migrationshintergrund nach Vereinsgrösse, Siedlungstyp, Region sowie Kinder und Jugendanteil (Prozentanteil der Vereine mit entsprechendem Anteil)



Datenbasis: Vereinsbefragung.

Abbildung 3.6 zeigt auf, wie die Sportvereine im Kanton Zürich die Entwicklung der Mitgliederzahlen in den letzten fünf Jahren einschätzen. Rund die Hälfte der Vereine im Kanton Zürich hat keine grossen Veränderungen wahrgenommen, was in etwa der Situation der Gesamtschweiz entspricht. Während 21 Prozent der Vereine in dieser Zeitspanne einen Mitgliederrückgang zu beklagen haben, konnten 28 Prozent der Sportvereine im Kanton Zürich eine Zunahme verzeichnen. Mit zunehmender Vereinsgrösse und höherem Kinder- und Jugendanteil steigt der Anteil an Vereinen, die von einem Wachstum berichten. Stadt-Land-Unterschiede gibt es hingegen kaum. Leichtathletik-, Fussball-, Ruder-, Karate- und Schachvereine verzeichnen besonders häufig einen Mitgliederzuwachs (50%). Bei Letzteren, wie auch bei den Skiclubs und Curlingvereinen, berichten jedoch auch mehr als ein Drittel von einem Rückgang der Mitgliederzahlen.

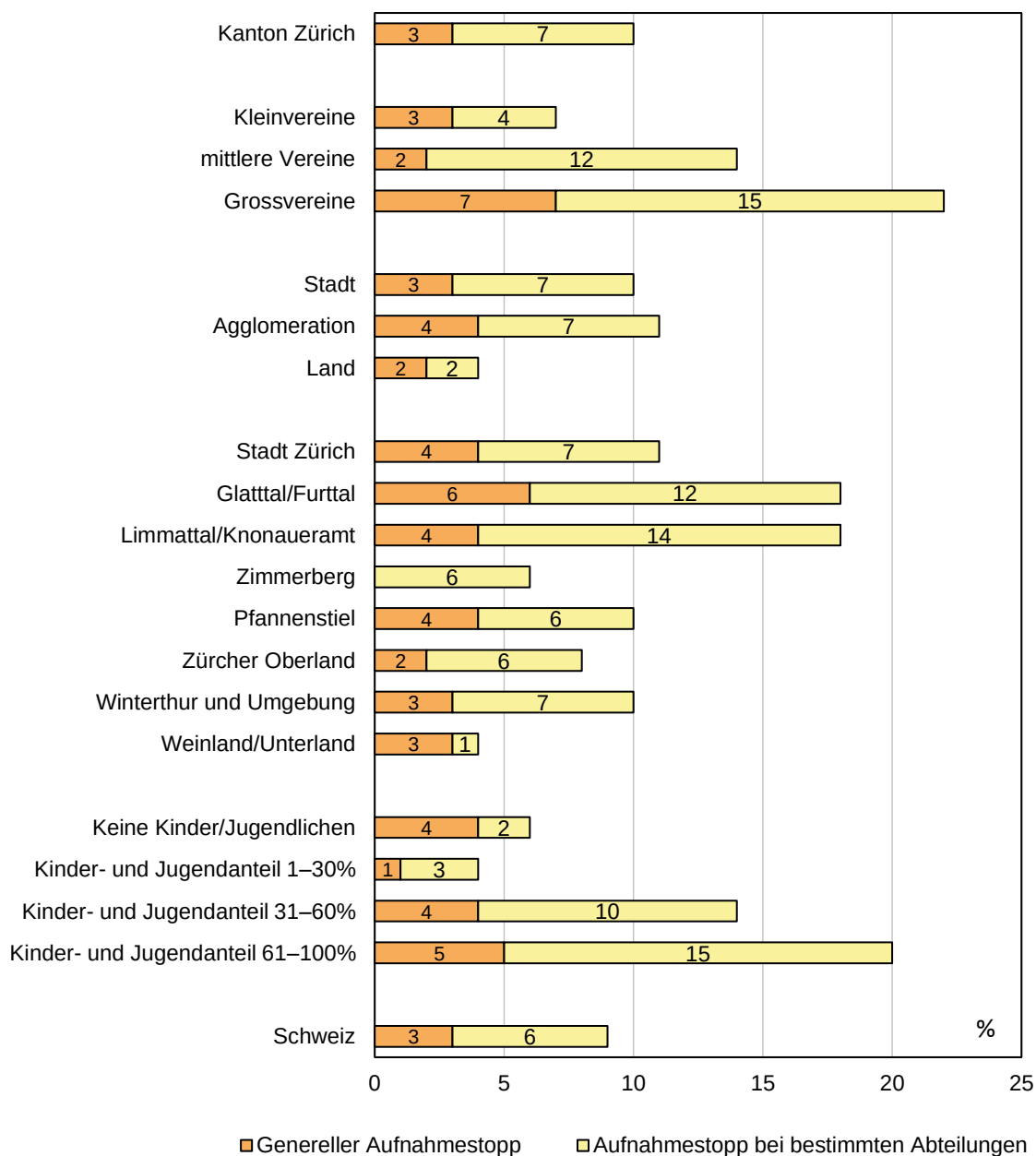
A 3.6: Einschätzung der Mitgliederentwicklung durch die Vereine in den letzten fünf Jahren, insgesamt, nach Vereinsgrösse, Siedlungstyp, Region und Kinder- und Jugendanteil (in Prozent)



Datenbasis: Vereinsbefragung.

Obwohl der Grossteil der Sportvereine im Kanton Zürich genügend Kapazität hat, um neue Mitglieder aufzunehmen, musste immerhin jeder zehnte Verein einen Aufnahmestopp verhängen. Bei 3 Prozent betrifft die Aufnahmebeschränkung alle Neumitglieder, 7 Prozent sehen zumindest in gewissen Abteilungen oder Sportarten keine Möglichkeit mehr, neue Mitglieder aufzunehmen. Abbildung 3.7 zeigt, dass Grossvereine und Vereine mit einem hohen Kinder- und Jugendanteil besonders oft an ihre Grenzen stossen, auf dem Land hingegen kaum je ein Aufnahmestopp ausgesprochen wird. In den Regionen Glatttal/Furttal und Limmattal/Knonaueramt müssen die Vereine besonders häufig Mitglieder abweisen. Fussball-, Turn-, Unihockey- und Volleyballvereine berichten überdurchschnittlich oft von Aufnahmestopp – zumindest bei bestimmten Abteilungen.

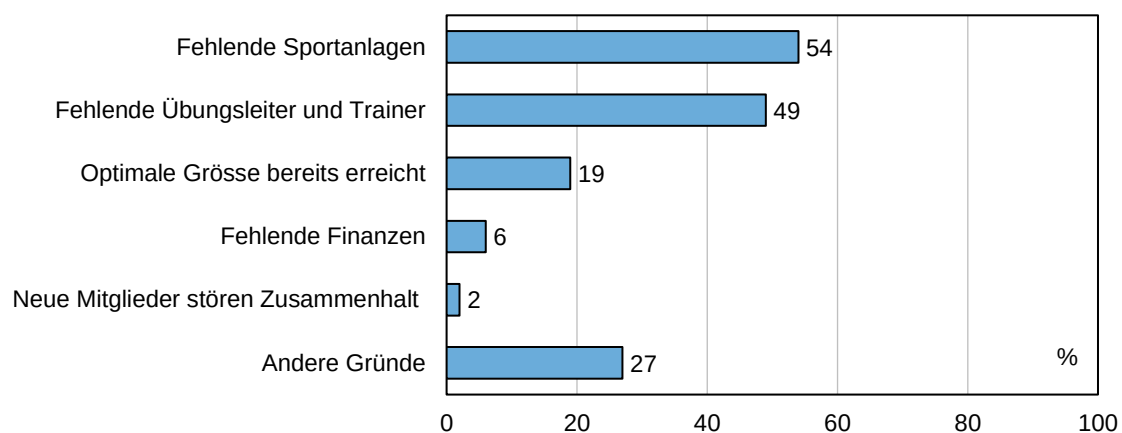
A 3.7: Mangelnde Möglichkeit, neue Mitglieder in den Verein aufzunehmen, insgesamt sowie nach Vereinsgrösse, Siedlungstyp, Region und Kinder- und Jugendanteil (in Prozent aller Vereine)



Datenbasis: Vereinsbefragung.

Vereine, die zumindest bei gewissen Abteilungen einen Aufnahmestopp verhängt haben, nennen hauptsächlich fehlende Sportanlagen oder fehlende Übungsleiter und Trainer als Gründe dafür (vgl. Abb. 3.8). Fehlende Übungsleiter machen vor allem den Volleyball-, Turn- und Unihockeyvereinen zu schaffen, wobei letztere zusammen mit den Fussballvereinen auch überdurchschnittlich oft aufgrund fehlender Sportanlagen keine neuen Mitglieder mehr aufnehmen können. Jeder fünfte Verein mit eingeschränkten Möglichkeiten neue Mitglieder aufzunehmen, hat zudem seine optimale Grösse bereits erreicht. Als weitere Gründe für einen Aufnahmestopp werden unter anderem das Fehlen von Wettkampfrichtern und die zeitnahe Auflösung des Vereins genannt.

A 3.8: Gründe, weshalb die betroffenen Clubs nicht (in allen Abteilungen) neue Mitglieder aufnehmen können (in Prozent aller Vereine mit Aufnahmestopp, Mehrfachantworten möglich)



Datenbasis: Vereinsbefragung.

4. Angebote und Leistungen

Die Sportvereine im Kanton Zürich bieten eine breite und vielfältige Palette an unterschiedlichen Sportarten an. Insgesamt kann aus über 110 Sportarten ausgewählt werden. Abbildung 4.1 veranschaulicht, welche Sportarten am häufigsten von den Vereinen angeboten werden. Zu den zehn meistgenannten Sportangeboten gehören Schiessen, Fussball, Turnen, Fitnesstraining, Unihockey, Gymnastik, Volleyball, Leichtathletik, Geräteturnen und Tennis.

Die Abbildung 4.2 verdeutlicht, dass für das breite Sportangebot überwiegen die kleinen und mittleren Vereine verantwortlich sind. So werden von den Kleinvereinen insgesamt 96 und von den mittleren Vereinen 84 Sportarten angeboten, wobei die jeweils zehn meistgenannten Disziplinen nicht mehr als 50 Prozent aller Nennungen ausmachen. Bei den Kleinvereinen wird Schiessen am häufigsten angeboten, bei den mittleren Vereinen ist es das Fitnesstraining. Etwas anders präsentiert sich die Situation bei den Grossvereinen. Diese stellen zusammen ein Angebot aus immerhin noch 41 Sportarten bereit; bei mehr als einem Viertel der Angebote handelt es sich jedoch um Fussball. Zusammen mit neun weiteren häufig genannten Sportarten werden damit fast zwei Drittel des Angebots der Grossvereine abgedeckt.

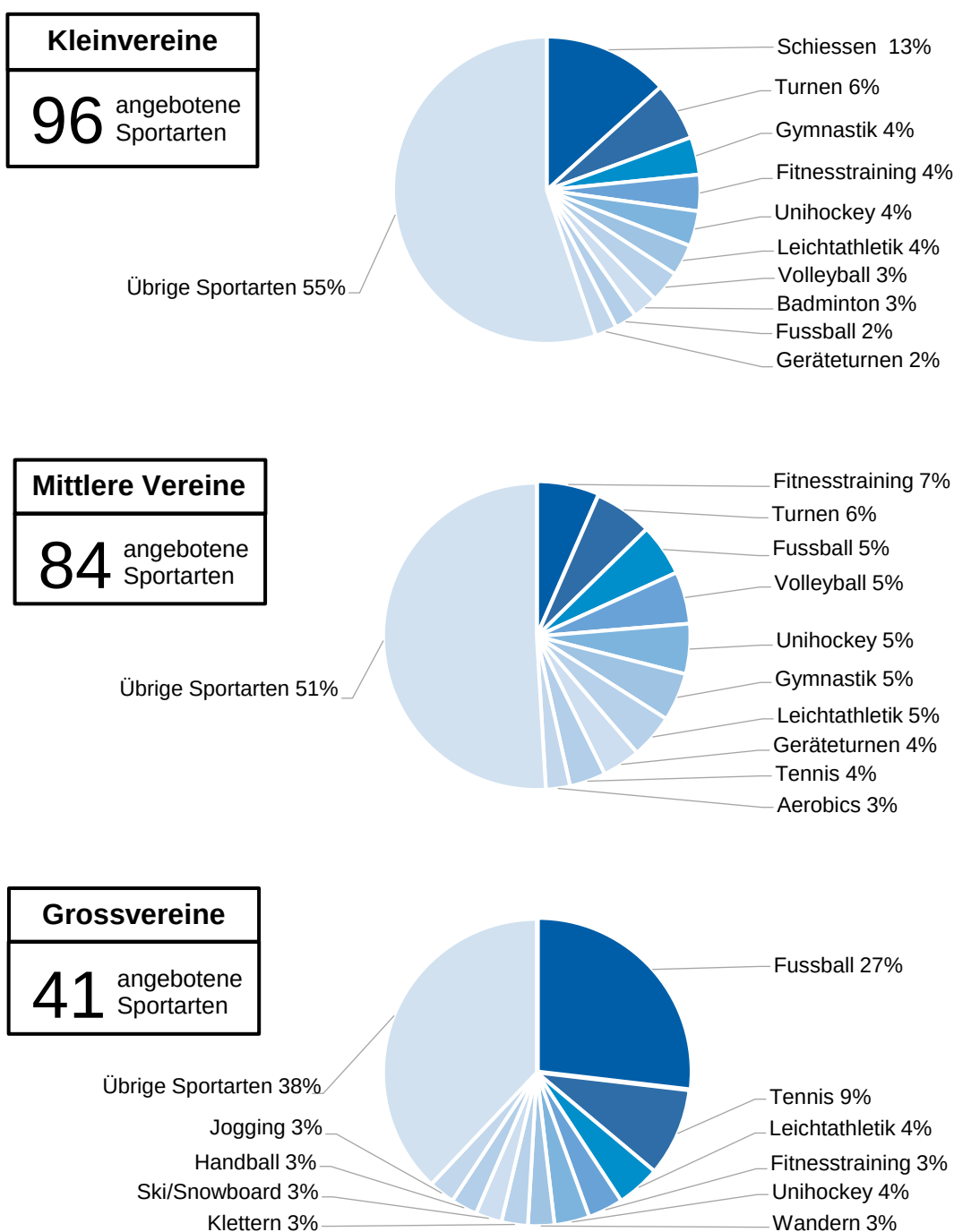
Bei der Mehrheit der Vereine (70%) liegt der Fokus auf einer Sportart. Zu den typischen Vereinen, welche ausschliesslich eine Sportart in ihrem Angebot haben, gehören vor allem Handball- (100% der Vereine mit nur einer Sportart), Schach- (100%), Tischtennis- (100%), Schützen- (98%), Fussball- (98%), Tennis- (97%), Radsport- (93%), Badminton- (93%), Unihockey- (92%), Ruder- (91%) und Curlingvereine (90%). Polysportive Vereine, welche mehr als eine Sportart im Verein anbieten, gehören überwiegend dem Turnverband (84% mit polysportivem Angebot), Swiss-Ski (83%), Swissfit (80%) und Swiss Athletics (77%) an. Rund 9 Prozent aller Vereine bieten sogar mehr als 5 Sportarten gleichzeitig an.

A 4.1: Sportarten, die von den Vereinen angeboten werden



Datenbasis: Vereinsbefragung. Begriffswolke mit den 50 Sportarten, die von den Vereinen am häufigsten angeboten werden. Je grösser der Begriff, desto häufiger wird die entsprechende Sportart angeboten.

A 4.2: Sportarten, die von den Vereinen angeboten werden, nach Vereinsgrösse



Datenbasis: Vereinsbefragung.

Anders präsentiert sich die Situation, wenn man nicht das Angebot an Sportarten, sondern mithilfe der Bevölkerungsbefragung Sport Schweiz 2014 die Nutzung des Vereinsangebots durch die Bevölkerung betrachtet. Da sich die Zahl an Teilnehmern in den unterschiedlichen Angeboten stark unterscheiden kann, stellt sich das Bild zwischen Angebot und Nutzung recht unterschiedlich dar. Abbildung 4.3 zeigt, dass von der Bevölkerung des Kantons Zürich die Sportarten Fussball, Tennis und Turnen am häufigsten im Verein ausgeübt werden.

A 4.3: Sportarten, die von der Bevölkerung des Kantons Zürich im Verein ausgeübt werden

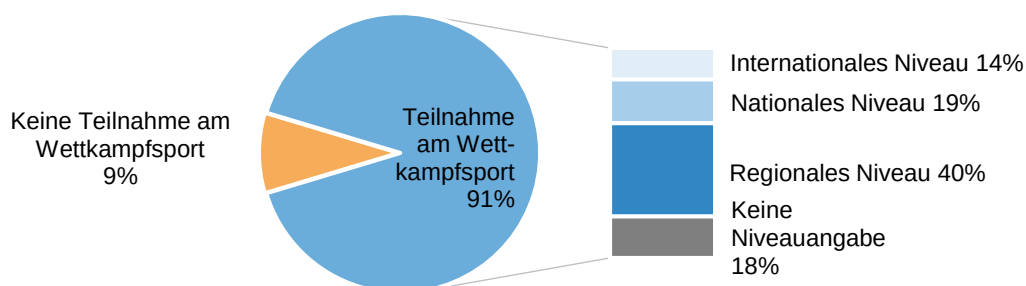


Datenbasis: Sport Schweiz 2014. Begriffswolke mit den 50 Sportarten, die von der Bevölkerung des Kantons Zürich im Alter von 10 bis 74 Jahren am häufigsten in einem Sportverein ausgeübt werden. Je grösser der Begriff, desto mehr Personen üben diese Sportart in einem Verein aus

Nicht nur die Sportart selbst, sondern auch die Ausrichtung und das Niveau, auf welchem diese betrieben wird, unterscheiden sich beträchtlich zwischen den verschiedenen Sportvereinen. In Abbildung 4.4 ist ersichtlich, dass 91 Prozent der Sportvereine im Kanton Zürich über Teams oder Einzelsportler verfügen, welche an Wettkämpfen teilnehmen. 14 Prozent der Vereine haben Athleten in ihren Reihen, welche sich auf internationalem Niveau messen, bei 19 Prozent aller Vereine duellieren sich einzelne Athleten auf nationalem Niveau.

Geht man nicht von den einzelnen Vereinen, sondern von den Aktivmitgliedern aus, so nehmen rund 59 Prozent aller Aktivmitglieder im Kanton Zürich innerhalb ihres Vereinsengagements an Wettkämpfen teil. Dieser Anteil ist im Kanton Zürich im Vergleich zur Gesamtschweiz, wo sich lediglich 47 Prozent der Aktivmitglieder an Wettkämpfen messen, deutlich höher. Die restlichen 41 Prozent sind nicht des Wettkampfes wegen im Verein aktiv, sondern tun dies aus reiner Freude am Sport, um fit zu bleiben, wegen der Gesundheit oder der Geselligkeit.

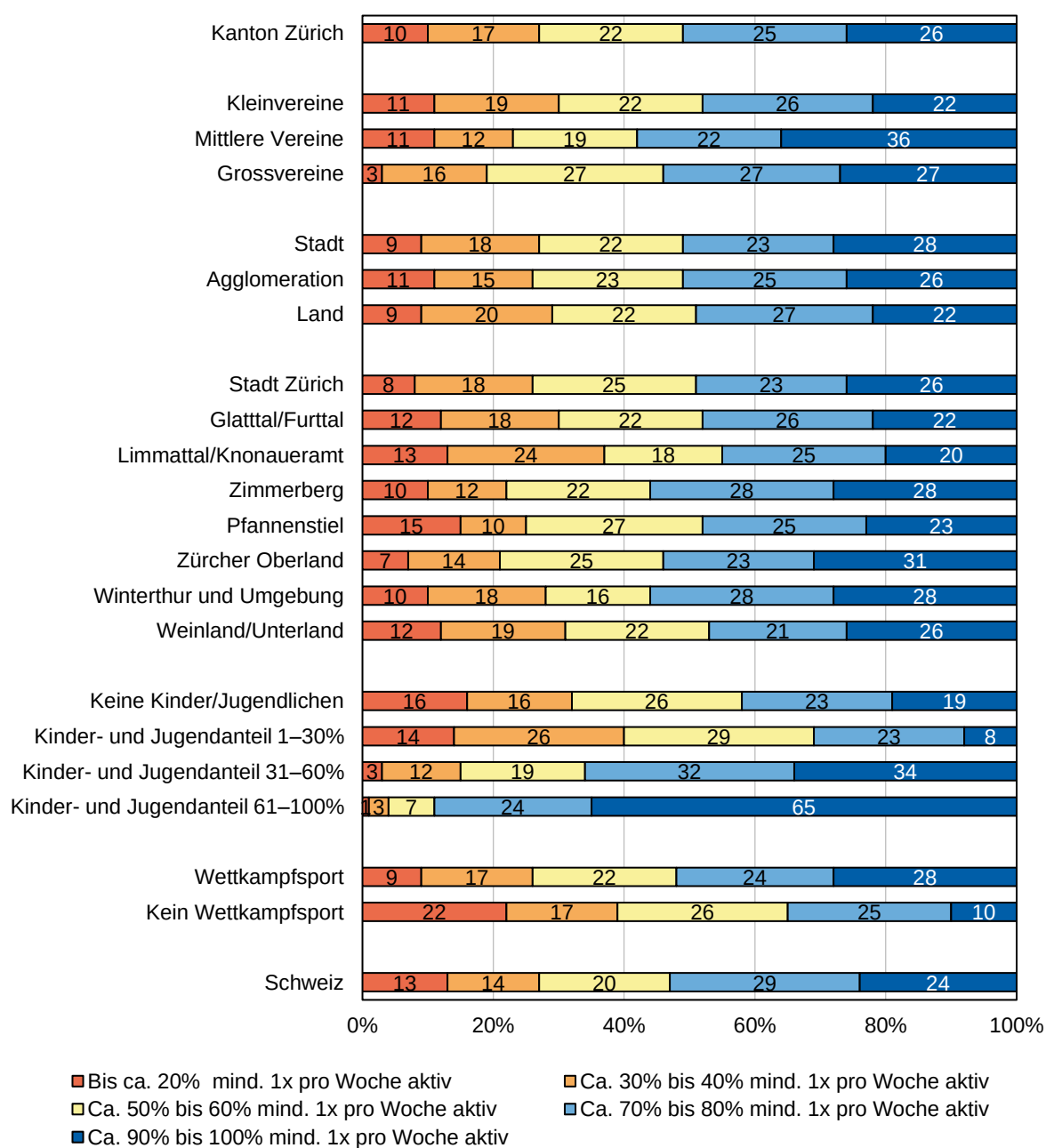
A 4.4: Teilnahme am Wettkampfsport und Niveau der Wettkämpfe (in Prozent aller Vereine)



Datenbasis: Vereinsbefragung

Die Vereinssportler im Kanton Zürich nehmen nicht nur fleissig an Wettkämpfen teil, sie besuchen auch regelmässig das Vereinstraining. In mehr als der Hälfte der Vereine nehmen mindestens 70 Prozent der Aktivmitglieder mindestens einmal pro Woche am Trainingsbetrieb teil (vgl. Abb. 4.5). In Vereinen mittlerer Grösse, Vereinen mit einem hohen Kinder- und Jugendanteil und Vereinen, die aktiv am Wettkampfsport teilnehmen ist dieser Anteil sogar noch grösser. Der Siedlungstyp und die Region, in welcher der Verein beheimatet ist, haben hingegen keinen grossen Einfluss auf die regelmässige Teilnahme am Trainingsbetrieb.

A 4.5: Anteil der Aktivmitglieder, die mindestens einmal pro Woche im jeweiligen Verein Sport treiben, nach Vereinsgrösse, Siedlungstyp, Region, Kinder- und Jugendanteil sowie Wettkampfteilnahme (in Prozent)



Datenbasis: Vereinsbefragung

Die Sportvereine im Kanton Zürich nehmen nicht nur oft an Wettkämpfen teil, sie organisieren häufig auch selber Sportveranstaltungen, die offen für externe Sportler oder Zuschauer sind. 53 Prozent der Sportvereine im Kanton Zürich führen solche Events durch (vgl. Tabelle 4.1). Dabei handelt es sich bei den meisten Anlässen um Events auf regionalem Niveau (43%) oder um solche, die für alle Niveaus offen sind (41%). Nur 1 Prozent der Veranstaltungen sind Anlässe auf internationalem Niveau, weitere 7 Prozent solche auf höchstem nationalen Niveau. Von den Vereinen, die Sportanlässe durchführen, werden in aller Regel ein oder zwei Kleinanlässe pro Jahr durchgeführt. Lediglich jeder zehnte Verein organisiert jährlich mehr als 5 Sportanlässe und nur 7 Prozent aller Veranstaltungen sind mittlere oder Grossanlässe.

T 4.1: Angebote der Sportvereine im Kanton Zürich

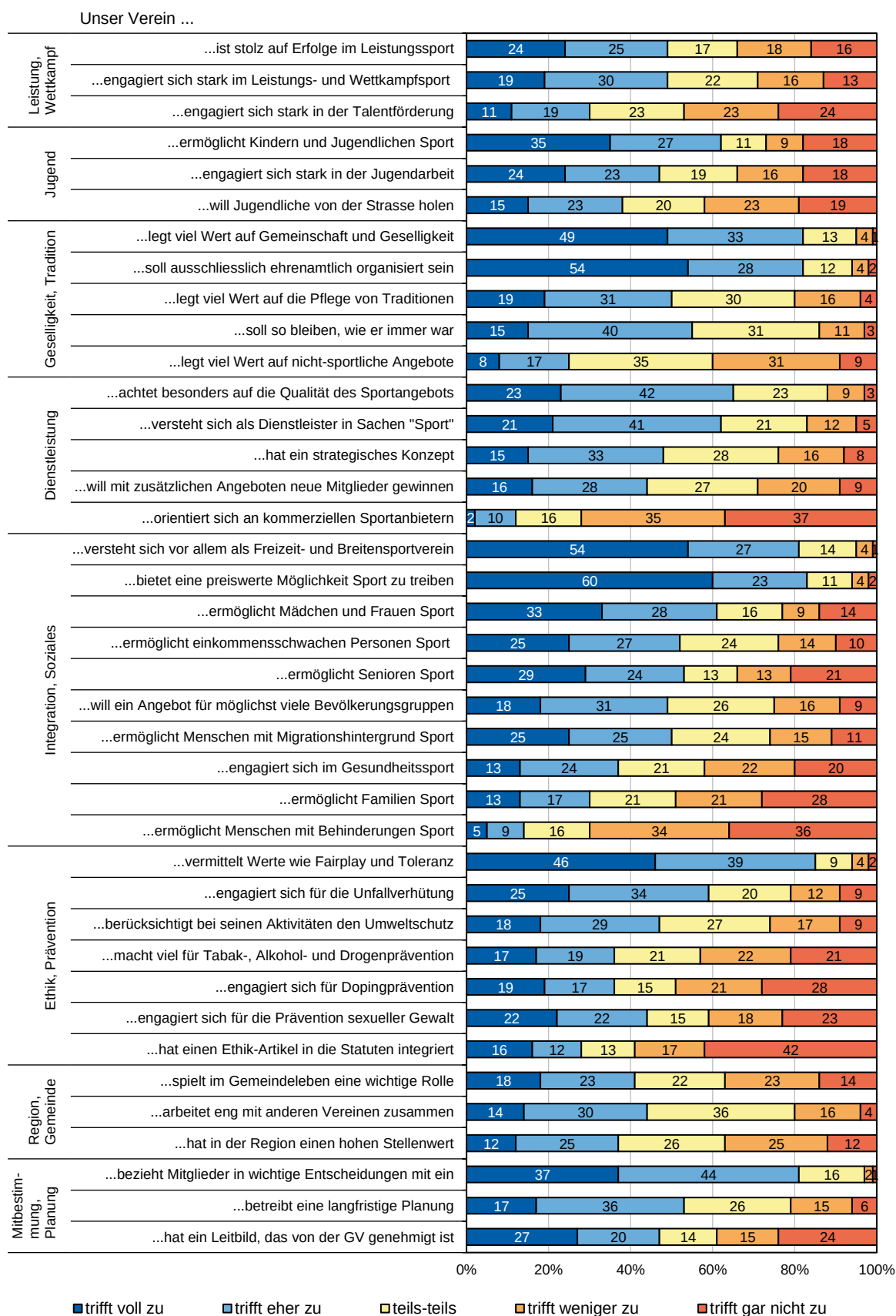
		in Prozent aller Vereine
Organisation von Sportveranstaltungen	Ja	53
	Nein	47
Organisation von geselligen Anlässen	Ja	87
	Nein	13
Organisation von speziellen Kursen und Lektionen	Ja, nur für Mitglieder	21
	Ja, auch für Nicht-Mitglieder	39
	Nein	40

Datenbasis: Vereinsbefragung

Neben Sportanlässen finden in den Sportvereinen im Kanton Zürich auch regelmässig gesellige Anlässe statt, oder es werden spezielle Kurse und Lektionen organisiert (vgl. Tabelle 4.1). Während 87 Prozent der Vereine gesellige Anlässe für ihre Mitglieder organisieren, führen 60 Prozent der Vereine Kurse und Lektionen durch. In zwei Fünfteln der Vereine sind letztere auch für Nichtmitglieder offen.

Die Abbildung 4.6 zeigt, dass sich die Leistungen der Sportvereine im Kanton Zürich nicht nur auf die Bereitstellung eines vielfältigen Sportangebotes auf den unterschiedlichsten Leistungsniveaus und für die unterschiedlichsten Mitgliedergruppen beschränken. Vielmehr erfüllen die Vereine auch viele Gemeinwohlaufgaben. Dazu zählen diverse Aufgaben in den Bereichen Integration, Sozialisation oder Gesundheitsförderung. Obwohl der Wettkampf- und Leistungssport einen hohen Stellenwert besitzt, verstehen sich die meisten Vereine als Freizeit- und Breitensportvereine und möchten für möglichst viele Bevölkerungsgruppen eine preiswerte Möglichkeit anbieten, Sport zu treiben. Viele Vereine engagieren sich stark in der Jugendarbeit und möchten auch Senioren sowie Menschen mit Migrationshintergrund oder Behinderungen den Zugang zum Sport ermöglichen. Gleichzeitig wird grosser Wert auf die Qualität der Angebote gelegt. Das Vermitteln von Werten wie Fairplay und Toleranz, Gemeinschaft und Geselligkeit sowie der Einbezug der Mitglieder in wichtige Entscheidungen bleibt für die grosse Mehrheit der Vereine ein zentraler Bestandteil des Vereinslebens.

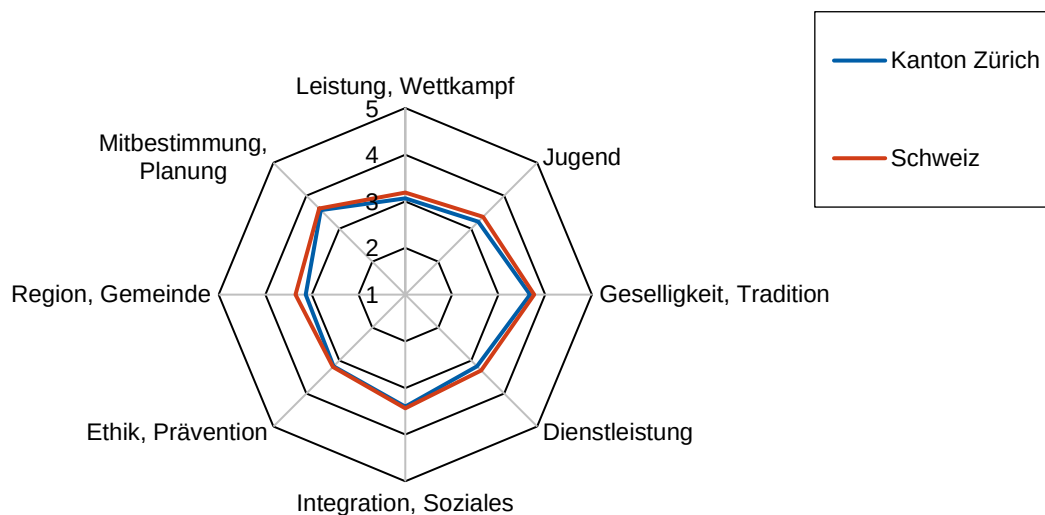
A 4.6: Angebote, Leistungen und Ziele der Sportvereine im Kanton Zürich (in Prozent)



Datenbasis: Vereinsbefragung

Die Selbstcharakterisierungen der Vereine in Abbildung 4.6 lassen sich in acht verschiedene Ausrichtungen einteilen: Leistung und Wettkampf, Jugend, Geselligkeit und Tradition, Dienstleistung, Integration und Soziales, Ethik und Prävention, Region und Gemeinde sowie Mitbestimmung und Planung. Abbildung 4.7 zeigt, dass sich die Vereine im Kanton Zürich in Bezug auf die Durchschnittswerte dieser acht Ausrichtungen nur minim vom durchschnittlichen Schweizer Sportverein unterscheiden.

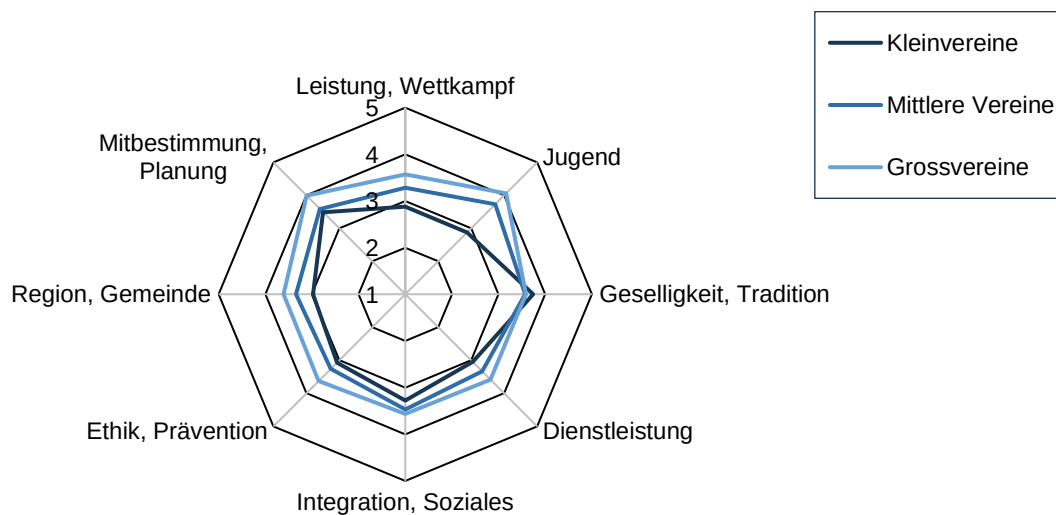
A 4.7: Ausrichtung der Vereine, allgemein



Datenbasis: Vereinsbefragung

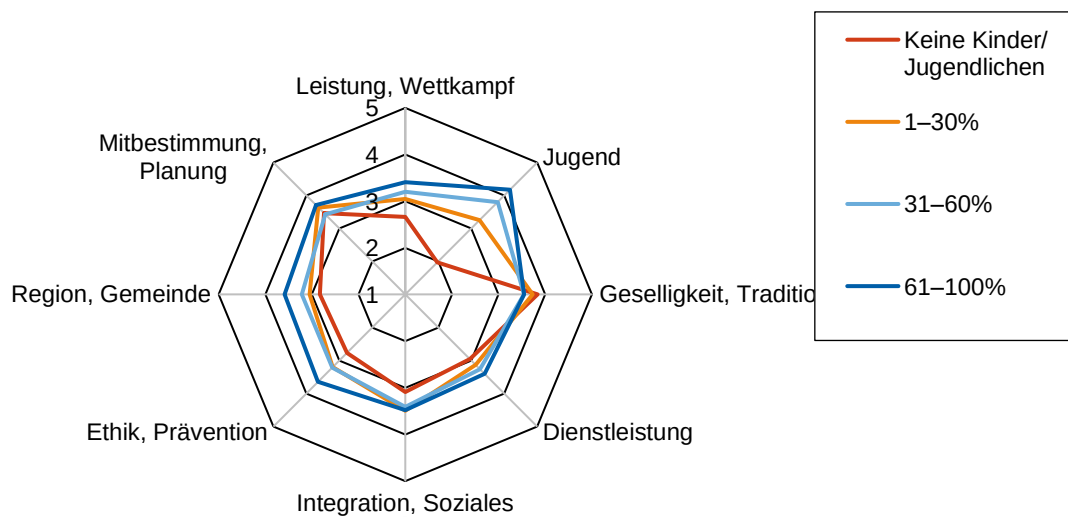
Dass es jedoch zwischen den verschiedenen Sportvereinen des Kantons Zürich durchaus unterschiedliche Ausrichtungen geben kann, verdeutlichen die Abbildungen 4.8 und 4.9. Je nach Vereinsgrösse sowie Kinder- und Jugendanteil zeigen sich diverse Unterschiede. Grossvereine richten sich deutlich stärker auf Leistung und Wettkampf, Jugendarbeit, Dienstleistung, Ethik und Prävention, Region und Gemeinde sowie Mitbestimmung und Planung aus, während bei Kleinvereinen die Geselligkeit und Tradition einen höheren Stellenwert besitzt. Ähnlich verhält es sich mit dem Kinder- und Jugendanteil: Bei Vereinen mit vielen Kindern und Jugendlichen haben neben der Jugendarbeit auch Leistung und Wettkampf, Ethik und Prävention sowie Region und Gemeinde eine höhere Bedeutung als bei reinen Erwachsenenvereinen.

A 4.8: Ausrichtung der Vereine, nach Vereinsgrösse



Datenbasis: Vereinsbefragung

A 4.9: Ausrichtung der Vereine nach Anteil Kinder und Jugendliche



Datenbasis: Vereinsbefragung

Schliesslich präsentiert Tabelle 4.2, wie viel Prozent der Sportvereine im Kanton Zürich die entsprechende Ausrichtung stark betonen. Unterschieden wird dabei nach Vereinsgrösse, Siedlungstyp, Region sowie Kinder- und Jugendanteil. Besonders ins Auge springt die starke Ausrichtung der Grossvereine auf Jugend und Mitbestimmung/Planung, und die Fokussierung der Landvereine auf Geselligkeit/Tradition und Region/Gemeinde.

T 4.2: Anteil der Vereine, welche die entsprechende Ausrichtung stark betonen nach Vereinsgrösse, Siedlungstyp, Region sowie Kinder- und Jugendanteil (in Prozent)

	Leistung Wett- kampf	Jugend	Gesellig- keit Tradition	Dienst- leistung	Integ- ration Soziales	Ethik Präven- tion	Region Ge- meinde	Mitbe- stimmung Planung
Kanton Zürich	29	38	38	16	21	25	25	41
Kleinvereine	24	28	40	12	17	23	21	38
Mittlerer Vereine	34	48	34	20	26	24	29	40
Grossvereine	44	75	33	31	29	33	44	65
Stadt	32	35	36	13	19	24	13	33
Agglomeration	28	38	37	18	23	25	29	43
Land	26	44	52	13	18	22	46	51
Stadt Zürich	30	31	37	14	21	27	12	34
Glattal/Furttal	28	37	33	16	16	28	26	37
Limmattal/Knonaueramt	25	35	50	15	26	26	32	47
Zimmerberg	26	37	46	26	32	27	24	48
Pfannenstiel	35	31	25	25	25	25	27	44
Zürcher Oberland	36	48	36	16	23	20	26	48
Winterthur & Umgebung	25	38	37	11	19	19	25	34
Weinland/Unterland	28	43	41	15	17	27	36	47
Keine Kinder/Jugendlichen	15	6	47	11	11	16	18	36
Kinder- & Jugendanteil 1–30%	31	34	38	14	28	25	18	46
Kinder- und Jugendanteil 31–60%	31	51	33	17	21	21	24	34
Kinder- und Jugendanteil 61–100%	41	69	30	23	22	38	45	47
Schweiz	34	42	44	18	26	25	33	43

Datenbasis: Vereinsbefragung. Anmerkung: Anteil der Vereine mit einem Durchschnittswert ≥ 4 auf der fünf-stufigen Skala von 1 (=keine Ausrichtung) bis 5 (=sehr starke Ausrichtung).

5. Freiwillige und bezahlte Mitarbeit

In den rund 2400 Sportvereinen des Kantons Zürich gibt es gut 42'000 Ämter, die durch ehrenamtliche oder entschädigte Mitarbeiter zu besetzen sind. Durchschnittlich findet man in einem Verein ungefähr 18 verschiedene Aufgabenfelder, wobei sich die Vereinsarbeit in der Hälfte der Vereine auf nicht mehr als 12 Mitarbeitende aufteilt. 1.2 Prozent der Sportvereine im Kanton Zürich haben hingegen mehr als 100 Ämter zu besetzen.

Tabelle 5.1 zeigt, dass der Grossteil dieser Ämter (92%) von ehrenamtlichen Mitarbeitenden bekleidet wird und nur 3200 Ämter mit mehr als 2000 Franken pro Jahr entschädigt werden. Die Ehrenamtlichen investieren pro Monat durchschnittlich rund 12 Stunden für den Verein, wohingegen sich die entschädigten Mitarbeitenden monatlich während rund 38 Stunden für den Verein engagieren. Wenn man die Anzahl Ämter und den durchschnittlichen Arbeitsaufwand pro Amt auf Vollzeitstellen hochrechnet, so macht der geschätzte Gesamtaufwand aller Ehrenamtlichen rund 79 Prozent (rund 3000 Vollzeitstellen) aus, während sich jener der bezahlten Mitarbeitenden auf etwa 800 Vollzeitstellen oder rund 21 Prozent bezieht. Bei einem hypothetischen Stundenlohn von durchschnittlich 45 Franken müsste die von den Sportvereinen im Kanton Zürich geleistete ehrenamtliche Arbeit mit knapp 250 Millionen Franken vergütet werden.

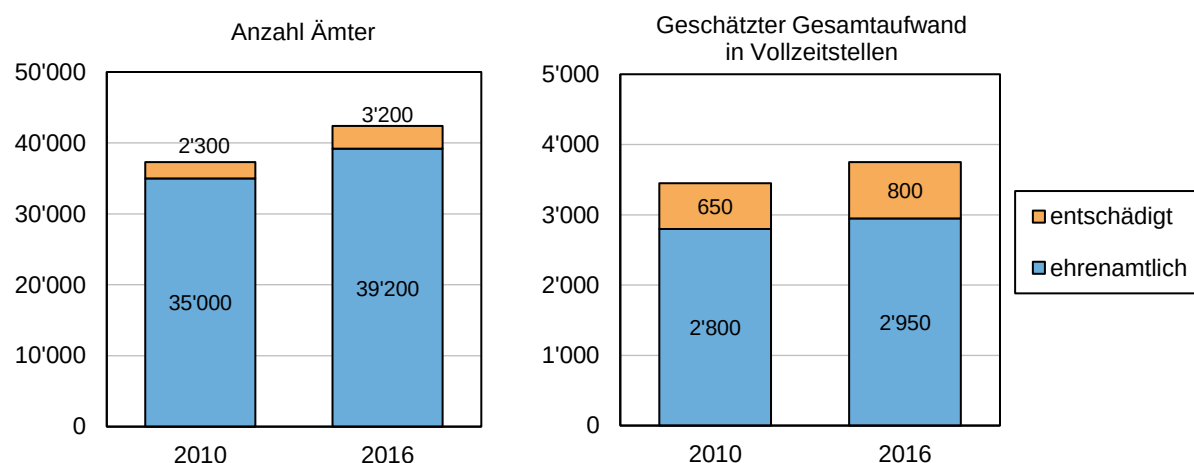
T 5.1: Ehrenamtliche und entschädigte Arbeit in den Sportvereinen im Kanton Zürich

	ehrenamtlich/unentgeltlich*	entschädigt/bezahlt**
Anzahl Ämter	39'200	3200
	92%	8%
Durchschnittlicher Arbeitsaufwand pro Person/Monat	11.9 Std.	38 Std.
Geschätzter Gesamtaufwand in Vollzeitstellen (VZÄ)	2950	800
	79%	21%
Geschätzter Gesamtwert	250 Mio. Fr.	67 Mio. Fr.

Datenbasis: Vereinsbefragung. *Mitarbeitende, die keine Aufwandsentschädigung/Aufwandsentschädigung bis max. Fr. 2000.– im Jahr erhalten. **Mitarbeitende mit Aufwandsentschädigung von über Fr. 2000.– pro Jahr. Die Hochrechnungen beruhen auf einer Jahresarbeitszeit von 1900 Std. und einem Stundenlohn von Fr. 45.–.

Betrachtet man die Entwicklung über die Zeit, so macht Abbildung 5.1 deutlich, dass sich in den letzten sechs Jahren sowohl die Zahl der Ehrenamtlichen wie auch jene der bezahlten Mitarbeitenden im Kanton Zürich leicht erhöht hat. Der Anteil der ehrenamtlichen Ämter an allen Ämtern hat in den letzten sechs Jahren jedoch um 2 Prozent abgenommen und beträgt heute 92 Prozent. Ähnlich verhält es sich mit dem geschätzten Gesamtaufwand: Obwohl die entschädigten Mitarbeiter durchschnittlich 6 Stunden pro Monat weniger für den Verein arbeiten als noch vor sechs Jahren, können wir auch hier eine leichte Zunahme der entschädigten Arbeit im Umfang von 2 Prozent beobachten. Im Kanton Zürich hat also im Gegensatz zur Gesamtschweiz nicht nur die ehrenamtliche, sondern auch die bezahlte Arbeit zugenommen. Insgesamt hat die bezahlte Arbeit sogar mehr zugenommen als die ehrenamtliche. Wir finden bei der ehrenamtlichen Arbeit im Kanton Zürich den bekannten Trend zum Jobsharing, gleichzeitig können wir aber auch einen Trend zu mehr Professionalisierung beobachten, der sich in der Gesamtschweiz nicht zeigt.

A 5.1: Veränderung der ehrenamtlichen und entschädigten Arbeit, 2010–2016



Datenbasis: Vereinsbefragung

Von den durchschnittlich 16.3 Ehrenamtlichen pro Verein hat ein beträchtlicher Anteil ein Traineramt inne (41%). Bei einem guten Drittel (35%) der Ämter handelt es sich um Vorstandstätigkeiten und jedes zehnte Amt beinhaltet ein Engagement als Schieds-, Kampf- oder Wertungsrichter. Überdurchschnittlich viel Zeit wenden die Präsidenten, Trainer und Jugendleiter für den Verein auf (vgl. Tabelle 5.2). Tabelle 5.2 zeigt zudem, dass die Frauen auch bei den ehrenamtlichen Mitarbeitenden klar in der Minderheit sind. Der durchschnittliche Frauenanteil beim Ehrenamt beträgt 28 Prozent, wobei die weiblichen Ehrenamtlichen besonders häufig ein Amt als Aktuarin oder Protokollführerin ausüben.

T 5.2: Ehrenamtliche Tätigkeiten im Vereinssport des Kantons Zürich

	Anteil der entsprechenden Ämter in Prozent	Anzahl Ehrenamtlicher pro Verein*	Frauenanteil in Prozent	Monatlicher Arbeitsaufwand in Stunden*
Präsident	6.3	1.0	18	17.9
Vizepräsident	4.7	0.8	22	9.0
Aktuar/Protokollführer	5.6	0.9	45	6.9
Finanzchef/Kassier	6.4	1.1	32	10.4
Weitere Vorstandsmitglieder	12.2	2.0	25	11.1
Ressort-/Abteilungschef	3.7	0.6	28	9.8
J+S-Coach	3.6	0.6	36	8.6
Jugendleiter/-trainer	26.2	4.3	29	20.3
Trainer/Übungsleiter	14.6	2.4	26	17.3
Schieds-/Kampf-/Wertungsrichter	9.9	1.6	26	9.3
Andere Ämter	6.6	1.1	26	10.6
Total	100.0	16.3	28	11.9

Datenbasis: Vereinsbefragung. Anmerkung: * arithmetisches Mittel.

Auch bei den entschädigten Mitarbeitern ist der Grossteil im Bereich Training und Betreuung tätig (vgl. Tabelle 5.3). Mehr als drei Viertel aller bezahlten Mitarbeitenden der Sportvereine im Kanton Zürich arbeiten als Trainer oder Betreuer. Ebenfalls knapp 75 Prozent der Mitarbeitenden haben dabei keine feste Anstellung, sondern werden lediglich auf Honorarbasis entschädigt. Der Anteil an Mitarbeitenden mit einer Vollzeit- oder Teilzeitanstellung ist im Kanton Zürich deutlich tiefer als in der Gesamtschweiz. Unter den Mitarbeitenden mit einer festen Anstellung verfügt die Mehrheit über eine Teilzeitstelle mit einem Pensum von weniger als 50 Prozent. Nur gerade 10 Prozent aller entschädigten Mitarbeitenden arbeiten vollamtlich für ihren Verein.

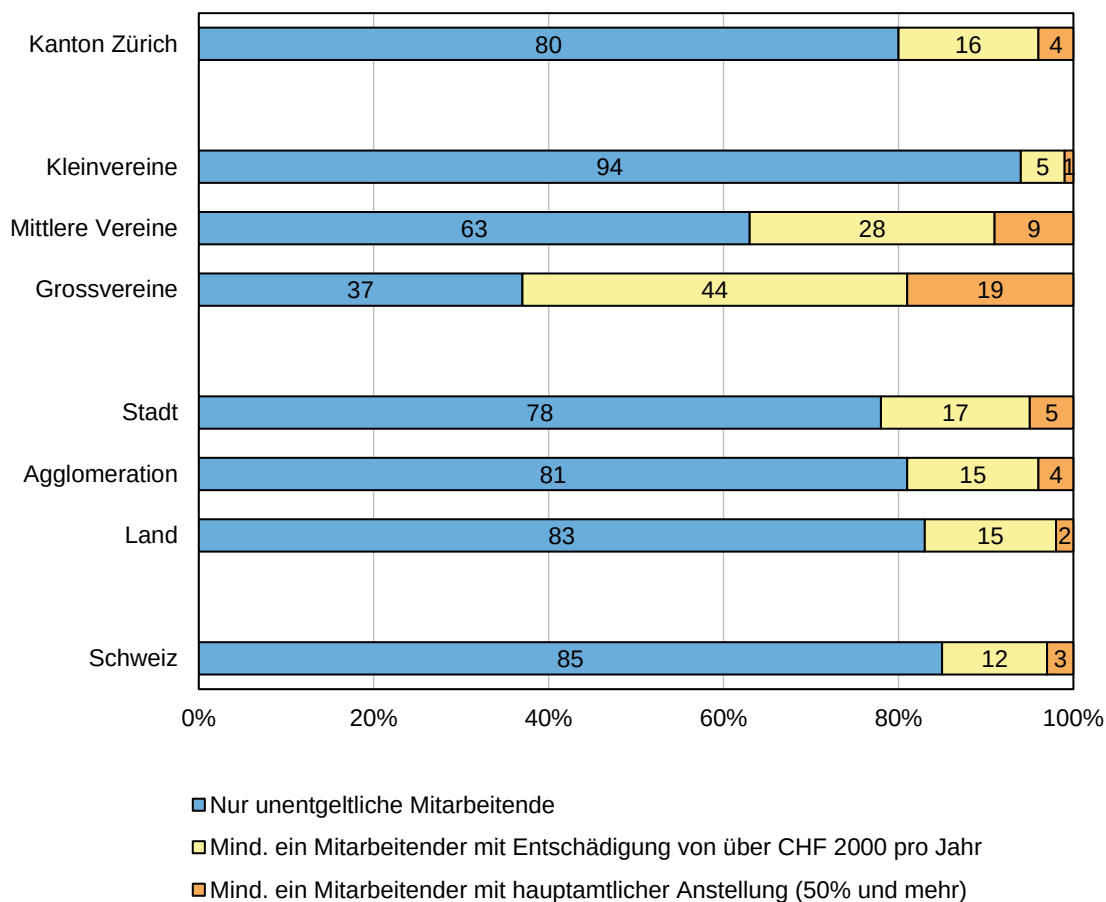
T 5.3: Tätigkeitsbereiche und Beschäftigungsgrad der mit mehr als Fr. 2000.– pro Jahr entschädigten Mitarbeitenden (in Prozent)

		Kanton Zürich	Schweiz
Tätigkeitsbereich	Geschäftsführung	2.2	5.4
	Mitarbeitende in Verwaltung und Organisation	3.0	8.2
	Mitarbeitende im Bereich Training/Betreuung	78.2	72.0
	Mitarbeitende im Bereich Technik/Pflege/Wartung	8.4	9.1
	Sonstige Mitarbeitende	8.0	5.3
Beschäftigungsgrad /	Vollzeit	9.9	11.0
Anstellungsverhältnis	Teilzeit (50% und mehr)	3.0	7.0
	Teilzeit (weniger als 50%)	14.0	21.0
	Keine feste Anstellung	73.1	61.0

Datenbasis: Vereinsbefragung

Im Einklang mit der gesunkenen durchschnittlichen Arbeitszeit der entschädigten Mitarbeiter zeigt Abbildung 5.2, dass sich der Trend im Kanton Zürich eher in Richtung kleinere Teilzeitstellen und Entschädigungen auf Honorarbasis anstatt in Richtung vollzeitliche Anstellungen entwickelt. Waren es 2010 noch 5 Prozent der Vereine, in welchen man Mitarbeitende mit einem Stellenumfang von über 50 Prozent vorfand, so sind es heute noch 4 Prozent. Dabei handelt es sich insbesondere um grössere Vereine, die in der Stadt oder der Agglomeration beheimatet sind. In 16 Prozent der Vereine im Kanton Zürich gibt es zwar entschädigte Mitarbeitende, diese verfügen jedoch nicht über eine grössere Anstellung. Während der Anteil an Vereinen mit entschädigten Mitarbeitern in den letzten sechs Jahren bei den Kleinvereinen konstant geblieben ist, hat ihr Anteil unter den mittleren und Grossvereinen um 5 bzw. 11 Prozent zugenommen. Bei der grossen Mehrheit der Vereine (80%) wird die Vereinsarbeit jedoch ausschliesslich von Ehrenamtlichen verrichtet. Der Anteil dieser Vereine ist im Kanton Zürich jedoch kleiner als in der Gesamtschweiz (85%).

A 5.2: Charakteristik der Vereine bezüglich ihrer Mitarbeiterstruktur, nach Vereinsgrösse und Siedlungstyp (in Prozent)

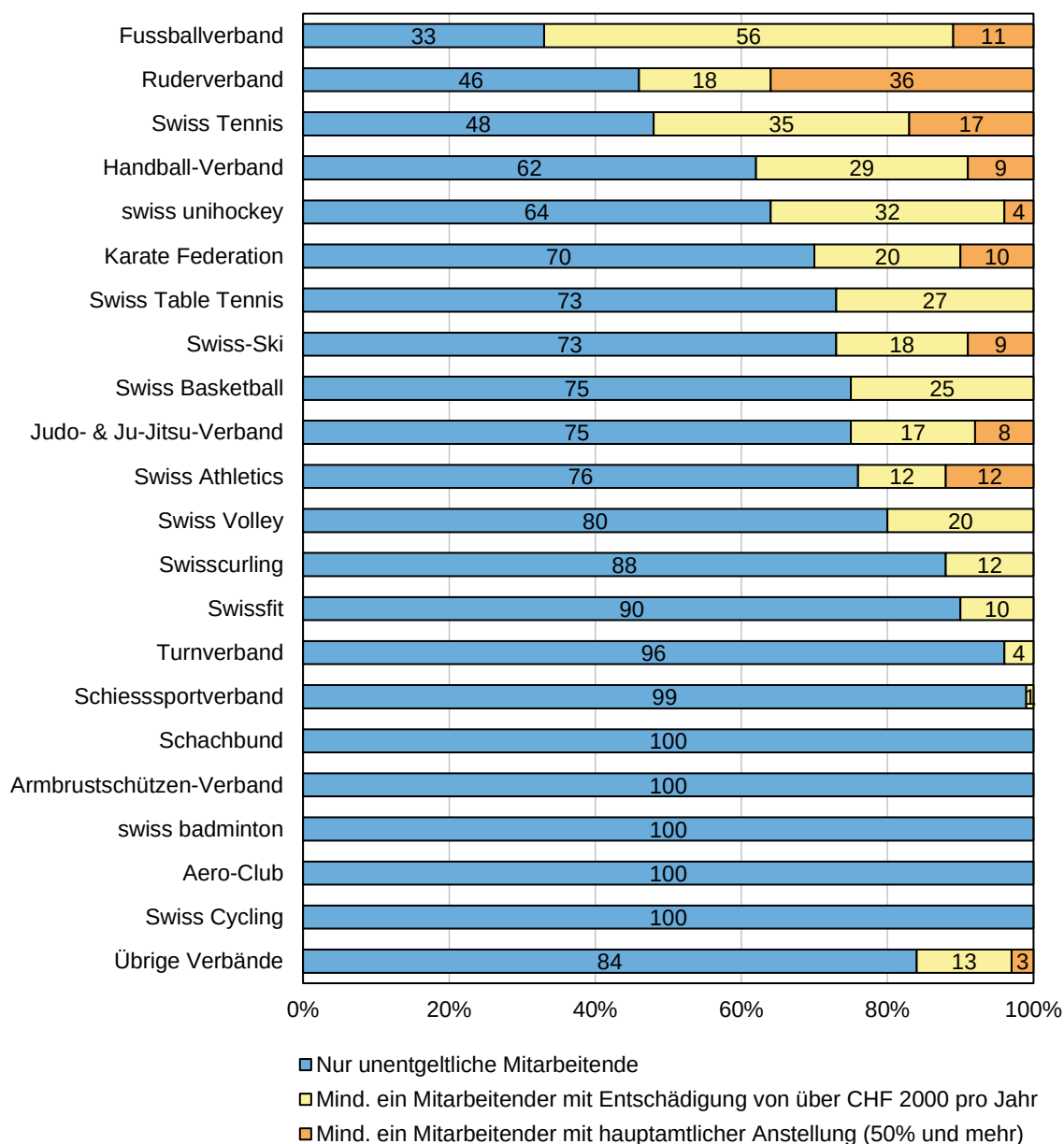


Datenbasis: Vereinsbefragung

Neben der Vereinsgrösse und dem Standort ist der Grad der Professionalisierung vor allem von der Sportart abhängig. Einen hohen Anteil an Vereinen mit bezahlten Mitarbeitenden findet man im Fussball (67%), beim Rudern (54%) und im Tennis (52%). Im Gegensatz dazu sind die Schach-, Armbrustschützen-, Badminton- und Radsportvereine sowie die Aeroclubs ausschliesslich ehrenamtlich organisiert (vgl. Abb. 5.3).

Neben den Personen, die auf ehrenamtlicher oder entschädigter Basis ein Amt ausüben, gibt es in den Vereinen eine Vielzahl an freiwilligen Helfern, die Freiwilligenarbeit verrichten, indem sie beispielsweise bei Sportveranstaltungen und Vereinsanlässen helfen, Fahr- oder Betreuungsdienste leisten, die Revision der Vereinsrechnung übernehmen oder bei der Renovation des Clubhauses mithelfen. Rund 38 Prozent der Aktivmitglieder leisten solche Helferdienste, womit man im Kanton Zürich etwas über dem Schweizer Durchschnitt von 35 Prozent liegt. In den Kleinvereinen ist der Anteil der freiwilligen Helfer mit 42 Prozent sogar noch etwas höher als bei den mittleren Vereinen (40%) und den Grossvereinen (34%). 15 Prozent der Sportvereine im Kanton Zürich verpflichten ihre Mitglieder formell dazu, solche Helferdienste zu leisten, in 43 Prozent sind sie immerhin moralisch verpflichtet.

A 5.3: Charakteristik der Vereine bezüglich ihrer Mitarbeiterstruktur, nach Verbandszugehörigkeit (in Prozent)

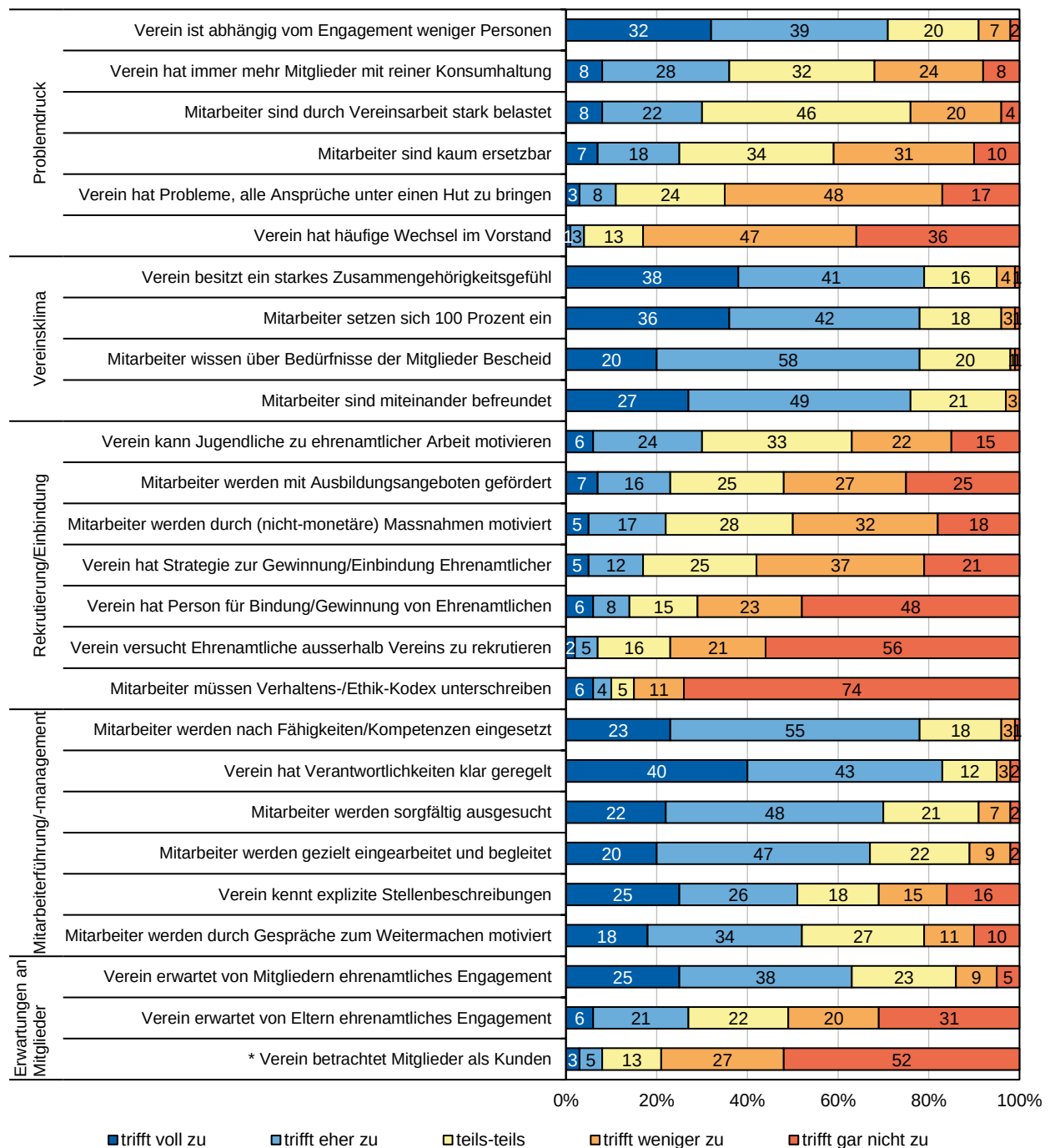


Datenbasis: Vereinsbefragung. Anmerkung: Gesondert dargestellt sind die Verbände, bei denen mindestens 10 Vereine an der Befragung teilgenommen haben.

Die präsentierten Zahlen verdeutlichen, wie wichtig das Ehrenamt für die Sportvereine im Kanton Zürich ist und welche Rolle es für das Funktionieren der Sportvereine spielt. Dies sehen auch die Sportvereine so: Der Aussage „Unser Verein lebt in erster Linie vom ehrenamtlichen Engagement seiner Mitglieder“ stimmen 76 Prozent aller Sportvereine voll und weitere 16 Prozent eher zu. Nur gerade 4 Prozent können der Aussage gar nichts oder wenig abgewinnen. Dazu gehören einige Fussball-, Karate- und Tennislubs. Die Bedeutung des Ehrenamts für die Sportvereine im Kanton Zürich hat sich in den letzten sechs Jahren kaum verändert und ist vergleichbar mit der Einschätzung aller Schweizer Sportvereine.

Abbildung 5.4 stellt dar, wie die Vereine die Situation sowie verschiedene Chancen, Herausforderungen und Probleme bei der ehrenamtlichen und bezahlten Arbeit einschätzen. Zur besseren Übersicht wurden die Aussagen mittels einer Hauptkomponentenanalyse den fünf Dimensionen Problemdruck, Vereinsklima, Rekrutierung/Einbindung, Mitarbeiterführung/-management und Erwartungen an Mitglieder zugeordnet.

A 5.4: Situation von Verein und Mitarbeitenden (Zustimmung in Prozent aller Vereine)



Datenbasis: Vereinsbefragung. Die verschiedenen Aussagen wurden mittels einer Hauptkomponentenanalyse zu fünf verschiedenen Dimensionen zusammengefasst. Die mit einem Stern* bezeichnete Aussage lädt negativ auf die entsprechende Dimension.

Für jede der fünf Dimensionen wurde zusätzlich ein additiver Index gebildet, um die Zusammenhänge der Dimensionen sowie Unterschiede zwischen verschiedenen Vereinstypen zu untersuchen (vgl. Tabelle 5.4).

Interessanterweise führt ein hoher Problemdruck nicht dazu, dass im Verein ein schlechtes Vereinsklima herrscht. Jedoch zeigt sich, dass Vereine mit einem positiven Vereinsklima vermehrt über gute Massnahmen bezüglich Rekrutierung und Einbindung sowie insbesondere über eine gute Mitarbeiterführung und ein gutes Mitarbeitermanagement verfügen. Zudem sind es vermehrt die Vereine mit einem hohen Problemdruck, die dazu veranlasst werden, entsprechende Lösungsstrategien in den Bereichen Rekrutierung und Einbindung sowie Mitarbeiterführung und -management zu lancieren. Wer über gute Strategien zur Rekrutierung und Einbindung seiner Mitarbeiter verfügt, zeichnet sich auch durch eine gute Mitarbeiterführung und ein gutes Mitarbeitermanagement aus, hat aber durchaus auch gewisse Erwartungen an seine Mitglieder.

T 5.4: Problemfelder und Strategien bei den Mitarbeitenden nach Vereinsgrösse, Siedlungstyp Region und Kinder- und Jugendanteil

	Problem- druck	Vereins- klima	Rekrutierung/ Einbindung	Mitarbeiterführung/ -management	Erwartung an Mitglieder
Kanton Zürich	2.8	4.0	2.3	3.7	3.5
Kleinvereine	2.7	4.1	2.1	3.6	3.4
Mittlere Vereine	3.0	4.0	2.4	3.9	3.6
Grossvereine	3.1	3.9	2.7	4.0	3.5
Stadt	2.9	4.0	2.2	3.7	3.4
Agglomeration	2.8	4.1	2.2	3.7	3.6
Land	2.8	4.0	2.5	3.7	3.5
Stadt Zürich	2.9	4.1	2.2	3.7	3.2
Glattal/Furttal	2.9	4.0	2.1	3.6	3.7
Limmattal/Knonaueramt	2.9	4.0	2.1	3.6	3.5
Zimmerberg	2.7	4.1	2.2	3.8	3.4
Pfannenstiel	2.8	4.0	2.2	3.6	3.5
Zürcher Oberland	2.8	4.0	2.4	3.8	3.6
Winterthur und Umgebung	2.9	4.0	2.4	3.8	3.5
Weinland/Unterland	2.8	4.1	2.3	3.8	3.5
Keine Kinder/Jugendlichen	2.7	4.2	1.9	3.6	3.3
Kinder- und Jugendanteil 1–30%	2.8	4.0	2.3	3.7	3.4
Kinder- und Jugendanteil 31–60%	2.9	4.0	2.4	3.8	3.6
Kinder- und Jugendanteil 61–100%	3.0	3.9	2.7	3.9	3.7
Schweiz	2.8	4.1	2.3	3.6	3.6

Datenbasis: Vereinsbefragung. Anmerkung: Arithmetisches Mittel der jeweiligen Dimensionen in Abbildung 5.4 von 1 (sehr tief) bis 5 (sehr hoch).

Tabelle 5.4 zeigt, dass sich der durchschnittliche Sportverein im Kanton Zürich bei den Problemfeldern und Strategien bezüglich Mitarbeitenden kaum vom Gesamtschweizer Durchschnitt unterscheidet. Auch innerhalb des Kantons spielen regionale Unterschiede eine eher untergeordnete Rolle. Klare Unterschiede finden sich hingegen bezüglich der Vereinsgrösse und dem Kinder- und Jugendanteil. Mit steigender Vereinsgrösse sowie steigendem Kinder- und Jugendanteil wächst der Problemdruck, und das Vereinsklima wird etwas weniger gut. Aufgrund des höheren Problemdrucks sehen sich grössere und kinderreiche Vereine auch mehr dazu gezwungen, entsprechende Strategien für die Rekrutierung und Einbindung der Mitarbeiter sowie deren Führung in die Wege zu leiten. Im Weiteren wird von den Mitgliedern von Kleinvereinen und reinen Erwachsenenvereinen deutlich seltener ein ehrenamtliches Engagement erwartet als von Mitgliedern von Grossvereinen und Vereinen mit einem hohen Anteil an Kindern und Jugendlichen.

6. Finanzen

Der durchschnittliche Sportverein im Kanton Zürich hat Einnahmen von 66'138 Franken und Ausgaben von 65'347 Franken und erzielt somit einen Überschuss von gut 800 Franken (vgl. Tabelle 6.1). Bei der Hälfte der Vereine übersteigen die Einnahmen und Ausgaben jedoch keine 20'000 Franken. Dass der Durchschnittswert nicht besonders aussagekräftig ist und die Einnahmen und Ausgaben je nach Sportverein beträchtlich variieren können, verdeutlicht der untere Teil der Tabelle 6.1. Während bei 18 Prozent der Vereine das Vereinsbudget nicht höher als 5000 Franken ist, gibt es auf der anderen Seite 15 Prozent mit einem Budget von über 100'000 Franken. Grundsätzlich gilt: Je grösser der Verein, desto höher sind auch seine Einnahmen und Ausgaben.

T 6.1: Jährliche Einnahmen und Ausgaben (in Fr.) der Sportvereine, 2010–2016, Durchschnitt pro Verein in Franken und Prozentanteile der Vereine in den entsprechenden Stufen

	2010		2016	
	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
Arithmetisches Mittel	68'094	63'390	66'138	65'347
Median	19'900	20'000	20'000	20'000
bis Fr. 5'000	16%	17%	18%	17%
Fr. 5'001–10'000	18%	17%	13%	15%
Fr. 10'001–25'000	22%	24%	25%	24%
Fr. 25'001–50'000	17%	14%	16%	16%
Fr. 50'001–100'000	12%	13%	13%	13%
über Fr. 100'000	15%	14%	15%	15%

Datenbasis: Vereinsbefragung. Anmerkungen: Total der Einnahmen und Ausgaben (ohne Investitionsausgaben) im letzten Rechnungsjahr. Vereine mit einem Umsatz von über drei Millionen Franken wurden ausgeschlossen, da sie das arithmetische Mittel stark beeinflussen. Dies ist auch der Grund, weshalb die Werte für 2010 tiefer als in der damaligen Publikation sind.

Mehr als einen Drittel ihrer Einnahmen generieren die Sportvereine im Kanton Zürich über die Mitgliederbeiträge (vgl. Tabelle 6.2). Auf diese Gelder können praktisch alle Vereine zählen (99%). Eine ebenfalls nicht zu unterschätzende Einnahmequelle sind Werbe- und Sponsorengelder, welche rund 16 Prozent einer durchschnittlichen Vereinsrechnung ausmachen. Allerdings können nur 39 Prozent der Sportvereine im Kanton Zürich von dieser Einnahmequelle profitieren. Wer jedoch Werbe- und Sponsorengelder erhält, erwirtschaftet damit im Durchschnitt rund 24'000 Franken. Auch wer Kurse und Lektionen anbietet, Sonderaktionen durchführt sowie Festwirtschaften organisiert, kann damit die Vereinseinnahmen deutlich erhöhen. Für 38 Prozent der Vereine sind zudem auch J+S Gelder eine wichtige Einnahmequelle. Im Durchschnitt erhalten diese Vereine rund 9000 Fr. von J+S, was rund 9 Prozent ihres Gesamtbudgets ausmacht. Gesamthaft machen die Zuschüsse der öffentlichen Hand (J+S-Gelder, Zuschüsse von Gemeinde, Kanton, Bund, Zuschüsse aus Lotteriegewinnen) rund 11 Prozent einer durchschnittlichen Vereinsrechnung aus.

Die Höhe der verschiedenen Beiträge unterscheidet sich je nach Vereinsgrösse, Kinder- und Jugendanteil sowie Siedlungstyp. Grossvereine nehmen überproportional viel Geld mit Mitgliederbeiträgen ein (41%), während Kleinvereine ihr Budget insbesondere mit Sonderaktionen und Festwirtschaften aufstocken (17%). Vereine mit einem hohen Kinder- und Jugendanteil erzielen einen höheren Anteil ihrer Gesamteinnahmen mit J+S-Beiträgen (9%) und Zuschüssen von Gemeinde, Kanton und Bund (6%). Interessanterweise generieren sie aber auch einen besonders hohen Anteil der Einnahmen durch Werbung und Sponsoring (24%). Bei Erwachsenenvereinen fallen vor allem die Einnahmen durch Mitgliederbeiträge (45%) und Festwirtschaften (15%) höher aus. Schliesslich erzielen Stadtvereine einen deutlich höheren Anteil ihrer Einnahmen durch Werbe- und Sponsorengelder (20%), während Landvereine anteilmässig mehr Geld mit Sonderaktionen und Festwirtschaften (20%) einnehmen.

T 6.2: Einnahmen der Sportvereine

	Anteil an Gesamteinnahmen (in Prozent)	Anteil Vereine mit entsprechenden Angaben (in Prozent)	Veränderung des Anteils an den Gesamteinnahmen 2010–2016 (in Prozentpunkten)
Mitgliederbeiträge	37.7	98.7	-0.3
Sonderbeiträge	2.5	20.9	1.6
Aufnahmegebühren	1.1	8.5	-0.1
Einnahmen aus Kursen und Lektionen	5.1	21.4	*
Spenden	3.1	51.3	-0.4
Zins- und Mieteinnahmen	3.9	34.2	1.5
Eintrittsgelder (für Sportveranstaltungen)	0.6	6.2	-0.9
Teilnahmegebühren für Veranstaltungen	2.5	19.9	0.7
Leistungen gegenüber Dritten	0.9	8.3	0.3
Zuschüsse Sportverbände	0.7	11.8	*
Beiträge J+S	5.7	38.0	1.5
Zuschüsse von Gemeinde, Kanton, Bund	4.4	36.1	1.8
Zuschüsse aus Lotteriegewinnen	1.1	14.3	*
andere Zuschüsse	1.1	11.1	0.8
Werbung/Sponsoren	15.5	39.3	-4.9
Sonderaktionen	4.4	29.1	-0.2
Einnahmen Festwirtschaft	6.2	49.4	-0.6
sonstige Einnahmen	3.4	26.7	-6.3

Datenbasis: Vereinsbefragung. * 2010 nicht bzw. anders erhoben.

Auf der Ausgabenseite fallen insbesondere die Personalkosten für die Trainer ins Gewicht (vgl. Tabelle 6.3). Zusammen mit den Personalkosten für Verwaltung, Sportler und Wartungspersonal machen die gesamten Personalkosten rund einen Drittel der durchschnittlichen Vereinsausgaben aus. Während mehr als die Hälfte der Vereine Gelder an ihre Trainer auszahlen, fliesst nur gerade in jedem

12. Verein Geld an die Sportler. Wenn ein Verein jedoch Zahlungen an seine Sportler leistet, machen diese mit durchschnittlich 43'000 Franken einen beträchtlichen Teil der Ausgaben aus. Neben den Personalkosten sind auch die Kosten für die Miete und den Unterhalt von Sportanlagen eine grosse Ausgabeposition, belaufen sie sich im Schnitt doch auf rund 15 Prozent einer Vereinsrechnung.

Auch die verschiedenen Ausgabenpositionen können je nach Verein stark vom Mittelwert abweichen. Grossvereine haben überdurchschnittlich hohe Personalkosten (48%), während Kleinvereine anteilmässig mehr Geld für Sportanlagen (20%) sowie für die Durchführung von sportlichen und geselligen Anlässen (16%) ausgeben. Ebenfalls stehen bei den Kleinvereinen die Verbandsabgaben anteilmässig höher zu Buche (11%). Auch reine Erwachsenenvereine haben unterdurchschnittliche Ausgaben bei den Personalkosten (15%), müssen dafür aber mit höheren Kosten für Sportanlagen (20%) und Veranstaltungen (18%) sowie mit überdurchschnittlichen Verbandsabgaben rechnen (14%). Schliesslich hat man auf dem Land überproportional hohe Ausgaben für die Sportinfrastruktur (20%), während man in der Stadt überdurchschnittlich hohe Personalkosten berappt (42%).

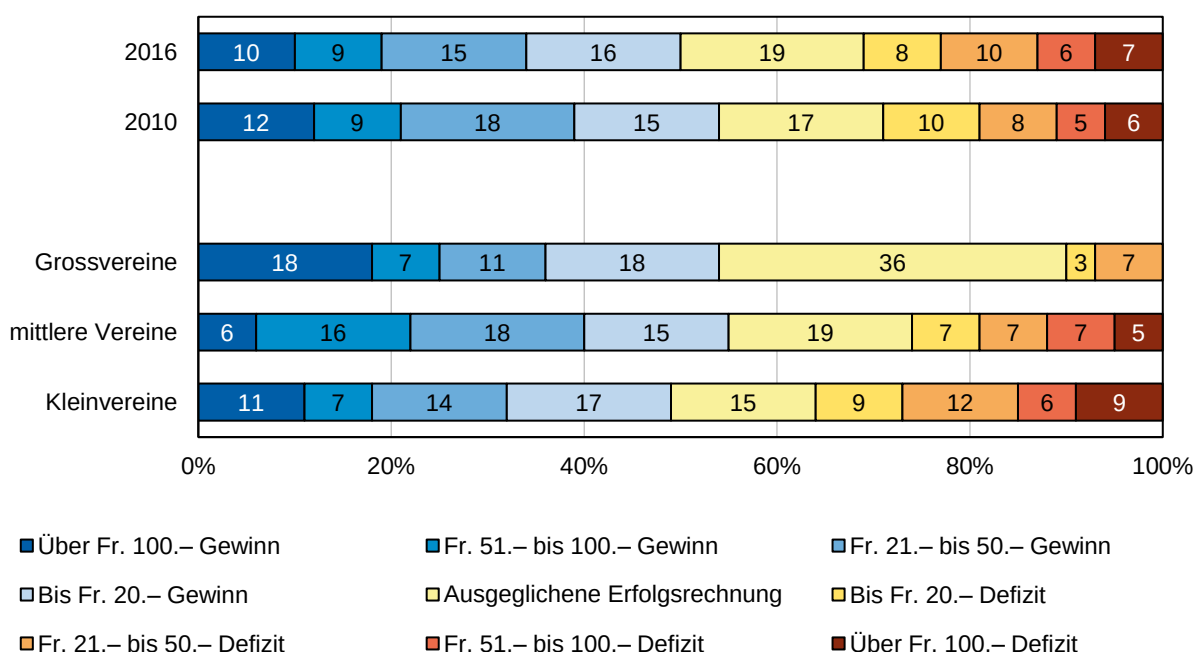
T 6.3: Ausgaben der Sportvereine

	Anteil an den Gesamtausgaben (in Prozent)	Anteil Vereine mit entsprechenden Angaben (in Prozent)	Veränderung des Anteils an den Gesamtausgaben 2010–2016 (in Prozentpunkten)
Personalkosten Verwaltung	5.0	36.0	-1.4
Personalkosten Trainer	19.7	56.6	-2.0
Personalkosten Sportler	6.4	8.3	0.7
Personalkosten Wartungspersonal	4.1	14.6	0.6
Kosten für Spieler-/Wettkampflizenzen	4.5	45.9	0.7
Kosten für Sportgeräte/-bekleidung	6.2	50.0	0.9
Kosten Unterhalt/Betrieb von Anlagen	7.7	33.2	-1.6
Mietkosten für Sportanlagen	8.1	51.5	1.6
Reisekosten	3.9	31.4	0.9
Durchführung sportlicher Veranstaltungen	5.4	42.8	1.4
allg. Verwaltungskosten	3.2	52.8	-0.9
Kosten für gesellige Veranstaltungen	4.3	68.1	0.9
Versicherungen	1.7	52.2	-0.7
Verbandsbeiträge	7.4	83.8	0.4
Abschreibungen	3.8	19.9	-2.1
Steuern	0.6	5.5	0.3
Kapitaldienst	0.8	11.8	-2.1
Rückstellungen	2.1	12.4	-0.2
sonstige Ausgaben	5.2	33.6	2.6

Datenbasis: Vereinsbefragung

Wenn man sowohl Einnahmen als auch Ausgaben der Vereine im Kanton Zürich berücksichtigt, kann deren Erfolgsrechnung berechnet werden. Während die Hälfte der Vereine eine positive und 19 Prozent eine ausgeglichene Erfolgsrechnung präsentieren, geben 31 Prozent einen Verlust an. Um die finanzielle Situation der Vereine besser einschätzen zu können, lohnt es sich, die Erfolgsrechnung in Abhängigkeit zur Vereinsgrösse darzustellen (vgl. Abb. 6.1). Im Vergleich zu 2010 hat sich die finanzielle Situation der Sportvereine im Kanton Zürich leicht verschlechtert. Waren es 2010 noch 11 Prozent, welche einen hohen Verlust von über 50 Franken pro Aktivmitglied aufwiesen, so sind es heute mit 13 Prozent etwas mehr. Bei der Unterscheidung nach Vereinsgrösse zeigt sich, dass es vor allem unter den Kleinvereinen überdurchschnittlich viele Vereine mit einem hohen Defizit gibt, während Grossvereine kaum je Verluste in dieser Höhe aufweisen.

A 6.1: Finanzsituation der Vereine: Gewinn bzw. Defizit pro Aktivmitglied im letzten Rechnungsjahr, 2010–2016 sowie nach Vereinsgrösse (in Prozent)



Datenbasis: Vereinsbefragung

Tabelle 6.4 zeigt, welche Mitgliederbeiträge man in den Sportvereinen im Kanton Zürich zu berappen hat. Wie bereits vor sechs Jahren zahlt man im Kanton Zürich in praktisch allen Kategorien etwas mehr als in der Gesamtschweiz. Der leichte Anstieg der Mitgliederbeiträge im Kanton Zürich seit 2010 ist jedoch mit dem Anstieg in der Gesamtschweiz vergleichbar. Grundsätzlich – und insbesondere für Kinder und Jugendliche – ist eine Mitgliedschaft in einem Sportverein aber noch immer günstig. In der Hälfte der Vereine zahlt der Nachwuchs nicht mehr als 110 Franken. 13 Prozent der Vereine mit Kindern und 10 Prozent der Vereine mit Jugendlichen in ihren Reihen verlangen von der entsprechenden Altersgruppe sogar gar keinen Mitgliederbeitrag. Besonders tiefe Mitgliederbeiträge findet man in den Armbrustschützen-, Pferdesport-, Schützen-, und Skivereinen, während man in den Basketball-, Curling-, Golf-, Eishockey- und Karatevereinen die höchsten Beiträge zahlt.

T 6.4: Durchschnittliche Mitgliederbeiträge für verschiedene Mitgliederkategorien, 2010–2016
(Jahresbeitrag in Franken)

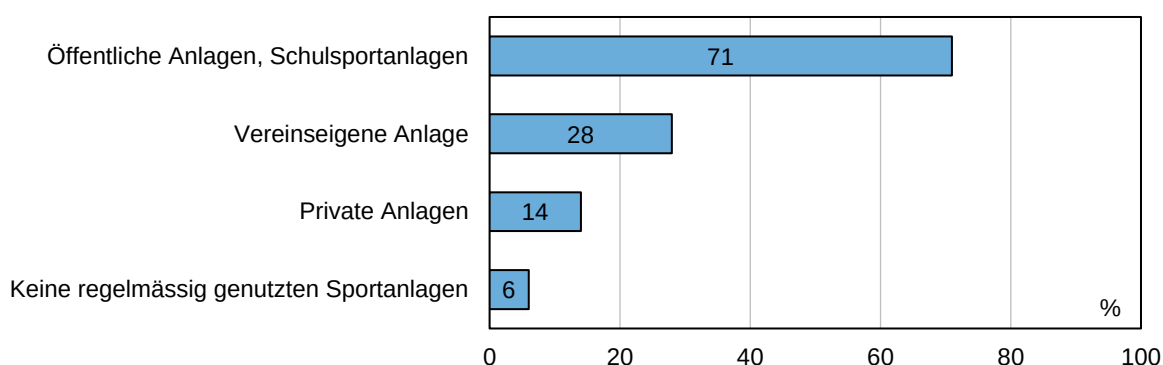
	2010		2016	
	Arith. Mittel	Median	Arith. Mittel	Median
Kinder	118.–	80.–	141.–	100.–
Junioren	141.–	100.–	161.–	110.–
Aktivmitglieder mit Lizenz	280.–	200.–	298.–	230.–
Aktivmitglieder ohne Lizenz	182.–	111.–	177.–	100.–
Passivmitglieder	46.–	30.–	48.–	40.–

Datenbasis: Vereinsbefragung

7. Infrastruktur

Für die Durchführung des Trainings- und Wettkampfbetriebes sind die Vereine auf eine geeignete Infrastruktur angewiesen. Abbildung 7.1 zeigt, dass mehr als zwei Drittel der Sportvereine im Kanton Zürich öffentliche Sportanlagen oder Schulsportanlagen nutzen. Über vereinseigene Anlagen verfügt jeder vierte Verein, während 14 Prozent den Sportbetrieb regelmässig in privaten Anlagen durchführen. Im Durchschnitt werden im Kanton Zürich pro Verein 2.4 Anlagen benötigt, wobei 6 Prozent gar keine Anlage regelmässig nutzen. Knapp ein Viertel der Vereine benötigt drei bis fünf Anlagen, weitere 6 Prozent sogar mehr als fünf Anlagen. 17 Prozent der Vereine konzentrieren sich dabei nicht auf einen Anlagentyp, sondern nutzen verschiedene Anlagearten, um ihren Sportbetrieb durchzuführen. Ausschliesslich öffentliche Anlagen werden von 55 Prozent genutzt, während 18 Prozent nur auf vereinseigenen und 5 Prozent nur auf privaten Anlagen trainieren. Die Sportvereine im Kanton Zürich nutzen etwas häufiger öffentliche Sportanlagen und sind seltener im Besitz von vereinseigenen Anlagen als die Vereine in der Gesamtschweiz.

A 7.1: Nutzung der Sportanlagen: Prozentanteil der Vereine, welche die entsprechenden Anlagen regelmässig nutzen (Mehrfachantworten möglich)

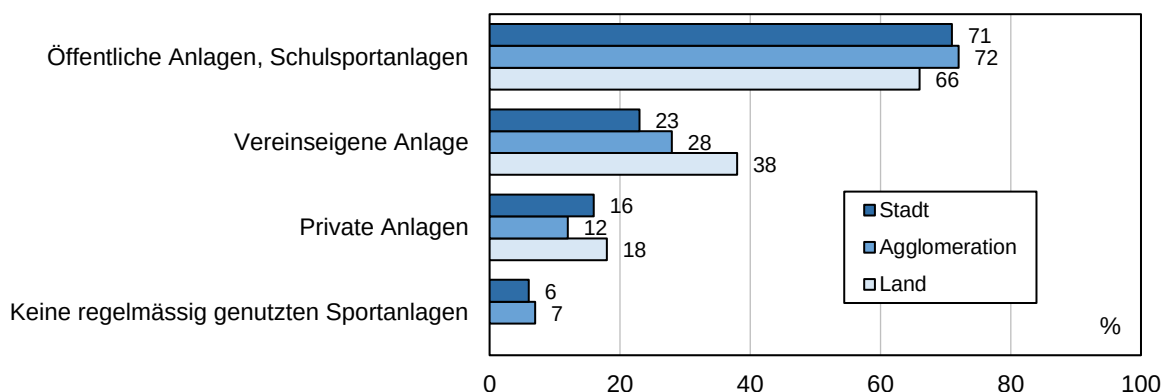


Datenbasis: Vereinsbefragung

Die Nutzung öffentlicher Anlagen ist für die Vereine in der Stadt und der Agglomeration noch etwas wichtiger als für die Landvereine (vgl. Abb. 7.2). Dies liegt auch daran, dass letztere deutlich häufiger über vereinseigene Anlagen verfügen. Auch bei mittelgrossen Vereinen und Vereinen mit einem hohen Anteil an Kindern und Jugendlichen haben öffentliche Sportanlagen eine noch zentralere Bedeutung, während Grossvereine und Vereine mit einem Kinder- und Jugendanteil zwischen 1–30 Prozent deutlich häufiger im Besitz von vereinseigenen Anlagen sind (vgl. Abb. 7.3 und 7.4).

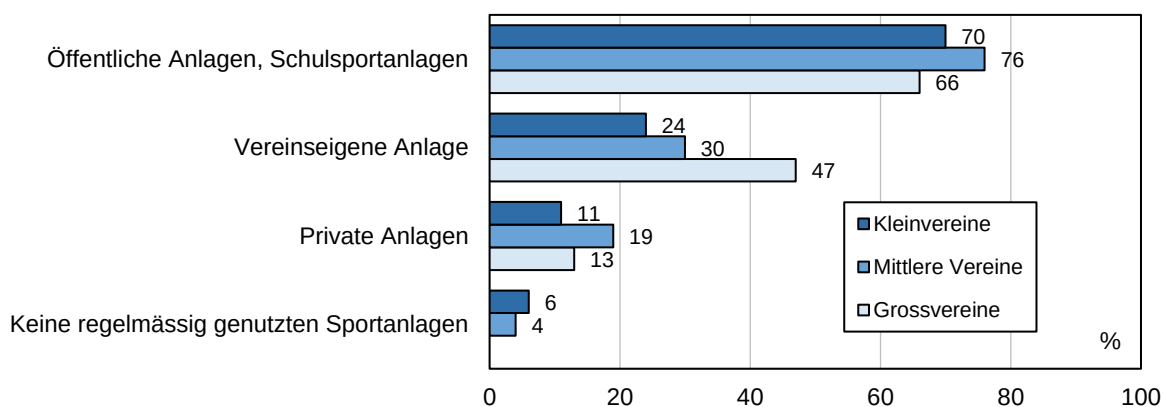
Neben dem Siedlungstyp, der Vereinsgrösse und dem Kinder- und Jugendanteil spielt die betriebene Sportart eine entscheidende Rolle bei der Wahl des Anlagentyps (vgl. Abb. 7.5). Öffentliche Anlagen werden besonders rege von Tischtennis-, Unihockey-, Handball-, Turn-, Basketball-, und Badmintonvereinen benutzt. Bei diesen Vereinen sind mehr als 90 Prozent der genutzten Anlagen öffentlich. Armbrustschützen-, Tennis-, Ruder- und Schützenvereine sowie Fussball- und Aeroclubs trainieren hingegen besonders häufig auf vereinseigenen Anlagen, während sich Ski-, Schach-, Luftsport-, Curling- und Radsportvereine durch einen überdurchschnittlich hohen Gebrauch von privaten Anlagen auszeichnen.

A 7.2: Nutzung der Sportanlagen: Prozentanteil der Vereine, welche die entsprechenden Anlagen regelmässig nutzen, nach Siedlungstyp (Mehrfachantworten möglich)



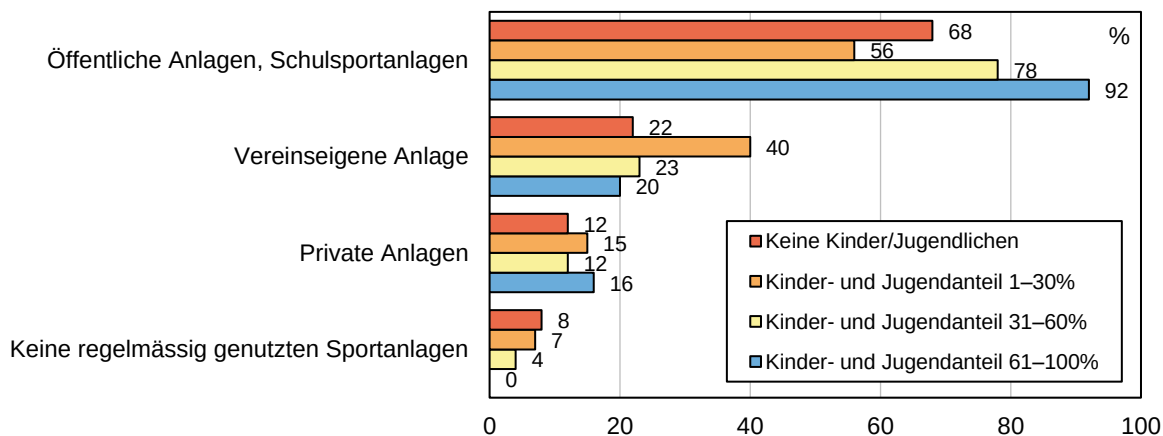
Datenbasis: Vereinsbefragung

A 7.3: Nutzung der Sportanlagen: Prozentanteil der Vereine, welche die entsprechenden Anlagen regelmässig nutzen, nach Vereinsgrösse (Mehrfachantworten möglich)



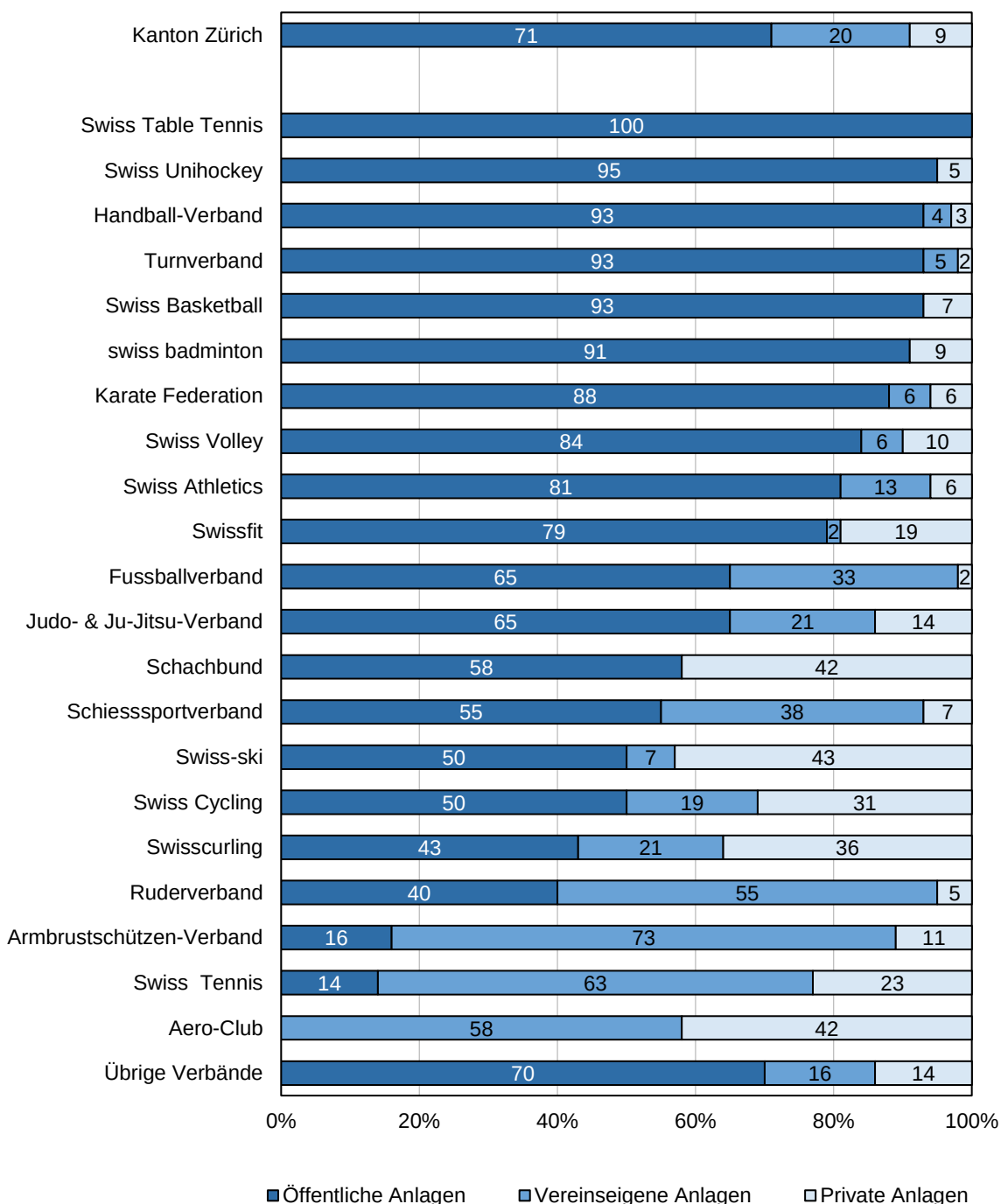
Datenbasis: Vereinsbefragung

A 7.4: Nutzung der Sportanlagen: Prozentanteil der Vereine, welche die entsprechenden Anlagen regelmässig nutzen, nach Kinder- und Jugendanteil (Mehrfachantworten möglich)



Datenbasis: Vereinsbefragung

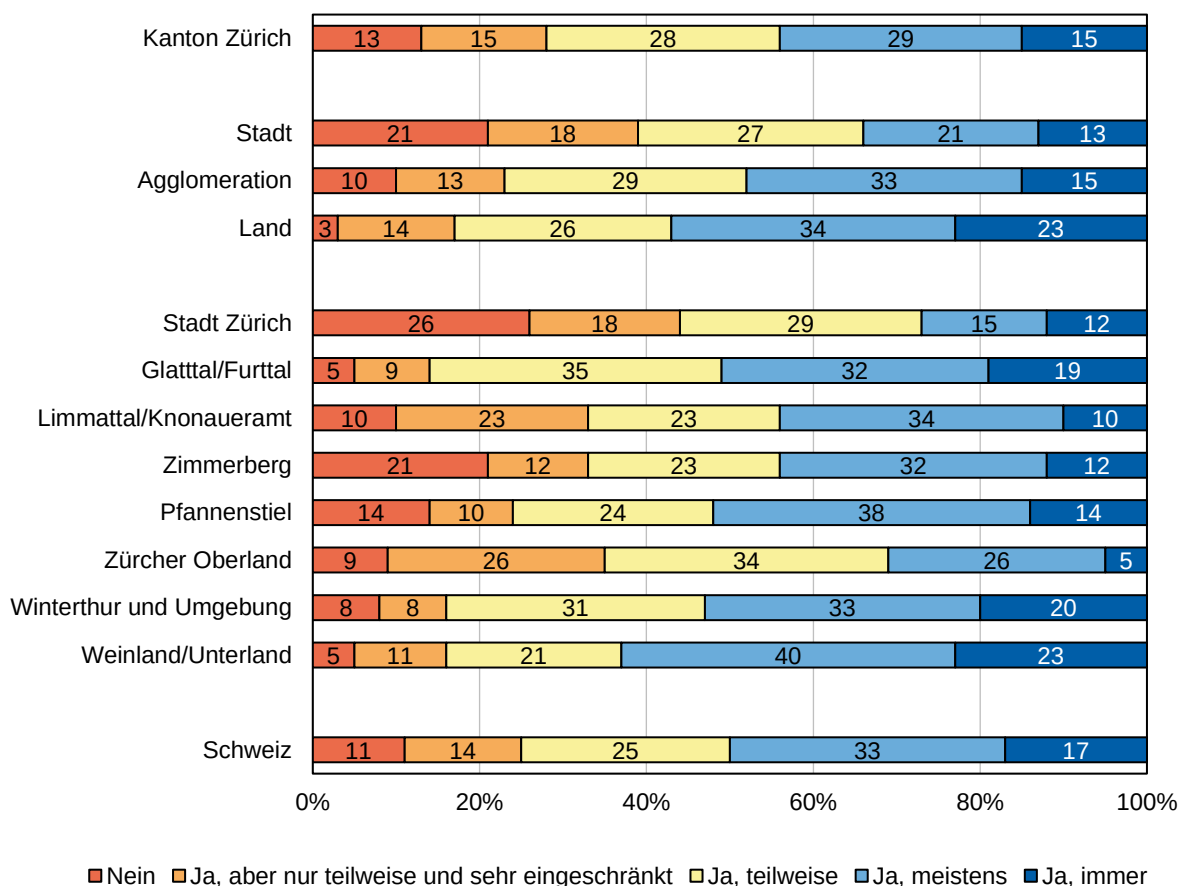
A 7.5: Anteil der genutzten Sportanlagen nach Verbandszugehörigkeit (in Prozent aller genutzten Anlagen)



Datenbasis: Vereinsbefragung

Mehr als zwei Fünftel der Vereine, die öffentliche Anlagen und Schulsportanlagen nutzen, haben die Möglichkeit, in diesen auch am Wochenende oder während den Schulferien zu trainieren. Bei immerhin einem Viertel besteht diese Möglichkeit zumindest teilweise. In den ländlichen Gemeinden werden die öffentlichen Sportanlagen am Wochenende und in den Ferien deutlich häufiger für die Vereine geöffnet als in der Agglomeration und der Stadt (vgl. Abb. 7.6).

A 7.6: Nutzungsmöglichkeiten der öffentlichen Sportanlagen/Schulsportanlagen an Wochenenden und während der Schulferien, nach Siedlungstyp und Region (in Prozent der Vereine, die öffentliche Anlagen nutzen)



Datenbasis: Vereinsbefragung

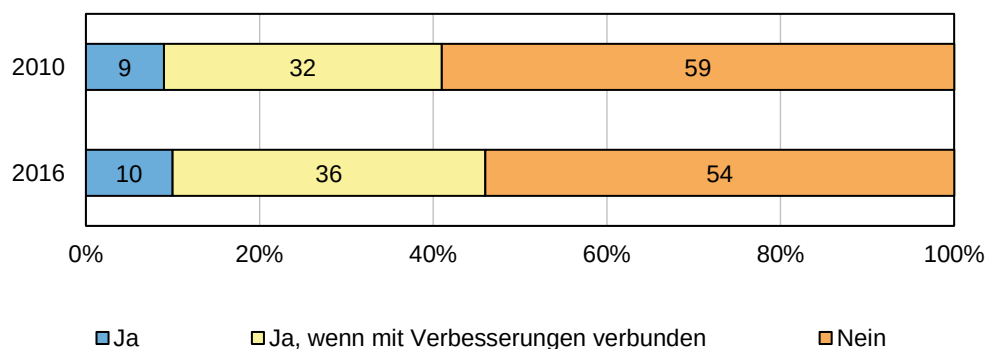
Die 71 Prozent der Vereine, welche öffentliche Anlagen nutzen, belegen diese im Durchschnitt während 13 Stunden pro Woche. Mit steigender Vereinsgrösse und steigendem Kinder- und Jugendanteil steigt auch die wöchentliche Nutzungszeit. Zudem haben Stadtvereine mit 15 Wochenstunden eine höhere Belegungszeit als Landvereine mit 10 Wochenstunden. Im Durchschnitt sind während einer Sportstunde rund 14 Personen aktiv, wobei Grossvereine mit 26 Vereinsmitgliedern pro Stunde Nutzung eine deutlich höhere Belegungsdichte aufweisen als Kleinvereine mit 11 Mitgliedern pro Stunde. Auch auf dem Land scheint die Ausnutzung der Sportanlagen etwas besser zu sein als in der Stadt (18 vs. 13 Mitglieder pro Stunde Nutzung).

Neben der Nutzungszeit interessierte es auch, wie viel die Vereine für die Nutzung öffentlicher Sportanlagen berappen müssen. Die Sportvereine im Kanton Zürich zahlen für die Nutzung heute pro Stunde 5.60 Fr. und somit 60 Rappen mehr als noch vor sechs Jahren. Dieser Wert liegt im Kanton Zürich etwas über dem Schweizer Durchschnitt von 4.60 Fr pro Stunde (Deutschschweiz: 4.30 Fr.). Die Stadtvereine zahlen mit 6.50 Fr. mehr als die Vereine aus der Agglomeration (5.20 Fr.) und vom Land (3.00 Fr.). Wie bereits vor sechs Jahren fallen für 38 Prozent der Vereine, die in öffentlichen Sportanlagen trainieren, für deren Nutzung gar keine Gebühren an.

Dass die Gebühren für die Nutzung öffentlicher Anlagen im Kanton Zürich in der Regel immer noch niedrig sind, zeigt sich auch in der hohen Zufriedenheit mit den Nutzungskosten. So empfinden 40 Prozent der Vereine die Kosten als sehr günstig, 38 Prozent als gerade richtig und 22 Prozent als zu hoch. Mit 21 Stunden pro Woche nutzen letztere die öffentlichen Sportanlagen einerseits deutlich häufiger als der Durchschnittsverein im Kanton Zürich, andererseits müssen sie pro Stunde Nutzung tatsächlich auch tiefer in die Tasche greifen (11.50 Fr.).

Aufgrund der aktuell moderaten Kosten wären rund 46 Prozent der Vereine mit Nutzung öffentlicher Anlagen bereit, mehr für deren Nutzung zu zahlen. Knapp vier Fünftel davon zeigen diese Bereitschaft jedoch nur, wenn damit Verbesserungen verbunden sind. Abbildung 7.7 zeigt, dass diese Bereitschaft in den letzten sechs Jahren leicht zugenommen hat. Grossvereine, Vereine aus ländlichen Gemeinden und reine Erwachsenenvereine sind eher weniger bereit, für die Infrastruktur mehr zu zahlen. Grundsätzlich ist es aber so, dass die Bereitschaft direkt mit der gegenwärtigen Nutzungszeit und den Nutzungskosten zusammenhängt. So haben Vereine, die nicht mehr für die Nutzung bezahlen können oder wollen, sowohl eine hohe wöchentliche Belegungszeit (14 Std.) als auch hohe Nutzungskosten von 7.40 Fr. pro Stunde. Vereine mit einer hohen Bereitschaft mehr zu zahlen, haben hingegen gegenwärtige Kosten von 2.70 Fr. pro Stunde und eine Nutzungszeit von wöchentlich 10 Stunden.

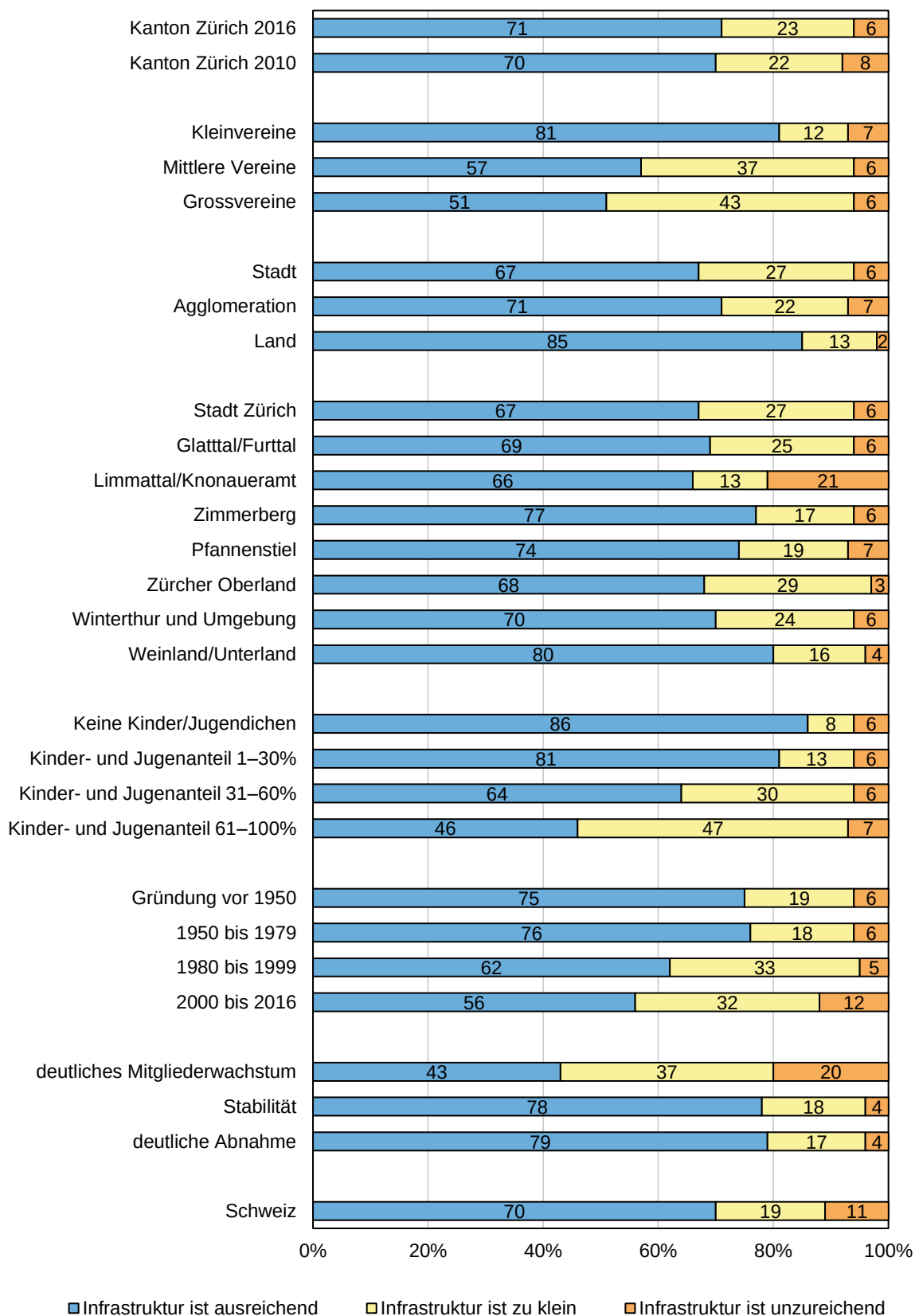
A 7.7: Bereitschaft, mehr für die Nutzung der öffentlichen Sportanlagen zu bezahlen, 2010–2016 (in Prozent aller Vereine, die öffentliche Anlagen nutzen)



Datenbasis: Vereinsbefragung

Ein Blick auf Abbildung 7.8 zeigt, dass mehr als zwei Drittel der Sportvereine grundsätzlich mit der vorhandenen Infrastruktur zufrieden sind. Im Kanton Zürich werden im Vergleich zur Gesamtschweiz etwas häufiger mehr oder grössere Anlagen gefordert, nur selten handelt es sich bei der vorhandenen Infrastruktur jedoch um unzureichende Anlagen, die den qualitativen Anforderungen nicht genügen. Grossvereine, Stadtvereine, Vereine mit einem hohen Kinder- und Jugendanteil, Vereine, welche vor weniger als 35 Jahren gegründet wurden sowie Vereine, die in den letzten fünf Jahren ein grosses Mitgliederwachstum zu verzeichnen hatten, leiden besonders oft unter zu kleinen Anlagen. Letztere beklagen sich zudem auch häufiger über unzureichende Anlagen. Auch junge Vereine und solche, die im Limmattal oder dem Knonaueramt beheimatet sind, trainieren etwas häufiger in Anlagen, die nicht ihren qualitativen Bedürfnissen entsprechen.

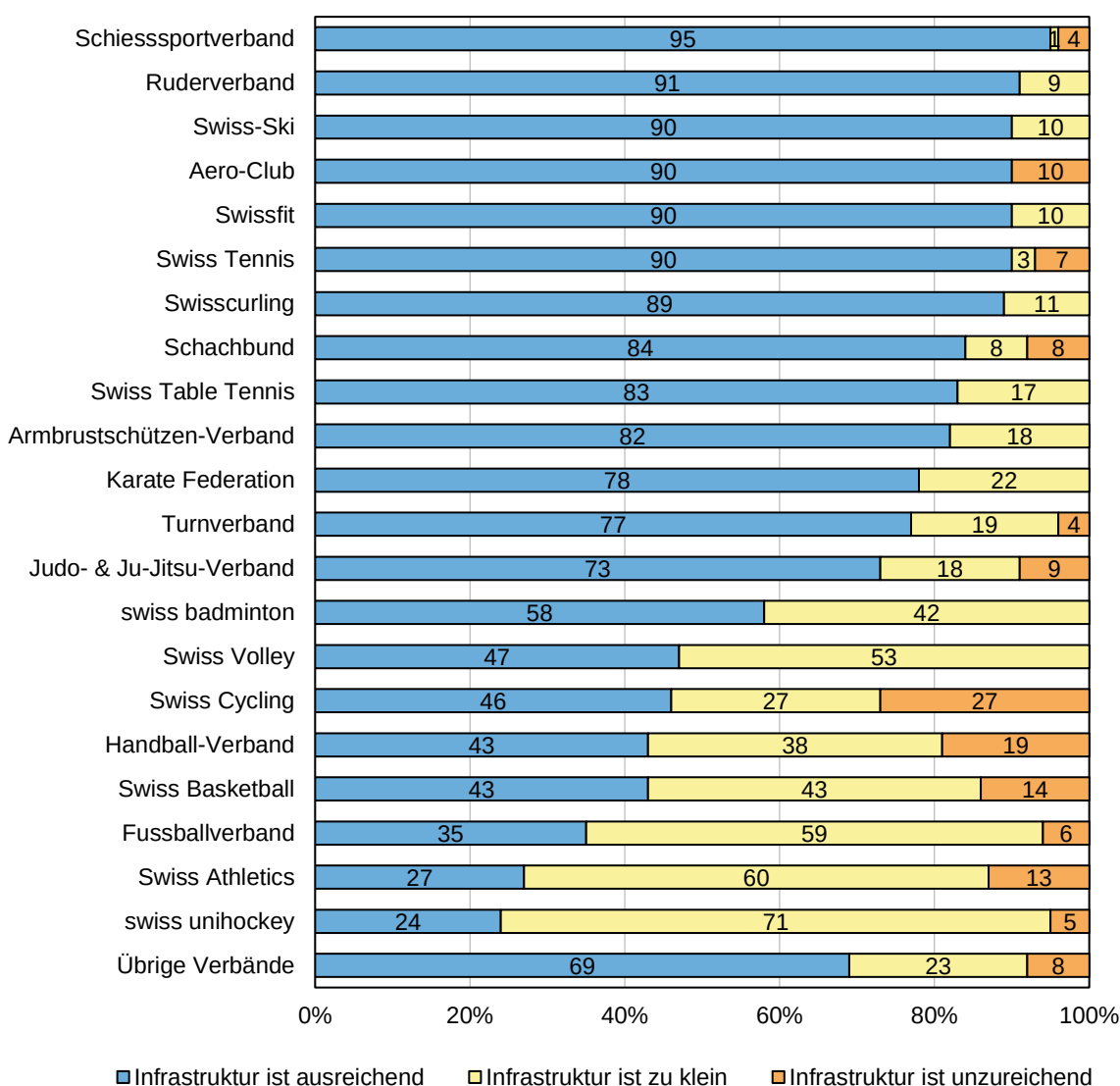
A 7.8: Bedarf an baulicher Infrastruktur im Zeitvergleich und nach Vereinsgrösse, Siedlungstyp, Region, Kinder- und Jugendanteil, Vereinsgründung und Mitgliederentwicklung (in Prozent)



Datenbasis: Vereinsbefragung

Im Weiteren hängt der Bedarf nach zusätzlicher Infrastruktur zu grossen Teilen auch von der Sportart ab (vgl. Abb. 7.9). Besonders grosse Infrastrukturprobleme, findet man unter den Unihockey-, Leichtathletik-, Fussball- und Volleyballvereinen, da ihre gegenwärtigen Anlagen häufig zu klein sind. Auch überdurchschnittlich viele Basketball-, Handball- und Radsportvereine berichten von Infrastrukturproblemen. Hier sind es aber vermehrt qualitative Mängel der Anlagen, mit denen die Vereine zu kämpfen haben. Bei den Schützen- und Rudervereinen sind hingegen mehr als 90 Prozent der Vereine mit der gegenwärtigen Infrastruktur zufrieden und benötigen keine weiteren Anlagen.

A 7.9: Bedarf an baulicher Infrastruktur nach Verbandszugehörigkeit (in Prozent)



Datenbasis: Vereinsbefragung

Die grosse Mehrheit der Vereine kann auf Anlagen trainieren, die in der eigenen Gemeinde liegen (90%), während sich bei 2 Prozent der Sportvereine im Kanton Zürich die nächste von ihnen benutzte Anlage in der Nachbargemeinde befindet. Bei 6 Prozent der Vereine ist die nächstgelegene Anlage in der Region, bei weiteren 2 Prozent sogar ausserhalb der Region lokalisiert.

8. Herausforderungen und Perspektiven

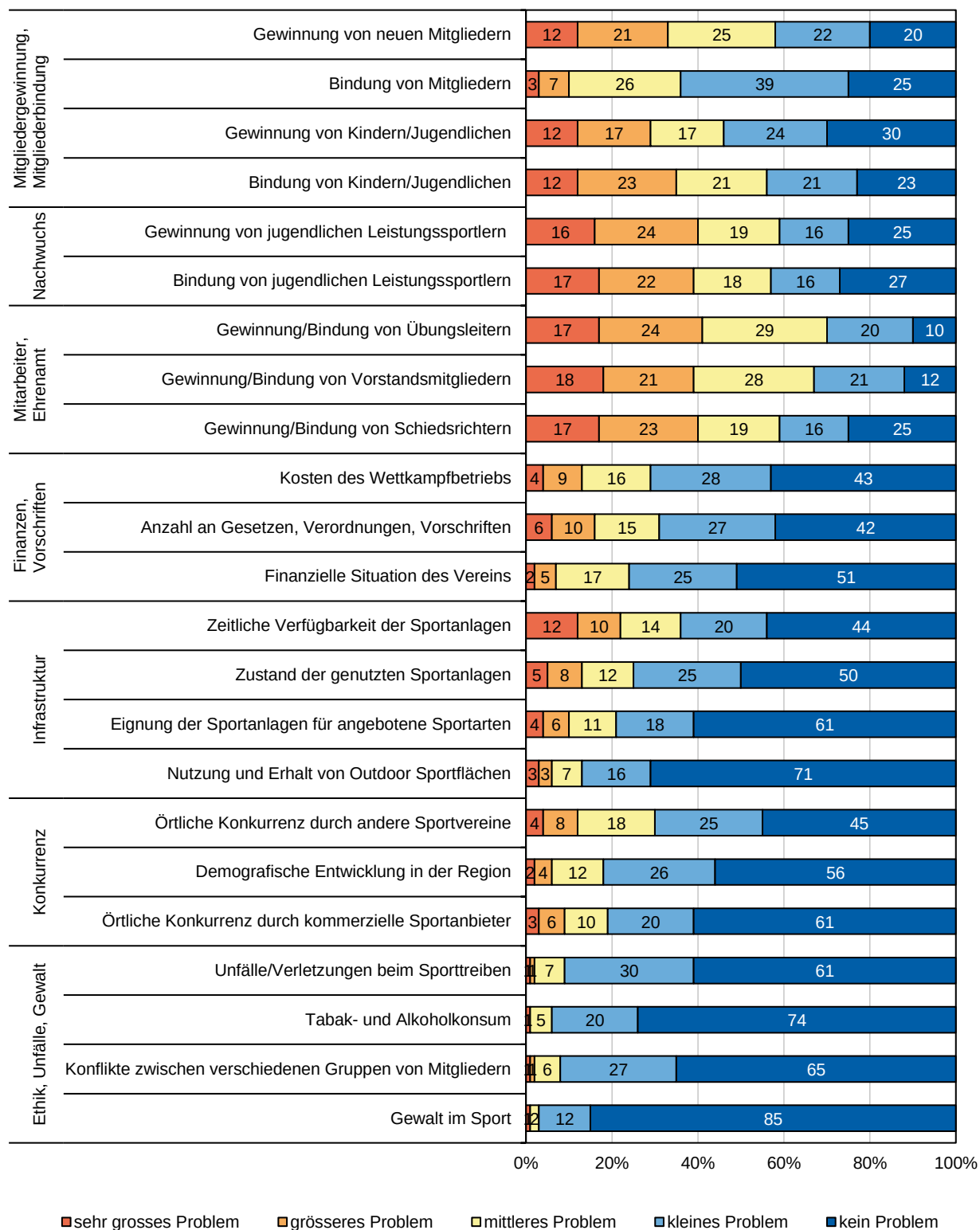
Der Grossteil der Sportvereine im Kanton Zürich blickt der Zukunft optimistisch entgegen (63%). Daneben gibt es 11 Prozent, welche die Zukunft des Vereins nicht ganz so rosig sehen. Im Vergleich zu 2010 hat sich dieser Anteil fast verdoppelt. Dieselbe Entwicklung konnte bereits für die Gesamtschweiz beobachtet werden. Grossvereine, Vereine aus ländlichen Gemeinden und Vereine mit einem hohen Kinder- und Jugendanteil blicken deutlich optimistischer in die Zukunft als Kleinvereine, Vereine aus der Stadt und der Agglomeration sowie reine Erwachsenenvereine.

Um herauszufinden, welche Punkte den Vereinen Sorge bereiten und mit welchen Herausforderungen sie sich konfrontiert sehen, wurde den Vereinen eine Liste mit möglichen Problemen präsentiert. Bei jedem Problem mussten die Vereine beurteilen, ob und wie stark sie davon betroffen sind. Auf der Grundlage dieser Einschätzung wurde ein Sorgenbarometer erstellt, indem die verschiedenen Herausforderungen mittels einer Hauptkomponentenanalyse zunächst sieben Problemfeldern zugeordnet wurden (vgl. Abb. 8.1). Wie bereits vor sechs Jahren kristallisiert sich als grösste Sorge der Sportvereine das Gewinnen und Binden von Ehrenamtlichen heraus. Klar mehr als die Hälfte der Vereine sehen sich in diesem Bereich mit einem mindestens mittleren Problem konfrontiert, wobei der Schuh bei den Übungsleitern gefolgt von den Vorstandsmitgliedern und den Schiedsrichtern am meisten drückt. Im Vergleich zu 2010 haben heute jedoch deutlich weniger Vereine sehr grosse Probleme bei der Gewinnung und Bindung von Schiedsrichtern (-6%).

Grosses Kopfzerbrechen bereitet den Vereinen auch das Gewinnen von neuen Mitgliedern, insbesondere wenn es dabei um jugendliche Leistungssportler geht. Bei den unter 20-Jährigen bereitet das längerfristige Einbinden der jungen Mitglieder den Vereinen mehr Probleme als das eigentliche Gewinnen. Grundsätzlich hat sich die Situation, insbesondere bei den jugendlichen Leistungssportlern, in den letzten sechs Jahren jedoch leicht gebessert. Heute gibt es sowohl bei der Gewinnung (-4%) wie auch bei der Bindung (-6%) von jugendlichen Leistungssportlern weniger Vereine mit (sehr) grossen Problemen als noch vor sechs Jahren. In den Bereichen Finanzen und Vorschriften, Infrastruktur, Konkurrenz sowie Ethik, Unfälle und Gewalt gibt es zwar einige Vereine mit beträchtlichen Problemen, insgesamt scheinen diese Problemfelder die Vereine jedoch weniger stark zu belasten. Bei der zeitlichen Verfügbarkeit der Sportanlagen lässt sich eine leichte Verschlechterung in den letzten sechs Jahren feststellen. So haben in diesem Bereich heute mehr Vereine ein mindestens grösseres Problem als noch 2010 (+4%). Grundsätzlich unterscheiden sich die durchschnittlichen Sorgen der Vereine im Kanton Zürich nicht grundlegend von denjenigen in der Schweiz (vgl. Abb. 8.2)

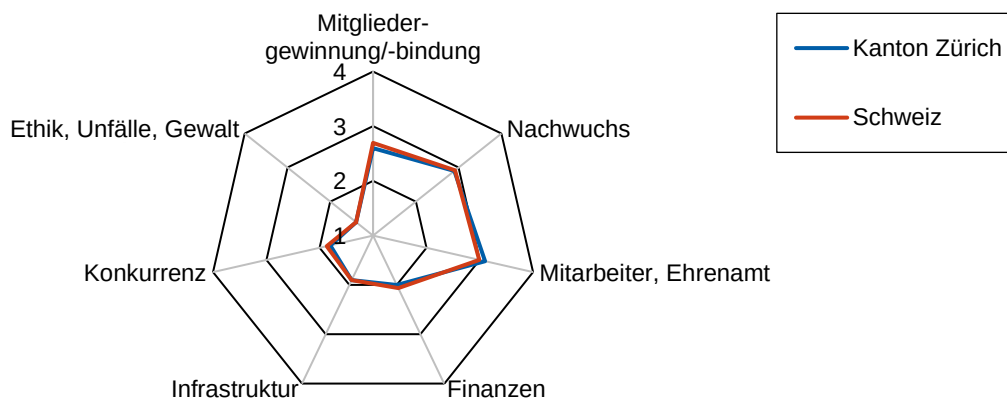
Nicht alle Vereine sind gleichermassen von den einzelnen Problemen betroffen. Je nach Vereinsgrösse, Kinder- und Jugendanteil sowie dem Siedlungstyp sehen sich die Vereine mit unterschiedlichen Problemen konfrontiert. Dies verdeutlichen die Abbildungen 8.3 bis 8.5, in welchen die Mittelwerte der additiven Indizes dargestellt sind. Kleinvereine haben deutlich mehr Probleme bei der Mitgliedergewinnung und dem Nachwuchs, während den mittleren Vereinen das Ehrenamt und die Infrastruktur mehr Schwierigkeiten bereiten (vgl. Abb. 8.3). Vereine mit einem hohen Kinder- und Jugendanteil haben grössere Schwierigkeiten, ehrenamtliche Mitarbeiter zu finden und eine geeignete Infrastruktur zu erhalten. Reine Erwachsenenvereine weisen hingegen vermehrt Probleme mit der Mitgliedergewinnung und -bindung sowie dem Nachwuchs auf. Landvereine sehen sich schliesslich besonders oft mit Problemen in den Bereichen Mitgliedergewinnung und -bindung, Nachwuchs, Mitarbeiter und Ehrenamt sowie Finanzen konfrontiert (vgl. Abb. 8.4).

A 8.1: Sorgenbarometer der Sportvereine im Kanton Zürich, Anteil der Vereine mit entsprechenden Problemen (in Prozent)



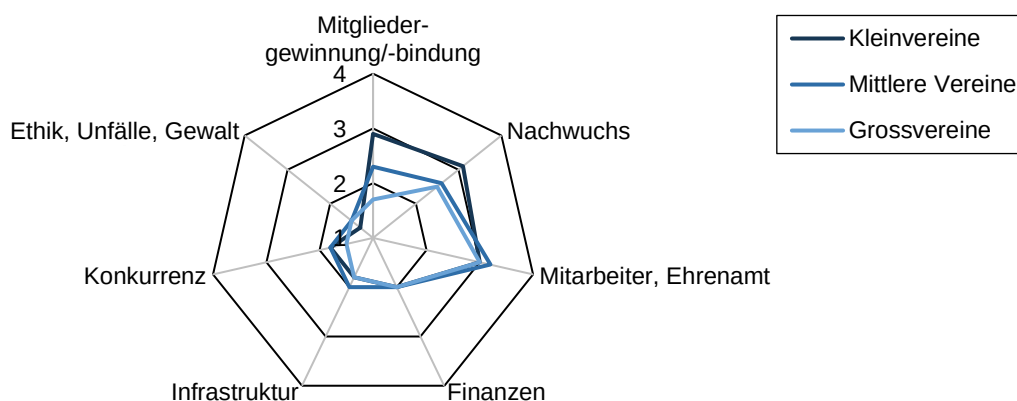
Datenbasis: Vereinsbefragung

A 8.2: Problemlagen der Sportvereine (zusammenfassende Indizes), Vergleich Kanton Zürich mit der Gesamtschweiz



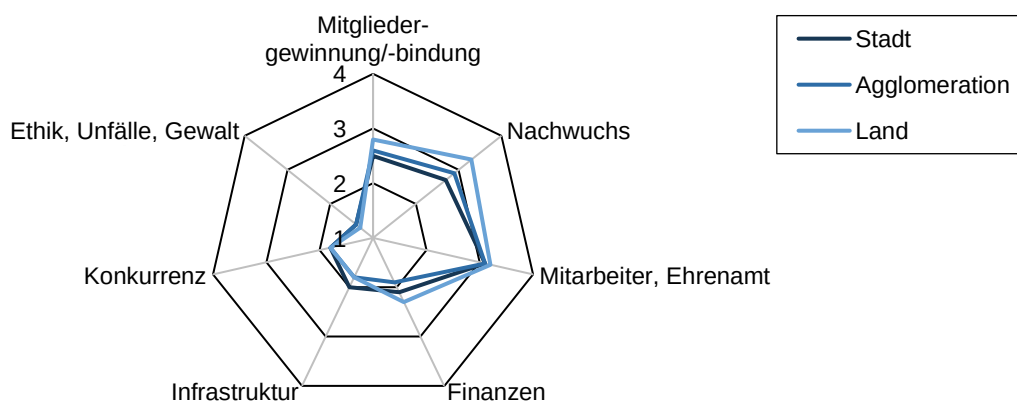
Datenbasis: Vereinsbefragung

A 8.3: Problemlagen der Sportvereine (zusammenfassende Indizes) nach Vereinsgrösse



Datenbasis: Vereinsbefragung

A 8.4: Problemlagen der Sportvereine (zusammenfassende Indizes) nach Siedlungsstruktur



Datenbasis: Vereinsbefragung

Vereine, die ein Problem als sehr gross eingestuft haben, wurden zusätzlich gefragt, ob dadurch der Verein in seiner Existenz bedroht sei. Wie Tabelle 8.1 aufzeigt, gaben 43 Prozent der Vereine an, dass sie mit mindestens einem existenzbedrohenden Problem zu kämpfen haben. Davon haben sogar über die Hälfte mehr als ein Problem, das die Existenz des Vereins gefährdet. Im Vergleich zu 2010 hat dieser Anteil deutlich zugenommen, was mit der gesamtschweizerischen Entwicklung übereinstimmt.

T 8.1: Übersicht über die Anzahl existenzgefährdender Probleme, 2010-2016 (in Prozent der Vereine)

	2010	2016
Vereine ohne existenzbedrohende Probleme	69	57
Vereine mit einem existenzbedrohenden Problem	16	20
Vereine mit zwei existenzbedrohenden Problemen	9	14
Vereine mit drei oder mehr existenzbedrohenden Problemen	6	9

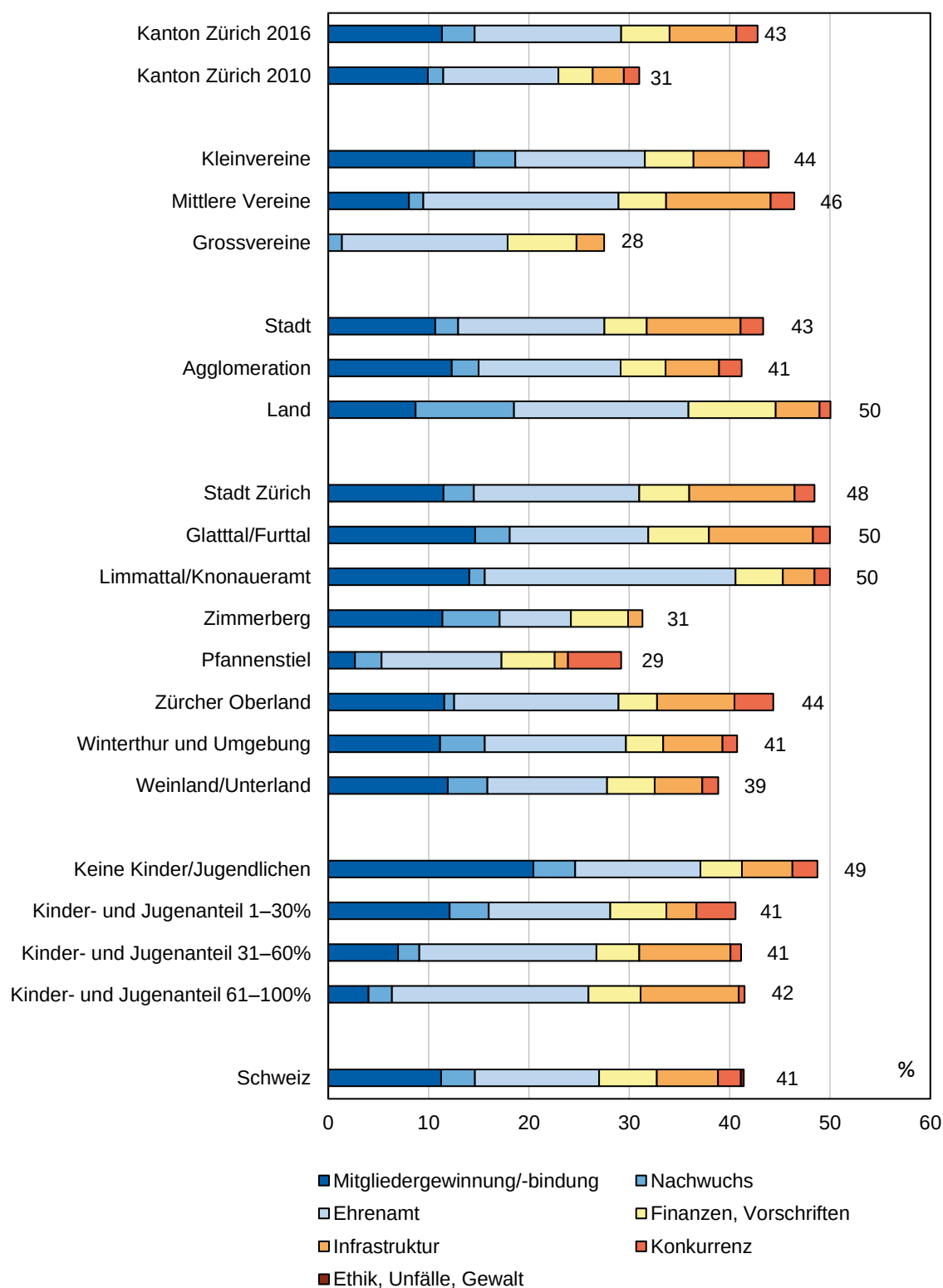
Datenbasis: Vereinsbefragung

Abbildung 8.5 zeigt, in welchen Bereichen die existenzbedrohenden Probleme zu orten sind. Am häufigsten wird die Existenz durch Probleme mit dem Ehrenamt oder der Mitgliedergewinnung und -bindung bedroht. Im Kanton Zürich scheinen die Probleme beim Ehrenamt und der Infrastruktur noch etwas gravierender zu sein als in der Gesamtschweiz, wohingegen kaum je ein Verein seine Existenz durch Probleme im Bereich von Ethik, Unfälle und Gewalt bedroht sieht. Im Vergleich zu 2010 haben die existenzbedrohenden Probleme in den Bereichen Infrastruktur und Nachwuchs anteilmässig leicht zu-, jene in den Bereichen Mitgliedergewinnung und Ehrenamt leicht abgenommen.

Die verschiedenen Vereinstypen können sich in der Art und Stärke der existenzbedrohenden Probleme deutlich unterscheiden. Grossvereine leiden seltener unter existenzbedrohenden Problemen als kleine und mittelgrosse Vereine. Erstaunlicherweise sehen sich im Kanton Zürich aber die mittleren Vereine am meisten in ihrer Existenz bedroht, während es in der Gesamtschweiz die Kleinvereine sind. Dafür verantwortlich sind vor allem überproportional viele existenzbedrohende Probleme in den Bereichen Ehrenamt und Infrastruktur. Auch Landvereine haben häufiger mit gravierenden Problemen zu kämpfen als die Vereine aus der Stadt und der Agglomeration. Dabei geht ihre Gefährdung neben dem Ehrenamt besonders häufig auch von Nachwuchssorgen sowie von Problemen mit Finanzen und Vorschriften aus. Neben den Stadt-Land-Unterschieden zeigen sich auch in den Regionen verschiedene Differenzen (vgl. Abb. 8.5). Bei den reinen Erwachsenenvereinen führen vermehrt Probleme bei der Mitgliedergewinnung und -bindung dazu, dass diese Vereine deutlich öfters existenzbedroht sind, bei Vereinen mit einem hohen Kinder- und Jugendanteil liegen die existenzbedrohende Probleme dagegen vermehrt in den Bereichen Ehrenamt und Infrastruktur.

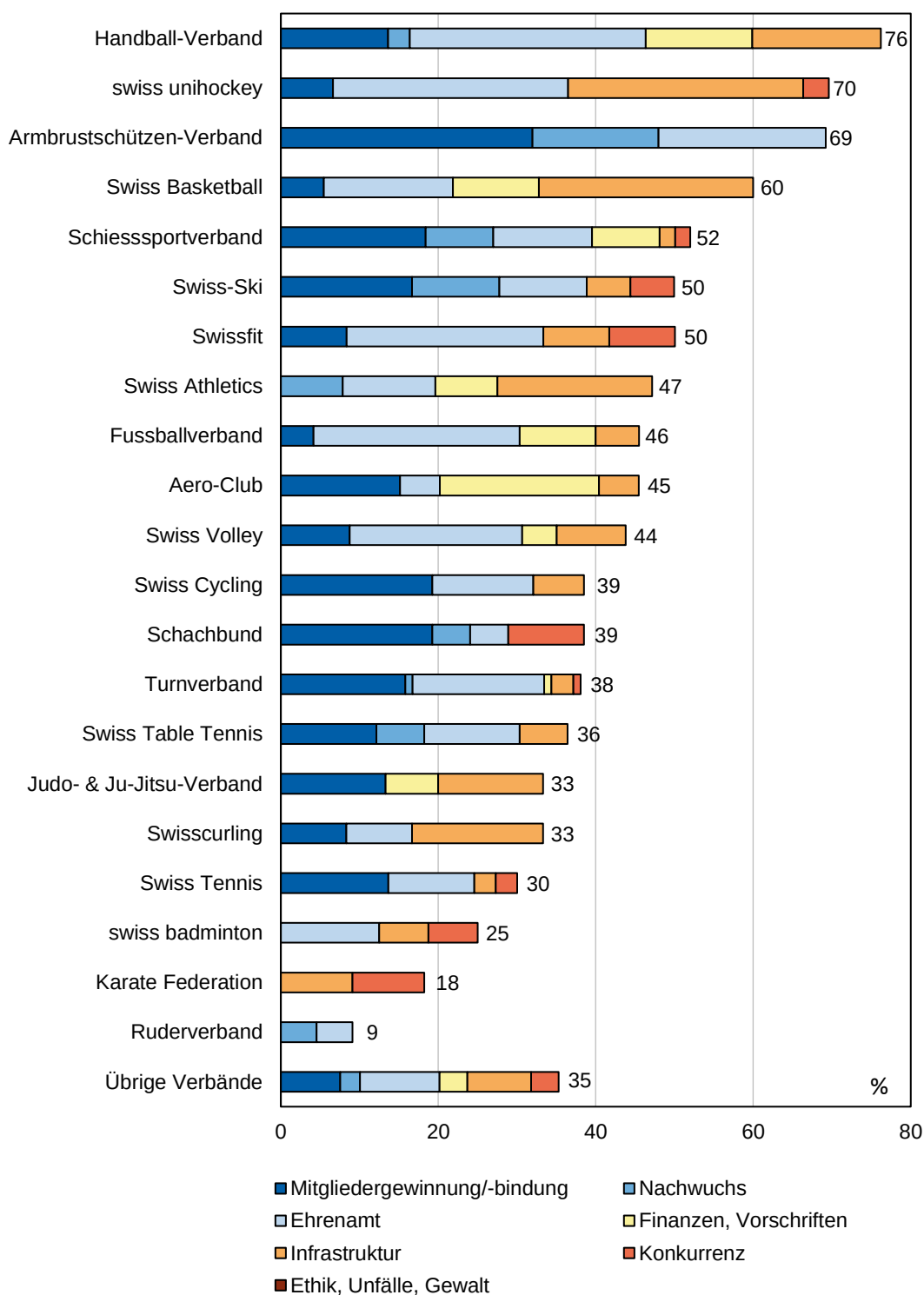
Je nach Verbandszugehörigkeit können sich Ausmass und Art der Bedrohung stark unterscheiden (vgl. Abb. 8.6). Bei Vereinen, die dem Handball-, Armbrustschützenverband oder swiss unihockey angeschlossen sind, haben über zwei Drittel der Vereine mindestens ein existenzbedrohendes Problem. Beim Karate- und Ruderverband haben hingegen weniger als ein Fünftel der Vereine existenzbedrohende Probleme.

A 8.5: Anteil Vereine mit existenzbedrohenden Problemen und Verteilung der verschiedenen Problemfelder nach Vereinsgrösse, Siedlungstyp und Region und Kinder- und Jugendanteil (in Prozent aller Vereine)



Datenbasis: Vereinsbefragung. Anmerkung: Die Verteilung der Problemfelder ist im Verhältnis aller existenzbedrohenden Probleme dargestellt (Mehrfachantworten möglich).

A 8.6: Anteil Vereine mit existenzbedrohenden Problemen und Verteilung der verschiedenen Problemfelder nach Verbandszugehörigkeit (in Prozent aller Vereine)

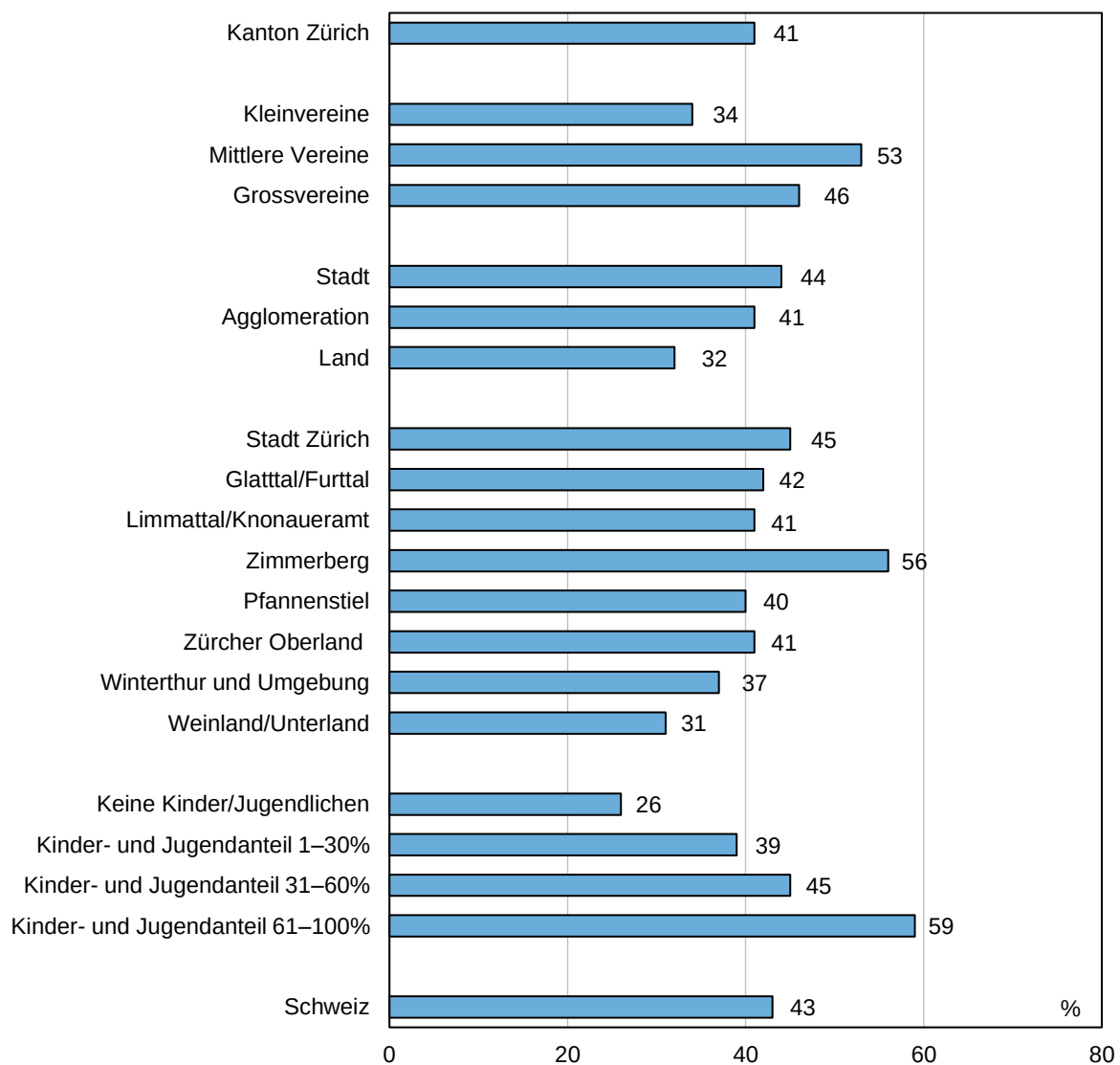


Datenbasis: Vereinsbefragung. Anmerkung: Die Verteilung der Problemfelder ist im Verhältnis aller existenzbedrohenden Probleme dargestellt (Mehrfachantworten möglich).

9. Zusammenarbeit und Unterstützung

41 Prozent der Sportvereine im Kanton Zürich pflegen eine Kooperation mit anderen Sportanbietern (Vereinen, Fitnesscentern etc.) oder Institutionen (Ämtern, sozialen Einrichtungen etc.). Dieser Wert liegt leicht unter dem Schweizer Durchschnitt von 43 Prozent (vgl. Abb. 9.1). Während nur rund ein Drittel der Kleinvereine eine Kooperation mit anderen Vereinen eingeht, arbeiten Grossvereine und insbesondere mittlere Vereine klar häufiger mit anderen Sportanbietern oder Institutionen zusammen. Stadtvereine und Vereine aus der Agglomeration betreiben häufiger eine Zusammenarbeit mit anderen Partnern als Vereine vom Land. Besonders häufig findet man Kooperationen in der Region Zimmerberg (56%), wohingegen im Weinland und Unterland zwei Drittel der Vereine auf sich alleine gestellt sind. Mit steigendem Kinder- und Jugendanteil steigt auch die Wahrscheinlichkeit, dass ein Verein mit anderen Partnern zusammenarbeitet.

A 9.1: Anteil der Vereine, die mit anderen Sportanbietern / Institutionen eine Kooperation pflegen, nach Vereinsgrösse, Siedlungstyp, Region sowie Kinder- und Jugendanteil (in Prozent)



Datenbasis: Vereinsbefragung

Tabelle 9.1 verdeutlicht, dass Sinn und Zweck einer solchen Kooperation zu ähnlichen Teilen im Austausch von Informationen (36%) und der Zusammenarbeit bei der Angebotserstellung (33%) besteht. Mehr als ein Drittel der Vereine arbeitet dabei mit anderen Sportvereinen zusammen, rund ein Fünftel pflegt eine Zusammenarbeit mit Schulen und jeder achte Vereine zählt auf eine Partnerschaft mit Sport-, Jugend- oder Gesundheitsämtern. Kindergärten und Kinderhorte, Kranken- und Unfallversicherungen sowie Senioreneinrichtungen gehören hingegen für weniger als 5 Prozent der Sportvereine im Kanton Zürich zu den Kooperationspartnern.

T 9.1: Institutionen, mit denen die Vereine zusammenarbeiten (in Prozent aller Verein)

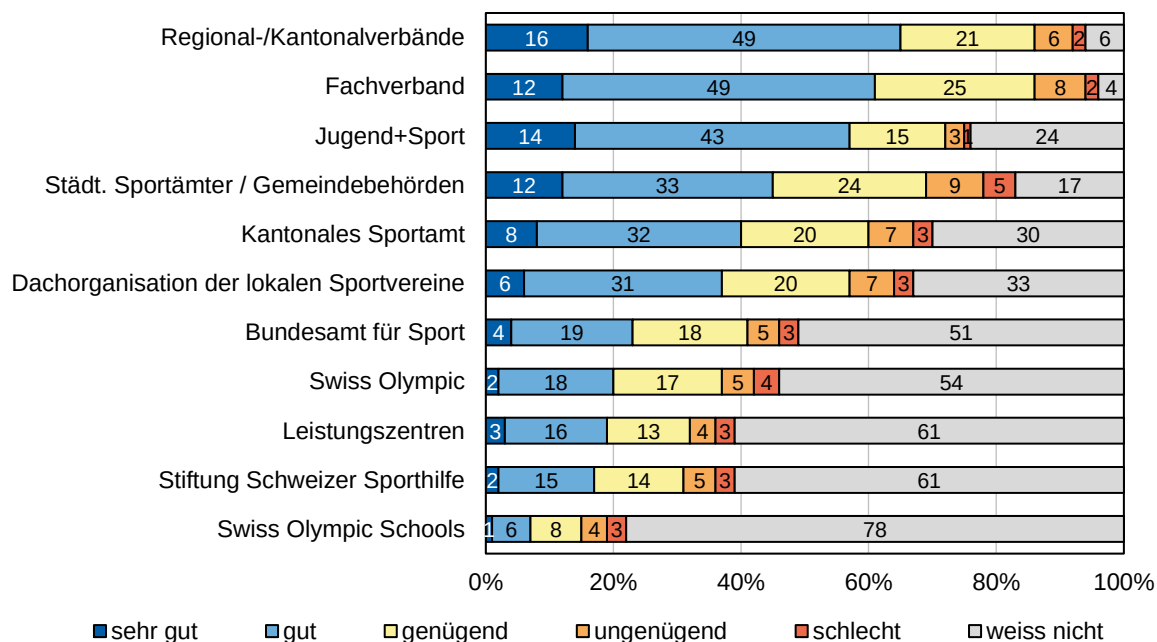
Zusammenarbeit		Art der Zusammenarbeit	
		Austausch von Informationen	Zusammenarbeit bei Angebotserstellung
Anderer Sportverein	35	31	22
Kindergarten/Kinderhort	2	2	1
Schule	21	14	13
Kranken- und Unfallversicherungen	3	2	2
Sport-, Jugend-, Gesundheitsamt	12	9	7
Senioreneinrichtung	1	1	1
Wirtschaftsunternehmen	8	5	5
Kommerzieller Sportanbieter (z.B. Fitnessstudio)	6	3	5
Sonstige	4	2	3
Alle	41	36	33

Datenbasis: Vereinsbefragung

Bei der Beurteilung von Dienstleistungen von verschiedenen Institutionen in Bezug auf die Vereinsarbeit erhalten die Regional- und Kantonalverbände, die Fachverbände sowie Jugend+Sport von den Sportvereinen im Kanton Zürich die besten Noten. Mehr als 60 Prozent der Vereine, welche solche Dienstleistungen kennen, beurteilen diese als gut oder sogar sehr gut. Die Dienstleistungen der städtischen und kantonalen Sportämter sowie der Dachorganisationen der lokalen Sportvereine sind zwar weniger bekannt, werden aber von mehr als der Hälfte der Vereine, die deren Dienstleistungen beurteilen können, (sehr) positiv bewertet. Bei der Beurteilung der Dienstleistungen des Bundesamtes für Sport, von Swiss Olympic, der nationalen und regionalen Leistungszentren, der Stiftung Schweizer Sporthilfe sowie von den Swiss Olympic Schools ist nicht nur der Anteil an Vereinen, die eine Beurteilung vornehmen können oder wollen kleiner, die entsprechenden Institutionen erhalten von den beurteilenden Vereinen auch häufiger eine etwas weniger positive Bewertung (vgl. Abb. 9.2).

Schliesslich ist in der Tabelle 9.2 ersichtlich, in welchen Bereichen sich die Sportvereine im Kanton Zürich mehr Unterstützung wünschen. Unterstützungshilfen bei der Mitgliedergewinnung und -bindung, bei den Finanzen sowie bei der Gewinnung und Bindung von Übungsleitern und Trainern stehen dabei ganz zuvorderst auf der Wunschliste, womit sich die Vereine im Kanton Zürich kaum von jenen der Gesamtschweiz unterscheiden.

A 9.2: Beurteilung der Dienstleistungen verschiedener Institutionen in Bezug auf die Vereinsarbeit
(Anteil an allen Vereinen in Prozent)



Datenbasis: Vereinsbefragung

T 9.2: Von den Vereinen gewünschte Unterstützungsleistungen (in Prozent aller Vereine)

Wir wünschen uns mehr Unterstützung bei ...	Kanton Zürich	Schweiz
Mitgliedergewinnung/-bindung	43	45
Finanzen	31	37
Gewinnung/Bindung von Übungsleitern/Trainern	31	31
Sportinfrastruktur	27	27
Ausbildung von Übungsleitern/Trainern	26	27
Gewinnung/Bindung ehrenamtlicher Vorstandsmitglieder	25	22
Material/Ausrüstung	24	25
Marketing/PR/Bekanntheit	23	20
Ausbildungsangebot für Jugendliche für zukünftige Trainertätigkeit	20	19
Organisation Wettkämpfe und Events	17	14
Ausbildungsangebot für Jugendliche für zukünftige Vorstandstätigkeit	15	15
Talentförderung	14	17
Regionale/lokale Vernetzung	14	15
Gewinnung/Bindung von freiwilligen Helfern	14	13
Abwicklung von Formalitäten	13	11
Ausbildung in Vereinsführung	11	14
Attraktivitätssteigerung/Qualitätsverbesserung der Sportangebote	11	13
Verwaltung	11	11
Internet, Social Media	10	10

Datenbasis: Vereinsbefragung

10. Zusammenfassung

Im Kanton Zürich sind rund 2400 Sportvereine zu Hause, wobei rund ein Drittel aus städtischen Gebieten, knapp drei Fünftel aus der Agglomeration und ein Zehntel aus ländlichen Regionen stammen. Die Anzahl Vereine ist in den letzten sieben Jahren konstant geblieben. Zu den Verbänden mit den meisten Mitgliedervereinen gehören der Turnverband, der Schiesssportverband, der Fussballverband sowie der Tennisverband.

Im Kanton Zürich sind rund 375'000 Mitglieder in Sportvereinen aktiv. Werden die Mitglieder des Akademischen Sportverbandes Zürich und von Pro Senectute nicht berücksichtigt, so können wir im Kanton Zürich von rund 270'000 Mitgliedern sprechen. Diese Zahl hat sich in den letzten sieben Jahren leicht erhöht, wobei hauptsächlich der Fussballverband für den Mitgliederzuwachs verantwortlich ist. Neben dem Fussballverband zählen der Turnverband und der Tennisverband zu den mitgliederstärksten Verbänden mit über 30'000 Mitgliedern. Auf der Grundlage der Vereinsbefragung kommt man auf 290'000 Aktivmitglieder, wobei hier gewisse Unschärfen enthalten sind.

Ein durchschnittlicher Sportverein im Kanton Zürich hat rund 121 Aktivmitglieder, wobei man in den Städten, gefolgt von den Agglomerationen, die grössten Vereine findet. Auf dem Land sind die Vereine zwar kleiner, dafür gibt es dort pro 1000 Einwohner deutlich mehr Vereine als in den Städten und den Agglomerationsgebieten. Durchschnittlich kommen im Kanton Zürich auf 1000 Einwohner rund 1.7 Sportvereine.

Bei zwei Dritteln der Sportvereine im Kanton Zürich handelt es sich um Kleinvereine, die weniger als 100 Aktivmitglieder zählen. Weitere 26 Prozent sind mittlere Vereine mit 100 bis 300 Mitgliedern, während lediglich 9 Prozent Grossvereine mit über 300 Mitgliedern sind. Obwohl die mittleren und grossen Vereine eine Minderheit ausmachen, sind in ihnen fast vier Fünftel aller Mitglieder aktiv.

In drei Vierteln der Vereine sind sowohl Männer als auch Frauen aktiv, nichtsdestotrotz stellen letztere eine Minderheit dar. Der Anteil Frauen an allen Aktivmitgliedern beträgt 30 Prozent, in fast der Hälfte der Vereine sind sogar mehr als 80 Prozent der Mitglieder männlich. Zwischen den verschiedenen Altersgruppen gibt es hinsichtlich der Geschlechterverteilung kaum Unterschiede. Das heisst, in den Sportvereinen im Kanton Zürich sind die Frauen bzw. die Mädchen bereits in jungen Jahren klar in der Minderheit.

Die Kinder und Jugendlichen bis 20 Jahre bilden die grösste Altersgruppe in den Sportvereinen im Kanton Zürich. Zusammen machen sie 41 Prozent aller Aktivmitglieder aus. Mehr als 80 Prozent der Kinder und Jugendlichen sind in mittleren und grossen Vereinen aktiv, womit diese eine zentrale Stellung für die Nachwuchsarbeit einnehmen. Handelt es sich bei den Kleinvereinen bei 40 Prozent um reine Erwachsenenvereine, so sind bei den Grossvereinen die Vereine mit einem Kinder- und Jugendanteil von über 60 Prozent in der Mehrheit. Besonders viele Vereine mit einem hohen Kinder- und Jugendanteil finden wir im Fussball, Unihockey und Handball sowie in der Leichtathletik und im Judo. Die Fussball- und Turnvereine sind für den Jugendsport im Kanton Zürich besonders wichtig, treiben in diesen Vereinen doch mehr als die Hälfte aller Kinder und Jugendlichen Sport.

Während die Hälfte der Vereine in den letzten fünf Jahren keine grosse Veränderung ihrer Mitgliederzahl registriert hat, berichten 21 Prozent über einen Mitgliederrückgang. 28 Prozent konnten eine Zunahme verzeichnen. Mit zunehmender Vereinsgrösse und höherem Kinder- und Jugendanteil steigt der Anteil an Vereinen, die von einem Wachstum berichten. Obwohl der Grossteil der Sportvereine im

Kanton Zürich genügend Kapazität hat, um neue Mitglieder aufzunehmen, musste immerhin jeder zehnte Verein einen Aufnahmestopp verhängen. Grossvereine und Vereine mit einem hohen Kinder- und Jugendanteil sind von dieser Massnahme besonders häufig betroffen. Die wichtigsten Gründe dafür sind fehlende Trainer und Sportanlagen.

Die Sportvereine im Kanton Zürich bieten eine breite und vielfältige Palette an unterschiedlichen Sportarten an. Insgesamt kann aus über 110 Sportarten ausgewählt werden, wobei mit 96 resp. 84 angebotenen Sportarten hauptsächlich die kleinen und mittleren Vereine für das breite Angebot verantwortlich sind. Zu den zehn meistgenannten Sportangeboten gehören Schiessen, Fussball, Turnen, Fitnesstraining, Unihockey, Gymnastik, Volleyball, Leichtathletik, Geräteturnen und Tennis.

Nicht nur die Sportart unterscheidet sich zwischen den Sportvereinen, sondern auch das Niveau, auf welchem diese betrieben wird. In 91 Prozent der Sportvereine im Kanton Zürich nehmen Sportler und Teams an Wettkämpfen teil. 14 Prozent der Vereine haben Athleten in ihren Reihen, welche sich auf internationalem Niveau messen, bei 19 Prozent duellieren sich einzelne Athleten immerhin auf nationalem Niveau. Geht man nicht von den Vereinen, sondern von den Aktivmitgliedern aus, so nehmen rund 59 Prozent aller Aktivmitglieder im Kanton Zürich im Rahmen ihres Vereinsengagements an Wettkämpfen teil.

Die Vereine nehmen nicht nur an Wettkämpfen teil, sie sind auch für deren Durchführung verantwortlich. 53 Prozent der Sportvereine im Kanton Zürich organisieren selber Sportveranstaltungen, die auch für externe Sportler oder Zuschauer offen sind. Dabei handelt es sich vorwiegend um regionale Kleinereignisse, die ein- bis zweimal pro Jahr durchgeführt werden. Neben den Sportevents finden in 87 Prozent der Sportvereine im Kanton Zürich auch regelmässig gesellige Anlässe statt. 60 Prozent der Vereine organisieren zudem spezielle Kurse und Lektionen für Mitglieder und Nicht-Mitglieder.

In den Sportvereinen im Kanton Zürich gibt es rund 42'000 Ämter zu besetzen. 92 Prozent dieser Ämter werden von ehrenamtlichen Personen bekleidet, die mit weniger als 2000 Franken pro Jahr entschädigt werden. Mit einem durchschnittlichen Arbeitsaufwand von rund 12 Stunden pro Monat und Person entspricht der geschätzte Gesamtaufwand der ehrenamtlichen Mitarbeitenden knapp 3000 Vollzeitstellen oder einem Gesamtwert von rund 250 Mio. Franken. Rund 80 Prozent der Sportvereine im Kanton Zürich bauen ausschliesslich auf ehrenamtliche Mitarbeitende.

In jedem fünften Verein gibt es neben den ehrenamtlichen Mitarbeitenden auch Personen, die mit mehr als 2000 Franken pro Jahr entschädigt werden oder sogar in einem festen Arbeitsverhältnis angestellt sind. Durchschnittlich engagieren sich die rund 3200 bezahlten Mitarbeitenden während 38 Stunden pro Monat, womit 21 Prozent aller im Verein anstehenden Arbeiten entschädigt werden. Der Grossteil der entschädigten Mitarbeitenden arbeitet im Bereich Training und Betreuung und ist nicht fest angestellt, sondern wird lediglich auf Honorarbasis entschädigt.

Der durchschnittliche Sportverein im Kanton Zürich hat Einnahmen von 66'138 Franken, wobei bei der Hälfte der Vereine die Einnahmen 20'000 Franken nicht übersteigen. Je nach Sportverein können sich die Einnahmen somit stark unterscheiden. Die Haupteinnahmequelle der Vereine sind die Mitgliederbeiträge. Diese machen rund ein Drittel eines durchschnittlichen Vereinsbudgets aus und stehen praktisch allen Vereinen zur Verfügung. Eine ebenfalls nicht zu unterschätzende Einnahmequelle sind Werbe- und Sponsorengelder, welche rund 16 Prozent ausmachen. Allerdings können nur 39 Prozent der Sportvereine im Kanton Zürich von dieser Einnahmequelle profitieren. Die Zuschüsse

der öffentlichen Hand (inkl. J+S-Gelder und Lotteriegewinnen) machen rund 11 Prozent aller Einnahmen aus. Die Höhe der verschiedenen Beiträge kann sich je nach Vereinsgrösse, Kinder- und Jugendanteil sowie Siedlungstyp stark unterscheiden.

Für eine Mitgliedschaft in einem Sportverein im Kanton Zürich zahlt ein Kind durchschnittlich 141 Franken, ein Jugendlicher 161 Franken und ein erwachsenes Aktivmitglied mit Lizenz 298 Franken. Die Mitgliederbeiträge sind in den letzten sechs Jahren in sämtlichen Kategorien leicht angestiegen. Der Anstieg ist dabei mit jenem der Gesamtschweiz vergleichbar.

Den Einnahmen stehen mittlere Ausgaben von 65'347 Franken gegenüber. Besonders ins Gewicht fallen die Personalkosten für die Trainer. Zusammen mit den Personalkosten für Verwaltung, Sportler und Wartungspersonal umfasst dieser Posten rund ein Drittel der durchschnittlichen Vereinsausgaben. Die Kosten für Miete und Unterhalt von Sportanlagen machen 15 Prozent aller Ausgaben aus. Auch die verschiedenen Ausgabekategorien können je nach Vereinstyp stark vom Mittelwert abweichen.

Mehr als zwei Drittel der Sportvereine im Kanton Zürich nutzen öffentliche Sportanlagen für ihren Trainings- und Wettkampfbetrieb. Über vereinseigene Anlagen verfügt jeder vierte Verein, weitere 14 Prozent führen den Vereinsbetrieb regelmässig in privaten Anlagen durch. Die 71 Prozent der Vereine, welche öffentliche Anlagen nutzen, belegen diese im Durchschnitt während 13 Stunden pro Woche und zahlen pro Stunde Nutzung rund 5.60 Franken. Für 38 Prozent der Vereine, welche in öffentlichen Anlagen trainieren, fallen keinerlei Gebühren für deren Nutzung an.

Etwas mehr als zwei Drittel der Sportvereine im Kanton Zürich sind mit den genutzten Anlagen zufrieden und haben keine Infrastrukturprobleme. Für ein knappes Viertel der Vereine sind die gegenwärtigen Anlagen hingegen zu klein, bei weiteren 6 Prozent entsprechen die genutzten Anlagen nicht den gewünschten Anforderungen. Mittlere und grosse Vereine, Vereine mit einem hohen Kinder- und Jugendanteil sowie Vereine, die in den letzten sechs Jahren gegründet wurden, verweisen besonders häufig auf qualitative oder quantitative Mängel der Infrastruktur.

Als weitaus grösstes Problem der Sportvereine im Kanton Zürich kristallisiert sich das Gewinnen und Binden von Ehrenamtlichen heraus. Klar mehr als die Hälfte der Vereine sieht sich in diesem Bereich mit einem mindestens mittleren Problem konfrontiert. Kopfzerbrechen bereitet vielen Vereinen auch das Gewinnen von neuen Mitgliedern, insbesondere wenn es sich dabei um jugendliche Leistungssportler handelt. Probleme in den Bereichen Finanzen und Vorschriften, Infrastruktur, Konkurrenz sowie Ethik, Unfälle und Gewalt scheinen die Vereine hingegen etwas weniger stark zu belasten. Insgesamt ist bei 43 Prozent der Vereine zumindest ein Problem so gross, dass es die Existenz des Vereins bedroht.

41 Prozent der Sportvereine im Kanton Zürich pflegen für den Informationsaustausch oder die Angebotserstellung eine Kooperation mit anderen Sportanbietern oder Institutionen. Mehr als ein Drittel der Vereine arbeitet dabei mit anderen Sportvereinen zusammen, rund ein Fünftel pflegt eine Zusammenarbeit mit Schulen und jeder achte Verein zählt auf eine Partnerschaft mit Sport-, Jugend- oder Gesundheitsämtern.

Eine verstärkte Unterstützung durch die Sportverbände und andere Organisationen wünschen sich die Sportvereine vor allem bei der Mitgliedergewinnung und -bindung, im finanziellen Bereich sowie bei der Gewinnung und Bindung von Übungsleitern und Trainern.

11. Untersuchungsmethode und Stichprobe

Die Daten zu den Sportvereinen aus dem Kanton Zürich beruhen auf der nationalen Vereinsbefragung, die vom Observatorium Sport und Bewegung Schweiz im Auftrag von Swiss Olympic, des Bundesamtes für Sport (BASPO) sowie der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft (SGG) zwischen März und Mai 2016 durchgeführt wurde. An der Onlinebefragung haben über 5000 Schweizer Sportvereine teilgenommen.³ Im Kanton Zürich haben sich 839 Vereine beteiligt, wovon 708 den Fragebogen grösstenteils ausgefüllt haben. 771 Vereine gehören zu Verbänden, die dem Zürcher Kantonalverband für Sport (ZKS) angeschlossen sind. Wird der Umstand berücksichtigt, dass der ZKS Mitglieder hat, die auf nationaler Ebene nicht bei Swiss Olympic angeschlossen sind und deshalb bei der Befragung nicht mitmachen konnten, so ergibt sich eine Beteiligungsquote von 35 Prozent (vgl. Tabelle 11.1). Die Grundgesamtheit der vorliegenden Vertiefungsanalyse bilden sämtliche Sportvereine aus dem Kanton Zürich, die einem Sportverband angehören, der bei Swiss Olympic angeschlossen ist.

T 11.1: Übersicht über die Teilnahmequoten der Vereinsbefragung

	Anzahl	Rücklauf- quoten	in Prozent aller Vereine
Anzahl Vereine im Kanton Zürich	2400		100.0
Anzahl an Swiss Olympic angeschlossene Vereine	2045	100.0	85.2
Anzahl eingeloggte Vereine	839	41.0	35.0
Anzahl Vereine mit ausgefülltem Fragebogen	708	34.6	29.5

Die Tabellen 11.2 und 11.5 zeigen, dass die Vereine, welche an der Vereinsbefragung mitgemacht haben, die Vereinslandschaft des Kantons Zürich gut abbilden.

T 11.2: Vergleich der Strukturmerkmale der Vereine gemäss Angaben des ZKS und der Vereinsbefragung

	Statistik ZKS	Vereinsbefragung teilweise ausgefüllt	Vereinsbefragung (fast) vollständig ausgefüllt
Durchschnittsgrösse eines Vereins (Aktivmitglieder)	129*	121	116
Frauenanteil	-	30%	32%
Anteil an Aktivmitgliedern unter 20 Jahren	-	40%	37%

* Durchschnittsgrösse berechnet ohne Angaben des ASVZ

³ Detaillierte Angaben und Analysen zur Beteiligung auf nationaler Ebene finden sich in der Publikation: Lamprecht, M., Bürgi, R., Gebert, A. und Stamm, H.P. (2017): Sportvereine in der Schweiz: Entwicklungen, Herausforderungen und Perspektiven. Magglingen: Bundesamt für Sport BASPO.

Die Tabelle 11.3 dokumentiert die regionale Verteilung der Vereine, die an der Befragung teilgenommen haben. In der Tabelle 11.4 findet sich die Verteilung der Vereine bezüglich der beiden Strukturmerkmale Vereinsgrösse und Anteil von Kindern und Jugendlichen bis 20 Jahre an allen Aktivmitgliedern. In der Tabelle 11.5 ist die Teilnahmequote für die einzelnen Sportverbände dargestellt.

T 11.3: Regionale Verteilung der Vereine, die an der Befragung teilgenommen haben

		Anzahl Vereine	in Prozent
Siedlungsart*	Stadt	273	32.6
	Agglomeration	486	57.9
	Land	80	9.5
Region	Stadt Zürich	175	21.0
	Glattal/Furtal	103	12.3
	Limmattal/Knonaueramt	71	8.5
	Zimmerberg	65	7.7
	Pfannenstiel	69	8.2
	Zürcher Oberland	115	13.7
	Winterthur und Umgebung	125	14.9
	Weinland/Unterland	116	13.8
Total		839	100.0

Anmerkung: * Definition und Zuordnung gemäss Raumgliederung des Bundesamts für Statistik (BFS)

T 11.4: Strukturmerkmale der Vereine, die an der Befragung teilgenommen haben

		Anzahl Vereine	in Prozent
Vereinsgrösse	Kleinvereine (bis 100 Aktivmitglieder)	415	64.6
	Mittlere Vereine (101 bis 300 Aktivmitglieder)	167	26.0
	Grossvereine (über 300 Aktivmitglieder)	60	9.4
Kinder- und Jugendanteil	Keine Kinder/Jugendlichen im Verein	177	27.4
	Kinder- und Jugendanteil 1–30%	186	28.8
	Kinder- und Jugendanteil 31–60%	143	22.1
	Kinder- und Jugendanteil 61–100%	140	21.7

Tabelle 11.5: Übersicht über die Teilnahme an der Vereinsbefragung nach Verband

	Anzahl Vereine	Anzahl befragte Vereine		Teilnahmequote (in Prozent)		Vereinsgrösse (Aktivmitglieder pro Verein)	
	Statistik ZKS	eingelogg	teilweise ausgefüllt	eingelogg	teilweise ausgefüllt	gemäss ZKS	gemäss VerB16
Aero-Club	23	15	14	65	61	82	93
Alpen-Club	10	5	4	50	40	2097	1738
American Football Verband	2	3	3	150	150	225	263
Armbrustschützen-Verband	33	14	13	42	39	19	20
ATB (Verkehr, Sport, Freizeit)	8	4	4	50	50	38	31
Baseball und Softball Verband	5	4	3	80	60	80	83
Boccia-Verband	11	5	5	45	45	18	28
Bogenschützen-Verband	9	4	4	44	44	58	35
Box-Verband	10	1	1	10	10	102	-
Eishockeyverband	28	7	7	25	25	151	76
Eislauf-Verband	16	7	6	44	38	147	236
Eisstock-Verband	3	3	3	100	100	12	95
Fechtverband	7	3	3	43	43	70	36
Firmensportverband	64	2	2	3	3	31	126
Fussballverband	183	79	79	43	43	267	309
Handball-Verband	51	23	23	45	45	140	158
Hornusserverband	3	2	2	67	67	62	61
Judo- und Ju-Jitsu-Verband	28	15	12	54	43	76	69
Kadettenverband	5	1	0	20	0	64	-
Kanu-Verband	7	6	4	86	57	96	130
Karate-Verband	28	12	12	43	43	86	74
Lebensrettungs-Gesellschaft (SLRG)	24	10	7	42	29	102	116
Leichtathletik-Verband	53	21	17	40	32	93	148
Naturfreunde Schweiz	19	7	6	37	32	184	99
Orientierungslauf-Verband	15	6	6	40	40	114	93
PLUSPORT Behindertensport	12	7	6	58	50	113	71
Pontonier-Sportverband	10	2	2	20	20	39	45
Ruderverband	21	11	11	52	52	166	204
Rugby-Verband	4	4	4	100	100	108	121
Schachbund	43	14	13	33	30	34	34
Schiesssportverband	267	131	110	49	41	54	35
Schwimmverband	30	7	7	23	23	108	59
Schwingerverband	8	3	3	38	38	33	36
Ski-Verband (Swiss Ski)	49	25	16	51	33	162	156
Sport Union Schweiz	13	9	8	69	62	57	56
Squash Verband	23	3	2	13	9	37	85
swiss badminton	35	14	14	40	40	50	51
Swiss Basketball	23	13	10	57	43	72	118
Swiss Cycling	50	19	15	38	30	63	84
Swiss DanceSport Federation	6	2	1	33	17	68	-
Swiss Hockey	3	2	2	67	67	126	155
Swiss Sailing	25	10	9	40	36	140	104
Swiss Sliding	6	2	2	33	33	24	3
Swiss Unihockey	60	30	26	50	43	134	136
Swiss Volley	43	20	18	47	42	63	99
Swisscurling Association	19	12	10	63	53	82	102
Tennisverband (Swiss Tennis)	153	35	35	23	23	220	245
Tischtennis-Verband	32	16	16	50	50	26	40
Triathlon Verband (tri)	4	9	8	225	200	146	168

Tabelle wird auf der folgenden Seite fortgeführt

Fortsetzung Tabelle 11.5: Übersicht über die Teilnahme an der Vereinsbefragung nach Verband

	Anzahl Vereine	Anzahl befragte Vereine		Teilnahmequote (in Prozent)		Vereinsgrösse (Aktivmitglieder pro Verein)	
	Statistik ZKS	eingelogg	teilweise ausgefüllt	eingelogg	teilweise ausgefüllt	gemäss ZKS	gemäss VerB16
Turnverband	400	110	89	28	22	108	100
Amateurringerverband	-	1	1	-	-	-	46
Billard Verband	-	1	1	-	-	-	29
Boules-Verband	-	0	0	-	-	-	-
Castingsport-Verband	-	0	0	-	-	-	-
Disc Sport Verband	-	7	5	-	-	-	33
Föderation der Motorradfahrer	-	1	1	-	-	-	68
Golfverband	-	7	5	-	-	-	368
Hängegleiter-Verband	-	4	4	-	-	-	94
Inline-Hockey-Verband	-	0	0	-	-	-	-
Mehrkampf Verband	-	1	1	-	-	-	4
Minigolf-Sportverband	-	1	1	-	-	-	55
Paraplegiker-Vereinigung	-	3	3	-	-	-	138
Pétanque-Vereinigung	-	3	3	-	-	-	51
Rollhockey-Verband	-	0	0	-	-	-	-
Rollsport-Verband	-	0	0	-	-	-	-
Schweizer Wanderwege	-	0	0	-	-	-	-
Sportverband öffentlicher Verkehr	-	2	2	-	-	-	86
Swiss Snow Bike	-	0	0	-	-	-	-
Swiss Streethockey Association	-	1	1	-	-	-	40
Swiss Wushu Federation	-	2	1	-	-	-	7
Taekwondo Verband	-	1	1	-	-	-	45
Tauzieh-Verband	-	0	0	-	-	-	-
Twirling-Bâton Verband	-	0	0	-	-	-	-
Unterwasser-Sport-Verband	-	3	2	-	-	-	57
Verband für Pferdesport	-	9	8	-	-	-	135
Wasserfahrverband	-	4	3	-	-	-	37
Wasserski- und Wakeboard Verband	-	1	1	-	-	-	106
Swissfit	-	11	10	-	-	-	70
Amateur-Gewichtheber-Verband*	-	-	-	-	-	-	-
Auto Sport Schweiz*	-	-	-	-	-	-	-
CEVI Schweiz*	64	-	-	-	-	89	-
Hochschulsport-Verband*	21	1	1	5	5	3571	17
Pfadibewegung Schweiz*	93	-	-	-	-	94	-
Sportkegler-Verband*	14	-	-	-	-	14	-
Unteroffiziersverband*	10	-	-	-	-	77	-
Verband für Sport in der Schule*	-	1	1	-	-	-	-
Bowling Sektion	12	-	-	-	-	12	-
Drachenboot und Outrigger	4	-	-	-	-	58	-
Jubla	32	-	-	-	-	53	-
KAPO Sportverband	11	-	-	-	-	106	-
Kavallerieverband	53	-	-	-	-	59	-
Kunstturnerverband	-	-	-	-	-	-	-
Nationalturner	0	-	-	-	-	-	-
Pro Senectute	0	-	-	-	-	-	-
SVKT	11	-	-	-	-	76	-
SATUS	30	-	-	-	-	60	-

*keine Teilnahme an der nationalen Vereinsbefragung